

Halbjahres- finanzbericht 2024

Zahlen im Überblick

DZ BANK GRUPPE

in Mio. €	01.01.– 30.06.2024	01.01.– 30.06.2023	30.06.2024	31.12.2023
ERTRAGSLAGE				
Erträge ¹	4.193	4.304		
Risikovorsorge	-206	-52		
Konzernergebnis vor Steuern	1.711	1.932		
Konzernergebnis	1.246	1.397		
Aufwand-Ertrags-Relation (in Prozent)	54,3	53,9		
	30.06.2024	31.12.2023		
VERMÖGENSLAGE				
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	137.191	128.867		
Forderungen an Kunden	207.681	204.776		
Handelsaktiva	32.525	34.961		
Finanzanlagen	54.640	47.970		
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	118.497	115.568		
Übrige Aktiva	113.574	112.448		
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	183.273	174.580		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	159.941	159.641		
Verbriefte Verbindlichkeiten	115.649	103.768		
Handelspassiva	44.845	47.675		
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	108.871	105.151		
Übrige Passiva	20.347	22.704		
Eigenkapital	31.181	31.069		
BILANZSUMME	664.107	644.589		
Geschäftsvolumen	1.244.662	1.195.012		
RISIKOLAGE				
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ				
DZ BANK Gruppe				
Minimaler Liquiditätsüberschuss (in Mrd. €)			18,9	18,5
DZ BANK Institutsgruppe				
Liquiditätsdeckungsquote (LCR, in Prozent)			142,9	145,8
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent)			125,4	126,5
KAPITALADÄQUANZ				
DZ BANK Gruppe				
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)			197,6	209,1
DZ BANK Finanzkonglomerat				
Bedeckungssatz (in Prozent)			136,5	152,5
DZ BANK Institutsgruppe				
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)			15,7	15,5
Kernkapitalquote (in Prozent)			17,8	17,7
Gesamtkapitalquote (in Prozent)			20,2	20,1
Leverage Ratio (in Prozent)			6,2	6,2
MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva			41,1	42,4
MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures			14,3	14,9
MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva			30,6	31,0
MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures			10,6	10,9
MITARBEITER IM DURCHSCHNITT (ANZAHL)				
			33.660	33.622
LANGFRISTRATING				
Standard & Poor's			A+	A+
Moody's Investors Service			Aa2	Aa2
Fitch Ratings			AA-	AA-

¹ Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten + Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden + Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft + Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Inhalt

- 2 **Brief an die Aktionäre**
- 6 **Konzernzwischenlagebericht**
- 75 **Konzernzwischenabschluss**
- 152 **Versicherung der
gesetzlichen Vertreter**
- 153 **Bescheinigung nach
prüferischer Durchsicht**

Hinweise

Die Zahlenangaben in diesem Bericht sind kaufmännisch gerundet. Daher können die in den Tabellen und Diagrammen dargestellten Summen geringfügig von den rechnerischen Summen der ausgewiesenen Einzelwerte abweichen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Dr. Cornelius Riese, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die DZ BANK Gruppe erreichte im 1. Halbjahr 2024 ein sehr gutes Ergebnis in Höhe von 1,71 Milliarden Euro vor Steuern. Damit konnte unsere Institutsgruppe an das erfolgreiche Vorjahr annähernd anknüpfen (1. Halbjahr 2023: 1,93 Milliarden Euro) und den eingeschlagenen Wachstumspfad fortsetzen. Die Basis dafür war ein gutes Kundengeschäft in den Gruppenunternehmen sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben indes herausfordernd: Trotz einer Stimmungsaufhellung zu Beginn des Jahres tritt die deutsche Wirtschaft auf der Stelle. Vor allem die Industrie spürt weiterhin die Auswirkungen einer gedämpften globalen Nachfrage. Gestiegene Zinsen, geopolitische Risiken und die Unsicherheit über die wirtschaftspolitische Agenda in Deutschland haben zudem eine spürbare Investitionszurückhaltung bei den Unternehmen zur Folge. Die Inflation ließ im Vergleich zum Vorjahr zwar nach, im lohnintensiven Dienstleistungssektor bleibt der Preisdruck jedoch weiterhin hoch.

Die Aktienmärkte verzeichneten dagegen weiterhin einen deutlichen Aufwärtstrend. Unterstützt durch starke Unternehmenszahlen und die Aussicht auf Zinssenkungen wurden neue Rekordstände erreicht. Dies spiegelt sich auch in einem weiter steigenden Volumenwachstum und einem hohen Ergebnisbeitrag der Union Investment wider. Auch die R+V Versicherung konnte, unter anderem getrieben durch das Kapitalanlageergebnis, eine gute Geschäftsentwicklung verzeichnen.

Das Bankgeschäft in der DZ BANK Gruppe verlief ebenfalls erfreulich. Die DZ HYP verzeichnete in einem stagnierenden Gesamtmarkt eine stabile Geschäftsentwicklung. Die DZ PRIVATBANK steigerte die Zuflüsse im

Fondsgeschäft weiter und verstetigte damit die Ergebnisdynamik der Vorjahre. Auch die DZ BANK – Verbund- und Geschäftsbank zeigte eine gute Ergebnisentwicklung. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf IFRS-bedingte Effekte bei der Bewertung eigener Emissionen zurückzuführen. Sie konnte ihre starke Position bei Firmenkunden behaupten. Allerdings macht sich die Investitionszurückhaltung der Unternehmen in der Kreditnachfrage allmählich bemerkbar. Der Absatz von Kapitalmarktprodukten an Firmenkunden entwickelt sich hingegen weiterhin dynamisch. Besonders die Nachfrage nach Geldmarktprodukten bleibt hoch. Im Kapitalmarktgeschäft mit institutionellen Kunden verlief unter anderem das Emissionsgeschäft sehr erfolgreich. Die Bank konnte im 1. Halbjahr mehrere bedeutende Mandate supranationaler Institutionen gewinnen. Im Transaction Banking verzeichneten der Zahlungsverkehr, der Kreditkartenvertrieb wie auch das Depotgeschäft Zuwächse.

Dieses erfreuliche Resultat ist Ausdruck des großen Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Namen des gesamten Vorstandes spreche ich ihnen unsere Anerkennung und unseren Dank aus.

Die wesentlichen Ergebnisse im Einzelnen:

Der **Zinsüberschuss** der DZ BANK Gruppe lag mit 2,36 Milliarden Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres (1. Halbjahr 2023: 1,86 Milliarden Euro). Dazu beigetragen hat das gute Kundengeschäft, unter anderem in der Verbund- und Geschäftsbank sowie der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Darüber hinaus kam es rechnungslegungsbedingt zu positiven Effekten im Zinsüberschuss mit gegenläufiger Wirkung im Handelsergebnis. Der **Provisionsüberschuss** stieg auf 1,57 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2023: 1,31 Milliarden Euro). Maßgeblich war der gute Absatz bei der Union Investment infolge der positiven Aktienmarktentwicklung. Das **Handelsergebnis** sank infolge von negativen Effekten bei Bewertungen von Eigenemissionen der Verbund- und Geschäftsbank auf minus 473 Millionen Euro (1. Halbjahr 2023: 293 Millionen Euro). Darüber hinaus gab es rechnungslegungsbedingte negative Effekte mit gegenläufiger Wirkung im Zinsüberschuss. Das Handelsgeschäft selbst bewegte sich auf dem guten Vorjahresniveau. Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** stieg auf 12 Millionen Euro (1. Halbjahr 2023: minus 8 Millionen Euro). Bewertungseffekte ließen das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** auf 112 Millionen Euro (1. Halbjahr 2023: 63 Millionen Euro) steigen. Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** liegt mit 510 Millionen Euro (1. Halbjahr 2023: 723 Millionen Euro) auf einem sehr guten Niveau – wenngleich unterhalb des Vorjahres, das durch sehr günstige Kapitalmarktentwicklungen und geringe Schadenfälle positiv geprägt war. Im Berichtszeitraum standen dem guten Kapitalanlageergebnis erhöhte Schadenaufwendungen in den Sparten Sach- und Rückversicherung gegenüber. Die **Risikoversorge** belief sich auf 206 Millionen Euro (1. Halbjahr 2023: 52 Millionen Euro) und ist im Wesentlichen auf einen erhöhten Zuführungsbedarf bei der TeamBank als Folge der schwachen Konjunktur zurückzuführen. Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken leicht auf 2,28 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2023: 2,32 Milliarden Euro). Insbesondere der Wegfall der Bankenabgabe führte zu einer Entlastung. Dem standen moderat steigende Personalaufwendungen gegenüber.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 15,7 Prozent (31.12.2023: 15,5 Prozent) bewegt sich die Kapitalausstattung der DZ BANK Gruppe weiterhin auf einem sehr stabilen Niveau.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld dürfte auch im weiteren Jahresverlauf mit geopolitischen Unsicherheiten behaftet bleiben. Trotz steigender Reallöhne springt der Konsum bisher nicht an, und auch die Industrie kommt nicht aus ihrer Schwächephase heraus. Dennoch erwarten wir eine leichte Erholung in der zweiten Jahreshälfte – für eine echte Trendwende wird dies aber nicht ausreichen. Für das Gesamtjahr rechnen unsere Volkswirte daher nur mit einer Schwarzen Null beim Wirtschaftswachstum. Die DZ BANK Gruppe hat sich im 1. Halbjahr 2024 sehr gut entwickelt. Die Unsicherheit im geopolitischen Umfeld und an den Märkten kann im weiteren Jahresverlauf noch zunehmen. Vor diesem Hintergrund gehen wir für 2024 von einem Ergebnis innerhalb unserer nachhaltigen Ergebnisspanne von 2,0 bis 2,5 Milliarden Euro aus.

Die DZ BANK Gruppe hat in den vergangenen Jahren ihre Stellung als Allfinanzanbieter deutlich gestärkt und kontinuierliches Wachstum verzeichnet. Im Blick nach vorne wollen wir unsere Leistungsstärke und unser Angebotsspektrum weiter verbessern und zukunftsorientiert gestalten. Dazu treiben wir die Digitalisierung und

Automatisierung von Prozessen voran, um sowohl effizienter zu werden als auch den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden besser zu entsprechen. Mit dem Einsatz von generativer Künstlicher Intelligenz wollen wir weitere Potenziale heben. Allein im vergangenen Jahr floss fast die Hälfte unseres IT-Budgets in zukunftsgerichtete Projekte. Erste Resultate sind bereits sichtbar – etwa mit innovativen Marktneuheiten: Unsere Expertise in der Distributed Ledger Technologie (DLT) konnten wir in diesem Sommer bei der Begleitung der ersten auf Blockchain basierten digitalen Anleihe der KfW unter Beweis stellen. Unsere Kryptoverwahrplattform ist seit rund einem Jahr in Betrieb und hat bereits mehrere erfolgreich abgewickelte Transaktionen zu verbuchen. Noch vor Jahresende planen wir, gemeinsam mit den ersten Genossenschaftsbanken die Pilotphase für den Handel mit Kryptowährungen im Retail-Sektor zu starten.

Gleichzeitig investieren wir gezielt in Infrastruktur. Mit unserer neuen zentralen Zahlungsverkehrsplattform steht eines der größten Infrastrukturprojekte der vergangenen Jahre kurz vor seinem Abschluss. Inzwischen sind alle Genossenschaftsbanken migriert. Der gesamte Zahlungsverkehr der Genossenschaftlichen Finanz-Gruppe ist damit nun auf einer leistungsfähigen In-House-Plattform vereint. Neben Kostenvorteilen schafft dies die Basis für weitere Innovationen im Zahlungsverkehr und eine effiziente Weiterentwicklung.

Daneben bleiben Nachhaltigkeit und Demografie wichtige Dekadenthemen. Inzwischen haben wir für mehr als die Hälfte unseres Geschäftsportfolios messbare Klimaziele auf Gruppenebene formuliert und bereits detailliert über erste Fortschritte bei der Umsetzung informiert. Die damit verbundenen Geschäftschancen nutzen wir, indem wir unsere Kunden bei ihrer Transformation begleiten.

Die Zukunftsfähigkeit unseres genossenschaftlichen Modells wird auch maßgeblich davon abhängen, inwieweit es uns gelingt, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden und für uns zu begeistern – insbesondere angesichts der Herausforderungen, die durch den demografischen Wandel entstehen. Mit einer Vielzahl an Maßnahmen sowie dem engagierten Einsatz von Führungskräften und Mitarbeitenden als Unternehmensbotschafter stellen wir sicher, dass wir diese Aufgabe meistern. Das dabei gewonnene Know-how im Arbeitgeber- und Personalmarketing fließt in die strategischen Initiativen des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken mit ein. Auf diese Weise schaffen wir Synergien und leisten einen Beitrag zum langfristigen Erfolg unseres Verbundes.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Cornelius Riese
Vorstandsvorsitzender

Konzernzwischen- lagebericht

I Grundlagen der DZ BANK Gruppe	8	1.3 Entwicklung Euro-Raum	31
1 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung	8	1.4 Entwicklung Deutschland	31
2 Steuerung der DZ BANK Gruppe	8	1.5 Entwicklung Finanzsektor	32
II Wirtschaftsbericht	10	2 Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage	33
1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	10	3 Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz	34
2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euro-Raums	11	V Chancenbericht	36
3 Ertragslage	11	1 Chancenmanagement	36
3.1 Ertragslage im Überblick	11	2 Chancenpotenziale	36
3.2 Ertragslage im Einzelnen	14	2.1 Chancenpotenziale aus gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen	36
4 Vermögenslage	25	2.2 Chancenpotenziale aus regulatorischen Initiativen	37
5 Finanzlage	26	2.3 Chancenpotenziale aus strategischen Initiativen	37
III Nachtragsbericht	28	VI Risikobericht	40
IV Prognosebericht	30	1 Konzept der Offenlegung	40
1 Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen	30	DZ BANK Gruppe	40
1.1 Entwicklung Weltwirtschaft	30	2 Überblick	40
1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten	30	2.1 Risikomanagementsystem	40
		2.2 Risikoprofil und Risikoappetit	43
		2.3 Zahlungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit	43

3	Übergreifende Risikofaktoren	43	11	Operationelles Risiko	66
			11.1	Auswirkungen des Ukraine-Kriegs	66
4	Liquiditätsadäquanz	44	11.2	Verluste	66
4.1	Ökonomische Perspektive	44	11.3	Risikolage	67
4.2	Normative Perspektive	47			
5	Kapitaladäquanz	48		Sektor Versicherung	68
5.1	Neubewertung des Rückstellungstransitionals der R+V	48	12	Versicherungstechnisches Risiko	68
5.2	Ökonomische Perspektive	49	13	Marktrisiko	68
5.3	Normative Perspektive	51	13.1	Entwicklung des Kreditvolumens	68
			13.2	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen Umfeldentwicklungen	70
	Sektor Bank	55	13.3	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen	70
6	Kreditrisiko	55	13.4	Risikolage	71
6.1	Kreditvolumen des gesamten Kreditportfolios	55	14	Gegenparteiausfallrisiko	71
6.2	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen	58	15	Operationelles Risiko	72
6.3	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen	60	16	Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren	72
6.4	Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt	61			
6.5	Risikolage	63			
7	Beteiligungsrisiko	64			
8	Marktpreisrisiko	64			
8.1	Value at Risk	64			
8.2	Risikokapitalbedarf	66			
9	Bauspartechnisches Risiko	66			
10	Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko	66			

I Grundlagen der DZ BANK Gruppe

1 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe werden im Einzelnen auf Seite 10 und den darauf folgenden Seiten des Konzernlageberichts 2023 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2024.

2 Steuerung der DZ BANK Gruppe

Die Steuerung der DZ BANK Gruppe wird im Einzelnen auf Seite 20 und den darauf folgenden Seiten des Konzernlageberichts 2023 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2024.

II Wirtschaftsbericht

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Schwächephase hat sich in Deutschland im ersten Quartal 2024 nicht fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist von Januar bis März um +0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal angestiegen. Nach einem Rückgang von -0,4 Prozent im Schlussquartal 2023 konnte damit eine technische Rezession vermieden werden. Neben den Exporten trugen auch die Bauinvestitionen zu dem erfreulichen Quartalsergebnis bei. Allerdings profitierte die Bautätigkeit auch stark vom milden Wetter im Januar und Februar des Berichtszeitraums. Im zweiten Quartal 2024 hat sich die gute Baukonjunktur nicht fortgesetzt.

Vielmehr wurde die Bauwirtschaft weiterhin von den immer noch hohen Zinsen, gestiegenen Baukosten und der rückläufigen privaten Baunachfrage belastet. Auch das verarbeitende Gewerbe konnte sich noch nicht von den Problemen des Vorjahres befreien. Die immer noch schwache Auftragsentwicklung gab wenig Spielraum für eine durchgreifende Erholung der Industrieproduktion. Zudem blieb der private Konsum verhalten. Trotz einer im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres deutlich niedrigeren Inflationsrate und kräftig gestiegener Tariflöhne hielten sich die privaten Haushalte mit stärkeren Konsumausgaben noch zurück. Die Umsätze im Einzelhandel stiegen von Januar bis April nur moderat. Dagegen nahmen die Umsätze im Dienstleistungsgewerbe jenseits des Einzelhandels seit Jahresbeginn deutlich zu und entwickelten sich damit zu einer maßgeblichen Konjunkturstütze. Im zweiten Quartal 2024 sank das BIP nach vorläufigen Angaben um -0,1 Prozent zum Vorquartal.

Die gesamtwirtschaftliche Leistung stagnierte damit im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2024 preisbereinigt gegenüber dem zweiten Halbjahr 2023. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023 ergab sich ein Rückgang in Höhe von -0,1 Prozent.

Auch die Konjunktur im Euro-Raum entwickelte sich zum Jahresanfang 2024 positiv. Das BIP in der Europäischen Währungsunion (EWU) stieg im ersten Quartal 2024 um +0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Damit konnte nach dem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung im dritten und vierten Quartal 2023 eine Fortsetzung der Wachstumsschwäche vermieden werden. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2024 haben sich wichtige Stimmungsindikatoren für die Euro-Raum-Konjunktur verbessert, wobei es allerdings immer wieder zu einzelnen Rückschlägen kam. Damit kann noch nicht von einem durchgreifenden und kräftigen Konjunkturaufschwung gesprochen werden, jedoch setzte sich die wirtschaftliche Erholung nach dem positiven ersten Quartal 2024 auch im zweiten Quartal weiter fort. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Vergleich zum Vorquartal um +0,3 Prozent. Im gesamten ersten Halbjahr 2024 fiel damit die Wirtschaftsleistung um +0,5 Prozent höher aus als im zweiten Halbjahr 2023.

In den Vereinigten Staaten hat die Konjunktur im ersten Halbjahr 2024 deutlich an Schwung verloren. Das hohe Zinsniveau und die erhöhte Inflation bremsten die Wirtschaft. So trübte sich die Stimmung bei den Verbrauchern und in den Unternehmen zwischenzeitlich deutlich ein. Am Arbeitsmarkt ergaben sich Anzeichen einer Abkühlung, nachdem sich dieser zuvor positiv entwickelte. Im ersten und zweiten Quartal 2024 legte das Bruttoinlandsprodukt der USA jeweils nur noch moderat zu. Gebremst wurde das Wachstum von einer langsamer zunehmenden Konsumtätigkeit und deutlich gestiegenen Importen.

Die chinesische Wirtschaft ist in der ersten Hälfte des laufenden Jahres gewachsen. Das Wirtschaftswachstum blieb in beiden ersten Quartalen 2024 oberhalb der prognostizierten Zielgröße von 5,0 Prozent. Getragen wurde die anhaltende Erholung von einer kräftigen Exportkonjunktur. Die Verkaufserfolge resultierten allerdings primär aus deutlichen Preisnachlässen, die die Exportunternehmen nur dank hoher staatlicher Subventionen gewähren können. Derweil hat sich die krisenhafte Entwicklung im Immobiliensektor fortgesetzt, die auch den privaten Konsum stark belastete. Die Importnachfrage blieb entsprechend verhalten.

2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euro-Raums

Wie im ersten Halbjahr 2023 existierten auch im Berichtszeitraum an den Kapitalmärkten Unsicherheiten infolge der geopolitischen Risiken. Die Inflationssorgen, die im ersten Halbjahr 2023 das Börsengeschehen beherrschten, nahmen infolge des Rückgangs der Inflationsraten im Laufe des ersten Halbjahres 2024 zunehmend ab.

Der Stand des STOXX Europe 600, eines Aktienindex, der sich aus 600 großen börsennotierten europäischen Unternehmen zusammensetzt, belief sich zum 30. Juni 2024 auf 511,42 Punkte (31. Dezember 2023: 479,02 Punkte) und stieg somit um +32,40 Punkte. Im ersten Halbjahr 2023 stieg der Index um +37,04 Punkte.

Die Quoten der Neu- und Gesamtverschuldung zur Einhaltung der Stabilitätskriterien des von den EU-Mitgliedstaaten Anfang des Jahres 2012 vereinbarten Fiskalpakts haben die betroffenen Länder der EU weiterhin überschritten. In dem Fiskalpakt hatten sich die Vertragsstaaten zu einer jährlichen Reduzierung ihrer Schulden in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um ein Zwanzigstel des Abstands zur Maastricht-Grenze von 60 Prozent verpflichtet.

Die ausgewiesene Gesamtverschuldung der 20 Länder des Euro-Raums im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt lag bei 88,7 Prozent zum Ende des ersten Quartals 2024.

Die Schuldenquote von Italien in Prozent des Bruttoinlandsprodukts belief sich im ersten Quartal 2024 auf 137,7 Prozent und ist damit nach der Griechenlands die höchste im Euro-Raum.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat seit der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 mit der Politik der quantitativen Lockerung den Märkten für die Staatsanleihen Hilfestellung geleistet und damit den von der überhöhten Verschuldung betroffenen EWU-Ländern in den letzten Jahren Zeit zur Rückführung ihrer Haushaltsdefizite verschafft. Spätestens seit dem dritten Quartal 2022 ging jedoch die EZB zu einer restriktiveren Geldpolitik über.

Für den Berichtszeitraum waren folgende Leitzinssätze relevant. Auf ihrer Sitzung am 14. Dezember 2023 beschloss die EZB, den Zinssatz für die Einlagefazilität bei 4,00 Prozent, den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bei 4,50 Prozent und den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 4,75 Prozent zu belassen. Am 6. Juni 2024 entschied der EZB-Rat, die drei Leitzinssätze der EZB um jeweils 25 Basispunkte zu senken. Dabei wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität auf 3,75 Prozent, der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 4,25 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 4,50 Prozent festgelegt. Trotz dieser Leitzinssenkungen bleibt der Restriktionsgrad der Geldpolitik weiterhin hoch. Der EZB-Rat betonte, dass er entschlossen sei, für eine zeitnahe Rückkehr der Inflation zum mittelfristigen Ziel von 2,00 Prozent zu sorgen. Er wird die geldpolitische Ausrichtung so lange wie erforderlich ausreichend restriktiv halten, um dieses Ziel zu erreichen. Der EZB-Rat hat in dieser Sitzung zudem bestätigt, dass er die Wertpapierbestände des Eurosystems aus dem Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) in der zweiten Jahreshälfte 2024 im Durchschnitt um monatlich 7,5 Mrd. € reduzieren wird.

Die US-Notenbank Fed beließ am 12. Juni 2024 die Fed-Funds-Rate in einer Spanne von 5,25 bis 5,50 Prozent zum siebten Mal in Folge unverändert.

3 Ertragslage

3.1 Ertragslage im Überblick

Die DZ BANK Gruppe hat in einem herausfordernden Marktumfeld ein positives Konzernergebnis vor Steuern im Berichtszeitraum in Höhe von 1.711 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.932 Mio. €) erzielen können.

Das erwirtschaftete Ergebnis der DZ BANK Gruppe wies in seinen Kerngrößen die nachfolgende Entwicklung auf:

Abb. II. 1 – ERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	01.01.– 30.06.2024	01.01.– 30.06.2023
Zinsüberschuss	2.358	1.863
Provisionsüberschuss	1.565	1.314
Handelsergebnis	-473	293
Ergebnis aus Finanzanlagen	12	-8
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	112	63
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	36	5
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	510	723
Risikovorsorge	-206	-52
Verwaltungsaufwendungen	-2.276	-2.320
Personalaufwendungen	-1.089	-1.044
Sonstige Verwaltungsaufwendungen ¹	-1.187	-1.276
Sonstiges betriebliches Ergebnis	73	51
Konzernergebnis vor Steuern	1.711	1.932
Ertragsteuern	-465	-536
Konzernergebnis	1.246	1.397

¹ Sachaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **operativen Erträge** erreichten in der DZ BANK Gruppe einen Betrag von 4.193 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 4.304 Mio. €). Sie beinhalten neben dem Zins- und Provisionsüberschuss das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich gegenüber dem Wert des Vorjahres um +495 Mio. € auf 2.358 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.863 Mio. €).

Dabei stiegen die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um +1.433 Mio. € auf 6.534 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 5.101 Mio. €), die Zinserträge für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten um +218 Mio. € auf 813 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 595 Mio. €) und die Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um +204 Mio. € auf 608 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 404 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden stiegen unter anderem bestandsbedingt um 709 Mio. € auf -4.003 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -3.294 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten erhöhten sich um 660 Mio. € auf -1.380 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -720 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs des Bestands ausgegebener Geldmarktpapiere. Die Zinsaufwendungen für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 9 Mio. € auf -178 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -187 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** nahm um +251 Mio. € auf 1.565 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.314 Mio. €) zu. Das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft stieg um +234 Mio. € auf 1.294 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.060 Mio. €). Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Zunahmen des volumenabhängigen Ergebnisbeitrags um +133 Mio. € auf 1.035 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 902 Mio. €) sowie der erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung um +28 Mio. € auf 31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3 Mio. €) in der Union Investment Gruppe zurückzuführen. Weiterhin gab es im Provisionsergebnis Anstiege bei den Finanzgarantien und Kreditzusagen um +11 Mio. € auf 49 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 38 Mio. €) sowie im Kredit- und Treuhandgeschäft um +9 Mio. € auf 60 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 51 Mio. €). Dagegen reduzierte sich das Provisionsergebnis im Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft um -8 Mio. € auf 74 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 82 Mio. €).

Das **Handelsergebnis** verringerte sich um -766 Mio. € auf -473 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 293 Mio. €. Die Veränderung ist auf die starken Marktpreisschwankungen zurückzu-

führen, welche sich vor dem Hintergrund der Risikosteuerung gegenläufig im Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten niederschlugen. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten reduzierte sich um -1.603 Mio. € auf -387 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.216 Mio. €). Dagegen verbesserte sich das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten um 775 Mio. € auf -162 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -937 Mio. €). Das Devisenergebnis stieg um +62 Mio. € auf 76 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 14 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf 12 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -8 Mio. €). Dabei verbesserte sich das Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um +8 Mio. € auf 7 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -1 Mio. €). Das Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg um +7 Mio. € auf 5 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2 Mio. €).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** betrug 112 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 63 Mio. €). Dabei verbesserten sich das Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufteten Finanzinstrumenten um +37 Mio. € auf 16 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -21 Mio. €), das Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts um +33 Mio. € auf 6 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -27 Mio. €) sowie das Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten finanziellen Vermögenswerten um +22 Mio. € auf 65 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 43 Mio. €). Dagegen reduzierte sich das Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten um -43 Mio. € auf 25 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 68 Mio. €).

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** beinhaltet das Versicherungstechnische Ergebnis, das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen, das Versicherungstechnische Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft verringerte sich im Berichtszeitraum um -213 Mio. € auf 510 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 723 Mio. €). Dieser Ergebnismrückgang resultierte insbesondere aus der Reduktion des Versicherungstechnischen Ergebnisses um -162 Mio. € auf 970 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.132 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund höherer versicherungstechnischer Aufwendungen in der Übernommenen Rückversicherung sowie im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen stieg um +870 Mio. € auf 2.945 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 2.075 Mio. €) infolge der Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Dagegen verschlechterte sich das Versicherungstechnische Finanzergebnis um 920 Mio. € auf -3.407 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.487 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund der wirtschaftlichen Teilhabe der Versicherungsnehmer an den Wertentwicklungen der Kapitalanlagen.

Für die **Risikovorsorge** wurde eine Nettozuführung in Höhe von -206 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -52 Mio. €) ausgewiesen.

Die Nettozuführung zur Risikovorsorge für Forderungen an Kunden belief sich auf -196 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -81 Mio. €), die Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft verzeichnete eine Nettozuführung in Höhe von -9 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettoauflösung in Höhe von 14 Mio. €) und die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute zeigte eine Nettozuführung in Höhe von -1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettoauflösung in Höhe von 9 Mio. €).

Weiterführende Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen ergeben, sind im Abschnitt 43 des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss enthalten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 44 Mio. € auf -2.276 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.320 Mio. €) ab. Die Personalaufwendungen erhöhten sich auf -1.089 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -1.044 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund von Gehaltsanpassungen und Stellenbesetzungen. Die

sonstigen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich auf -1.187 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -1.276 Mio. €), maßgeblich infolge des Wegfalls der Beiträge zur Bankenabgabe.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** bezifferte sich auf 73 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 51 Mio. €).

Das **Konzernergebnis vor Steuern** belief sich auf 1.711 Mio. € gegenüber dem Betrag in Höhe von 1.932 Mio. € im ersten Halbjahr 2023.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den operativen Erträgen belief sich im Berichtszeitraum auf 54,3 Prozent (1. Halbjahr 2023: 53,9 Prozent).

Der **regulatorische Return on Risk-adjusted Capital (RORAC)** betrug 17,8 Prozent (1. Halbjahr 2023: 20,8 Prozent).

Die **Ertragsteuern** bezifferten sich im Berichtszeitraum auf -465 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -536 Mio. €).

Das **Konzernergebnis** reduzierte sich auf 1.246 Mio. € nach 1.397 Mio. € im Vergleichszeitraum.

3.2 Ertragslage im Einzelnen

Im Einzelnen stellt sich die Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum wie folgt dar.

3.2.1 BSH

Der **Zinsüberschuss** des BSH-Teilkonzerns stieg um +38 Mio. € auf 282 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 244 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen im Bauspargeschäft (inklusive der Zinsaufwendungen aus Sicherungsgeschäften für das Passivgeschäft) reduzierten sich um 34 Mio. € auf -317 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -351 Mio. €). Dabei beliefen sich die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen auf -287 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -327 Mio. €). Diese enthalten im Berichtszeitraum Zuführungen zu bausparspezifischen Rückstellungen in Höhe von -96 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -99 Mio. €) sowie eine Verzinsung der aktuellen Tarife in Höhe von -191 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -226 Mio. €). Die zur Zinsbuchsteuerung im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accountings im Aktiv- und Passivgeschäft eingesetzten Zinsswaps führten zu einer Gesamtbelastung des Zinsergebnisses in Höhe von -25 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -21 Mio. €).

Bei den Krediten der Vor- und Zwischenfinanzierung sowie den sonstigen Baudarlehen beliefen sich die Erträge auf 540 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 527 Mio. €). Die Erträge aus Bauspardarlehen betrugen 64 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 43 Mio. €).

Die Zinserträge aus dem Finanzanlagevermögen (inklusive der Zinserträge aus Sicherungsgeschäften für das Aktivgeschäft) reduzierten sich um -27 Mio. € auf 161 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 188 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen stiegen um 9 Mio. € auf -78 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -69 Mio. €).

Die Bausparkasse bezieht die direkt den Abschlüssen von Bausparverträgen und Kreditverträgen zuzuordnenden Provisionen und Transaktionskosten in die Effektivverzinsung der Bauspareinlagen und Baudarlehen ein. Hierdurch ergab sich im Berichtszeitraum eine Belastung des Zinsüberschusses in Höhe von -92 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -100 Mio. €). Davon entfallen -39 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -47 Mio. €) auf die Bauspareinlagen und -53 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -53 Mio. €) auf die Baudarlehen.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf -1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -6 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Bausparen hat die BSH im Inland im Berichtszeitraum rund 208 Tausend (1. Halbjahr 2023: 261 Tausend) neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 13,2 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: 17,9 Mrd. €) abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung betrug das realisierte Neugeschäftsvolumen im Inland 4,2 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: 4,7 Mrd. €).

Die **Risikoversorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt -6 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -4 Mio. €) auf.

Die **Verwaltungsaufwendungen** reduzierten sich um 20 Mio. € auf -249 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -269 Mio. €). Hiervon ist ein Rückgang in Höhe von 16 Mio. € auf den Verkauf der Tochtergesellschaft Fundamenta-Lakáskassza Lakástakarékpénztár Zrt. (FLK) zum Ende des ersten Quartals 2024 zurückzuführen. Die Personalaufwendungen im BSH-Teilkonzern in Höhe von -134 Mio. € unterschritten dabei den Wert des Vergleichszeitraums um 2 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -136 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich um 18 Mio. € auf -115 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -133 Mio. €), im Wesentlichen infolge des Wegfalls der Bankenabgabe, geringerer Beiträge und Gebühren für den Garantiefonds sowie niedrigerer Aufwendungen für den Bürobetrieb, Grundstücks- und Raumkosten im Berichtszeitraum.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf 22 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 18 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich aufgrund der oben genannten Veränderungen um +61 Mio. € auf 47 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -14 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums betrug 82,2 Prozent (1. Halbjahr 2023: >100,0 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 7,4 Prozent (1. Halbjahr 2023: -2,3 Prozent).

3.2.2 R+V

Das **Versicherungstechnische Ergebnis** belief sich auf 954 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.122 Mio. €). Dabei betragen die versicherungstechnischen Erträge 6.158 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 6.168 Mio. €) bei versicherungstechnischen Aufwendungen in Höhe von -5.129 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -4.957 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen lag bei -75 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -89 Mio. €).

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 1.496 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.732 Mio. €). Die versicherungstechnischen Aufwendungen lagen hier bei -880 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -1.154 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betrifft diesen Geschäftsbereich mit 1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1 Mio. €). Dabei ergaben sich Auflösungen der vertraglichen Servicemarge in Höhe von 137 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 118 Mio. €) und eine Auflösung der Risikoanpassung in Höhe von 38 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 32 Mio. €).

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 3.692 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3.493 Mio. €). Diese sind im Wesentlichen durch die verdienten Prämien der nach dem Prämienallokationsansatz (Premium Allocation Approach) bewerteten Bestände geprägt. Die versicherungstechnischen Aufwendungen betragen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft -3.508 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -3.257 Mio. €). Hiervon entfallen -2.633 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.364 Mio. €) auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von -2.627 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.386 Mio. €) und der Veränderung der Schadenrückstellungen in Höhe von -6 Mio. € (1. Halbjahr 2023: +22 Mio. €) zusammensetzen. Darüber hinaus ist die Veränderung aus den Verlusten aus Versicherungsverträgen in Höhe von -9 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -62 Mio. €) berücksichtigt. Der sonstige versicherungstechnische Aufwand belief sich auf -866 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -831 Mio. €). Er berücksichtigt neben den Verwaltungskosten in Höhe von -487 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -467 Mio. €) die Abschlusskosten in Höhe von -379 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -364 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -87 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -81 Mio. €). Die Combined Ratio (brutto), ermittelt aus dem Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zu den versicherungstechnischen Erträgen, betrug 95,0 Prozent (1. Halbjahr 2023: 93,3 Prozent). In diesem Geschäftsbereich waren zum Stichtag Großschäden in Höhe von -89 Mio. € zu verzeichnen.

Die versicherungstechnischen Erträge in der Übernommenen Rückversicherung betrugen 970 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 944 Mio. €). Neben den Prämieinnahmen ist die Auflösung der vertraglichen Servicemarge aus dem allgemeinen Bewertungsmodell mit 132 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 114 Mio. €) enthalten. Die versicherungstechnischen Aufwendungen wiesen einen Betrag in Höhe von -742 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -545 Mio. €) aus. Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen belief sich auf 11 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -10 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen** erhöhte sich um +929 Mio. € auf 3.033 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 2.104 Mio. €).

Das langfristige Zinsniveau lag unter dem Niveau des Vergleichszeitraums. Der Zehn-Jahres-Bund/Swapsatz betrug zum 30. Juni 2024 2,83 Prozent (30. Juni 2023: 3,01 Prozent). Die Spread-Entwicklungen bei den verzinslichen Wertpapieren zeigten sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen rückläufig und wirkten sich positiver auf das Ergebnis aus als im Vergleichszeitraum, in dem sich die Spreads uneinheitlich entwickelten. Ein gemäß Portfoliostruktur der R+V ermittelter gewichteter Spread wies zum 30. Juni 2024 einen Wert von 76,2 Punkten (31. Dezember 2023: 77,0 Punkte) aus. Im Vergleichszeitraum reduzierte sich dieser von 89,8 Punkten zum 31. Dezember 2022 auf 84,5 Punkte zum 30. Juni 2023.

Die für die R+V relevanten Aktienmärkte haben sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2024 positiv entwickelt. So stieg der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, seit Jahresbeginn um +372 Punkte auf 4.894 Punkte (31. Dezember 2023: 4.522 Punkte). Im Vergleichszeitraum verbesserte sich der Index um +605 Punkte.

Die Entwicklung des Euros gegenüber verschiedenen Währungen verlief im ersten Halbjahr 2024 insgesamt günstiger als im Vergleichszeitraum. So entwickelte sich der Wechselkurs von USD in Euro von 0,9053 zum 31. Dezember 2023 auf 0,9331 zum 30. Juni 2024. Im Vergleichszeitraum entwickelte sich der USD von 0,9370 zum 31. Dezember 2022 auf 0,9166 zum 30. Juni 2023.

Aus diesen Entwicklungen resultierte ein durch die Effekte aus den positiven Marktwertveränderungen um +661 Mio. € auf 1.996 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.335 Mio. €) gestiegenes nicht realisiertes Ergebnis, ein um +431 Mio. € auf 337 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -94 Mio. €) verbessertes Währungsergebnis sowie ein um +177 Mio. € auf 1.362 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.185 Mio. €) erhöhtes laufendes Ergebnis. Dagegen reduzierten sich das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis um 173 Mio. € auf -371 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -198 Mio. €), der Ergebnisbeitrag aus Abgängen von Finanzanlagen um 162 Mio. € auf -263 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -101 Mio. €) sowie der Saldo aus Zu- und Abschreibungen um 6 Mio. € auf -29 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -23 Mio. €). Der Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses steht kompensatorisch das Versicherungstechnische Finanzergebnis gegenüber, sodass es nur zum Teil ergebniswirksam wird.

Das **Versicherungstechnische Finanzergebnis** verschlechterte sich um 920 Mio. € auf -3.407 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.487 Mio. €). Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft veränderte es sich um 831 Mio. € auf -3.196 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.365 Mio. €), was im Wesentlichen auf den zuvor beschriebenen kompensatorischen Effekt zurückzuführen ist. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft belief sich das Versicherungstechnische Finanzergebnis auf -138 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -68 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -72 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -54 Mio. €). Innerhalb des Versicherungstechnischen Finanzergebnisses beläuft sich die Verzinsung mit dem Zinssatz bei Erstbewertung (Locked-in-Zins) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf -100 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -59 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -72 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -54 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich vor dem Hintergrund der oben genannten Einflussfaktoren auf 586 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 740 Mio. €) verringert.

Der **regulatorische RORAC** betrug 12,5 Prozent (1. Halbjahr 2023: 16,6 Prozent).

3.2.3 TeamBank

Der **Zinsüberschuss** lag mit einem Betrag in Höhe von 262 Mio. € um -6 Mio. € unter dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2023: 268 Mio. €). Dabei beliefen sich die durchschnittlichen Forderungen an Kunden im Berichtszeitraum auf 9.836 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 9.648 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden betragen zum 30. Juni 2024 9.903 Mio. € (31. Dezember 2023: 9.768 Mio. €). Die Anzahl der Kunden stieg auf 1.063 Tausend (31. Dezember 2023: 1.039 Tausend). Zum 30. Juni 2024 arbeitete die TeamBank mit 640 (31. Dezember 2023: 640) der insgesamt 683 (31. Dezember 2023: 690) Genossenschaftsbanken in Deutschland und mit 158 (31. Dezember 2023: 152) Partnerbanken in Österreich zusammen.

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich um 4 Mio. € auf -18 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -22 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen bei den Bonifikationen an Partnerbanken sowie erhöhter Provisionserträge aus der Vermittlung von Restkreditversicherungen.

Die Nettozuführung zur **Risikovorsorge** belief sich auf -86 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -51 Mio. €). Die Ratingverschlechterungen, insbesondere aufgrund eines schlechteren Zahlungsverhaltens der Kunden, führten zu einer höheren Risikovorsorge als im Vergleichszeitraum.

Die **Verwaltungsaufwendungen** entwickelten sich konstant und lagen bei -143 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -143 Mio. €). Dabei betragen die Personalaufwendungen -54 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -52 Mio. €) und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen -88 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -91 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** lag im Umfeld einer herausfordernden Marktentwicklung und Risikosituation mit einem Betrag in Höhe von 19 Mio. € um -38 Mio. € unter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 57 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der TeamBank betrug 57,7 Prozent (1. Halbjahr 2023: 57,0 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 7,5 Prozent (1. Halbjahr 2023: 23,4 Prozent).

3.2.4 UMH

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich auf 31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 17 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der Erträge aus Bankguthaben sowie Ausschüttungen der Eigenanlagen.

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich um +138 Mio. € auf 1.126 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 988 Mio. €). Die Veränderung des Provisionsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen Einflussfaktoren.

Vor dem Hintergrund der Zunahme der durchschnittlichen Assets under Management der Union Investment Gruppe um +49,4 Mrd. € auf 473,5 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: 424,1 Mrd. €) hat sich der erzielte volumenabhängige Ergebnisbeitrag auf 1.035 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 902 Mio. €) erhöht.

Die Assets under Management der Union Investment Gruppe umfassen das zum aktuellen Marktwert bewertete Vermögen und Wertpapierportfolios, auch als freie Assets oder Vermögensverwaltung bezeichnet, für die Union Investment Anlageempfehlungen bietet (Advisory) oder die Portfolio-Management-Verantwortung (Insourcing) trägt. Das Vermögen wird sowohl für Dritte als auch im Namen des Konzerns gemanagt (gesteuert). Veränderungen des gemanagten (gesteuerten) Vermögens entstehen unter anderem durch Nettomittelflüsse, Kursveränderungen und Wechselkurseffekte.

Die Netto-Erträge aus erfolgsabhängiger Verwaltungsvergütung betragen 31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3 Mio. €). Die Zunahme resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Berichtszeitraum mehr Fonds die Bedingungen für die

Entnahme einer erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung erfüllt haben. Die Erträge aus Transaktionsvergütungen für die Objekte der Immobilienfonds von Union Investment beliefen sich auf 18 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 22 Mio. €). Die Aufwendungen für den Erfolgsbonus für die Vertriebspartner haben sich auf -45 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -27 Mio. €) erhöht.

Im Privatkundengeschäft erzielte Union Investment in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken Nettomittelzuflüsse in Höhe von 6,5 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: 6,2 Mrd. €).

Die Anzahl der klassischen Fondssparpläne, die von Privatkunden als Geldanlage auf dem Weg zu einem langfristigen Vermögensaufbau genutzt werden, belief sich zum 30. Juni 2024 auf 3,8 Millionen Verträge (31. Dezember 2023: 3,7 Millionen Verträge) bei einer Zunahme des 12-Monats-Sparvolumens auf 6,8 Mrd. € (31. Dezember 2023: 6,4 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen im Angebot zur Riester-Rente belief sich auf 30,2 Mrd. € (31. Dezember 2023: 26,6 Mrd. €).

Die Anzahl der von Union Investment im Privatkundengeschäft verwalteten Fondssparpläne betrug zum 30. Juni 2024 6,5 Millionen (31. Dezember 2023: 6,5 Millionen), zu denen neben den erwähnten klassischen Sparplänen und Riester-Verträgen auch die Verträge über vermögenswirksame Leistungen zählen.

Das verwaltete Volumen der Privat-Fonds-Familie betrug zum 30. Juni 2024 22,5 Mrd. € (31. Dezember 2023: 22,1 Mrd. €).

Im institutionellen Geschäft verzeichnete die Union Investment Gruppe einen Nettoabsatz in Höhe von 5,0 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: -0,5 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen von Fonds nach Artikel 8 und 9 der EU-Offenlegungsverordnung (EU-OffVO) betrug 136,4 Mrd. € (31. Dezember 2023: 128,7 Mrd. €). In diesem Betrag sind auf der Grundlage eigener Kriterien von Union Investment definierte nachhaltige Vermögenswerte in Höhe von 106,0 Mrd. € zum 30. Juni 2024 (31. Dezember 2023: 90,6 Mrd. €) enthalten.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf 5 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2 Mio. €) und ist im Wesentlichen in dem positiven realisierten Ergebnis aus der Veräußerung von Investmentanteilen aus den Eigenanlagen von Union Investment begründet.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** bezifferte sich auf 69 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 71 Mio. €) und beinhaltete im Wesentlichen das Ergebnis für die bewerteten Garantieverprechen in Höhe von 24 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 52 Mio. €) und das Ergebnis aus der Bewertung der Eigenanlagen von Union Investment in Höhe von 44 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 18 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 17 Mio. € auf -612 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -595 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen stiegen infolge durchschnittlicher Gehaltserhöhungen sowie der Besetzung neuer und offener Stellen um 10 Mio. € auf -301 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -291 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 8 Mio. € auf -311 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -303 Mio. €), im Wesentlichen infolge von gestiegenen Aufwendungen für Informationstechnologie sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf -3 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -37 Mio. €). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus dem Entfall der Wertminderungen der aktivierten Kundenstämme, die im Vergleichszeitraum enthalten waren. Gegenläufig wirkten sich die höheren Aufwendungen für Restrukturierungen im Berichtszeitraum aus.

Das **Ergebnis vor Steuern** stieg aufgrund der oben erläuterten Veränderungen um +174 Mio. € auf 616 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 442 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums belief sich auf 49,8 Prozent (1. Halbjahr 2023: 57,4 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2023: >100,0 Prozent).

3.2.5 DZ BANK – VuGB

Der **Zinsüberschuss** geht im Wesentlichen auf die Bestände des Kreditgeschäfts (Geschäftsfeld Firmenkunden), des Kapitalmarktgeschäfts inklusive der Bestände von Group Treasury sowie auf die der Verbund- und Geschäftsbank zugeordneten Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um +133 Mio. € auf 791 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 658 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Firmenkunden erhöhte sich der Zinsüberschuss um +7 Mio. € auf 289 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 282 Mio. €). Dabei nahm der Zinsüberschuss in den vier regionalen Firmenkundenbereichen und im Zentralbereich Firmenkunden auf 165 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 160 Mio. €) zu. Die Erhöhung ist auf einen Anstieg des Kreditvolumens zurückzuführen. Der Zinsüberschuss in den Bereichen Strukturierte Finanzierung und Investitionsförderung lag mit zusammen 124 Mio. € um +2 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 122 Mio. €. Ursächlich hierfür ist ein Anstieg des Kreditvolumens im Bereich Strukturierte Finanzierung.

Der Zinsüberschuss aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich um +130 Mio. € auf 471 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 341 Mio. €). Dabei entfällt der Anstieg zum einen auf das operative Einlagengeschäft im kurzfristigen Laufzeitbereich, insbesondere mit Firmenkunden. Zum anderen führte der Zinsanstieg im Geldmarkt zu einem Anstieg des Zinsüberschusses aus der Anlage der Liquidität aus einem Überhang der unverzinsten Passiva (wie zum Beispiel Eigenkapital) gegenüber den unverzinsten Aktiva.

Der Sonstige Zinsüberschuss aus Kreditbearbeitungsgebühren erhöhte sich um +2 Mio. € auf 14 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 12 Mio. €).

Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz und die laufenden Erträge aus Anteilen an Tochterunternehmen beliefen sich auf 17 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 23 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum resultiert hauptsächlich aus rückläufigen Beteiligungserträgen.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +109 Mio. € auf 312 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 203 Mio. €).

Wesentliche Ertragsquellen sind Dienstleistungsentgelte im Firmenkundengeschäft (insbesondere Kreditgeschäft inklusive Bürgschaften/Garantien und Auslandsgeschäft), im Kapitalmarktgeschäft (insbesondere Wertpapieremissions- und Kommissionsgeschäft, Vermittlungsprovisionen, Geschäfte an Terminbörsen, Finanzdienstleistungen und Informationsbereitstellung) sowie im Transaction Banking (insbesondere Zahlungsverkehr inklusive Kreditkartengeschäft, Wertpapierverwahrung/-verwaltung sowie Kursgewinne aus dem Devisen-Dienstleistungsgeschäft).

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft lag der Provisionsüberschuss mit 110 Mio. € um +4 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 106 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere in Höhe von +5 Mio. € auf Kreditbearbeitungsprovisionen zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich der Ergebnisbeitrag zum Provisionsüberschuss um +107 Mio. € auf 138 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 31 Mio. €). Hierbei verminderten sich insbesondere die Vermittlungsaufwendungen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023. Zudem erhöhten sich die Erträge aus der Bereitstellung von Liquiditätslinien (+11 Mio. €).

Des Weiteren lag der Provisionsüberschuss im Geschäftsfeld Transaction Banking mit 86 Mio. € um -9 Mio. € unter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 95 Mio. €. Der Rückgang resultiert mit -5 Mio. € aus

höheren Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der Deutschen WertpapierService Bank AG sowie mit -7 Mio. € aus einem Rückgang der Erträge aus Devisen-Dienstleistungsgeschäften. Gegenläufig erhöhten sich die Erträge aus der Wertpapierverwahrung und -verwaltung in Höhe von +4 Mio. €.

Die DZ BANK hat Abwicklungsleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung im Zahlungsverkehr auf die equensWorldline SE und Cash Logistik Security AG sowie im Wertpapiergeschäft auf die Deutsche Wertpapier-Service Bank AG übertragen. Die Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der genannten externen Abwicklungsgesellschaften betragen insgesamt -102 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -105 Mio. €) und werden im Provisionsüberschuss des Geschäftsfeldes Transaction Banking ausgewiesen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf -72 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 584 Mio. €).

Im Handelsergebnis spiegeln sich die Geschäftstätigkeit des Geschäftsfeldes Kapitalmarkt sowie das Ergebnis aus mit Handelsabsicht abgeschlossenen Geldmarktgeschäften (im Wesentlichen Repurchase Agreements) und aus Derivaten des Bereichs Group Treasury wider („Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value PL)). Das Bewertungsergebnis aus „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value Option) ist – abgesehen von Bonitätseffekten – ebenfalls im Handelsergebnis enthalten. Die bonitätsinduzierten Effekte für diese Finanzinstrumente werden für finanzielle Vermögenswerte im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten und für finanzielle Verbindlichkeiten im Eigenkapital abgebildet.

Das Ergebnis aus dem operativen Handelsgeschäft im Geschäftsfeld Kapitalmarkt betrug 315 Mio. € – nach 369 Mio. € im Vergleichszeitraum.

Trotz eines unsicheren Marktumfeldes aufgrund der geopolitischen Lage konnte das Ergebnis im Handel mit strukturierten Produkten und Bonitätsprodukten gesteigert werden. Der Rückgang im operativen Handelsergebnis ist auf gestiegene Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft zurückzuführen.

Aufgrund von IFRS-Vorgaben zum Ansatz und der Bewertung von Finanzinstrumenten kann sowohl die Abbildung des bankinternen Ansatzes zur Steuerung von Marktpreisrisiken als auch die Erfolgsabbildung des operativen Geschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst werden. Dies umfasst Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz (zuweilen als „Rechnungslegungsanomalie“ bezeichnet), die entstehen, wenn die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder die Erfassung von Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlicher Grundlage erfolgt ist. Somit können Effekte unter Umständen nicht in der gleichen Periode, sondern nur über die Gesamtlaufzeit der betroffenen Geschäfte sachgerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet werden. Ebenso können die IFRS-Vorgaben im Vergleich zur Ökonomie zu einem Ausweis von Erträgen in anderen Ergebnispositionen (wie zum Beispiel Zinsüberschuss) führen. Diese Effekte werden in der internen Steuerung als „nicht operative, IFRS-bedingte Effekte“ bezeichnet. Insbesondere in Abhängigkeit der Zins- und Spread-Entwicklung (bei eigenen Emissionen) können diese Effekte einen materiellen Einfluss auf die Höhe des Handelsergebnisses nehmen. Im ersten Halbjahr 2024 haben diese Effekte mit -387 Mio. € das Handelsergebnis stark belastet, während das Handelsergebnis im Vergleichszeitraum mit 215 Mio. € positiv beeinflusst wurde. Dagegen stehen korrespondierende positive Effekte, die in der Position Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen werden.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt 7 Mio. € und hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 um +8 Mio. € erhöht. Das Ergebnis resultiert aus Aufwendungen in Höhe von -18 Mio. € durch Wertpapierveräußerungen der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (Fair Value OCI), denen Erträge in Höhe von +23 Mio. € infolge von Auflösungen der Fair Value OCI-bilanzierten Sicherungsbeziehungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge Accounting gegenüberstanden. Wertpapiere der Kategorie Fair Value PL erzielten ein Ergebnis in Höhe von 2 Mio. €.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** erhöhte sich auf 88 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -91 Mio. €). Dabei erhöhten sich sowohl die bonitätsinduzierte Bewertungsveränderung der finanziellen Vermögenswerte der Fair Value Option um +130 Mio. € auf 77 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -53 Mio. €) als auch das Ergebnis aus Ineffektivitäten im Hedge Accounting um +47 Mio. € auf 6 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -41 Mio. €).

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, beläuft sich auf 37 Mio. € und hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 um +32 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 5 Mio. €) erhöht.

Die **Risikovorsorge** zeigte im Saldo eine Nettozuführung in Höhe von -53 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettoauflösung in Höhe von 36 Mio. €). Dabei betragen die Nettozuführungen im Kreditgeschäft und bei Finanzanlagen -84 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -1 Mio. €). Hierunter entfielen Nettoauflösungen in Höhe von 14 Mio. € auf die Risikovorsorge der Stufe 1, Nettuzuführungen in Höhe von -40 Mio. € auf Stufe 2 sowie in Höhe von -58 Mio. € auf Stufe 3. Der Saldo aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen, Direktabschreibungen, dem sonstigen Ergebnis aus „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI), Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft sowie dem Ergebnis aus der bonitätsinduzierten Modifikation betrug 31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 37 Mio. €).

Die Nettuzuführungen in den Stufen 1 und 2 in Höhe von -26 Mio. € sind im ersten Halbjahr 2024 auf Modellanpassungen im Rahmen der parameterbasierten Risikovorsorgeermittlung und auf Zuführungen bei einzelnen Geschäftspartnern zurückzuführen. Weiterhin wurde in der Stufe 3 eine Erhöhung der Risikovorsorge aufgrund von Zuführungen bei einzelnen Geschäftspartnern infolge von Bonitätsänderungen vorgenommen. Dem stehen Auflösungen aufgrund von Ratingverbesserungen bei verschiedenen Adressen gegenüber.

Die **Verwaltungsaufwendungen** verringerten sich um 4 Mio. € auf -728 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -732 Mio. €).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 20 Mio. € auf -339 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -319 Mio. €). Grund hierfür waren gestiegene Löhne und Gehälter sowie korrespondierende soziale Aufwendungen infolge einer höheren Mitarbeiterzahl.

Die Sachaufwendungen inklusive Abschreibungen verringerten sich um 24 Mio. € auf -389 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -413 Mio. €). Die darin enthaltenen Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung lagen mit -46 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2023: -46 Mio. €). Aufgrund des Wegfalls der Aufwendungen für den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) verringerten sich die Aufwendungen im Berichtszeitraum um 42 Mio. €. Zudem erhöhten sich die Beratungsaufwendungen um 4 Mio. € auf -102 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -98 Mio. €), die Aufwendungen für den Bürobetrieb um 2 Mio. € auf -21 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -19 Mio. €), die IT-Kosten um 12 Mio. € auf -107 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -95 Mio. €) und die Aufwendungen für Grundstücks- und Raumkosten um 4 Mio. € auf -31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -27 Mio. €). Die Abschreibungen reduzierten sich um 7 Mio. € auf -29 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -36 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 35 Mio. €) enthielt Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 13 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 45 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** im Berichtszeitraum in Höhe von 383 Mio. € verminderte sich um -314 Mio. € gegenüber dem für den Vergleichszeitraum ausgewiesenen Ergebnis in Höhe von 697 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des ersten Halbjahres 2024 belief sich auf 62,5 Prozent (1. Halbjahr 2023: 52,5 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 13,7 Prozent (1. Halbjahr 2023: 25,7 Prozent).

3.2.6 DZ HYP

Der **Zinsüberschuss** der DZ HYP lag mit einem Betrag in Höhe von 389 Mio. € um +43 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2023: 346 Mio. €). Einer der Treiber des Zinsüberschusses ist das Bestandsvolumen an Immobilienkrediten. Dieses nahm im Vergleich zum 30. Juni 2023 um +385 Mio. € zu und belief sich zum 30. Juni 2024 auf 57.156 Mio. € (31. Dezember 2023: 56.902 Mio. €). Hier konnten die Margen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023 verbessert werden.

Das Neugeschäftsvolumen inklusive der Finanzierung öffentlicher Kunden belief sich auf 3.889 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3.626 Mio. €). Im Geschäft mit Firmenkunden betrug das Neugeschäftsvolumen 3.206 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3.058 Mio. €). Im Geschäft mit Privatkunden wurde ein Neuzusagevolumen in Höhe von 452 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 349 Mio. €) erzielt. Im Geschäft mit öffentlichen Kunden wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 231 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 219 Mio. €) generiert.

Das im Firmenkundengeschäft gemeinschaftlich mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken dargestellte Kreditgeschäft wies ein Volumen von 1.600 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.501 Mio. €) auf.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich wie im Vergleichszeitraum auf 5 Mio. €.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich um -52 Mio. € auf -25 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 27 Mio. €). Die Veränderung war im Wesentlichen von den Liquiditätsspread-induzierten negativen Bewertungseffekten bei den Eigenemissionen beeinflusst.

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von -39 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -20 Mio. €) auf. Dies war bedingt durch Ratingverschlechterungen in der Stufe 2 und Zuführungen in der Stufe 3 im Berichtszeitraum. Im Vergleichszeitraum waren Zuführungen in der Stufe 3 bei einzelnen wesentlichen Engagements zu verzeichnen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** reduzierten sich um 22 Mio. € auf -131 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -153 Mio. €). Die Personalaufwendungen beliefen sich auf -58 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -55 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen nahmen auf -73 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -98 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund des Wegfalls der Aufwendungen für die Bankenabgabe ab.

Das **Ergebnis vor Steuern** verminderte sich auf 208 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 212 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 34,7 Prozent (1. Halbjahr 2023: 39,6 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 31,1 Prozent (1. Halbjahr 2023: 31,4 Prozent).

3.2.7 DZ PRIVATBANK

Der **Zinsüberschuss** der DZ PRIVATBANK erhöhte sich um +19 Mio. € auf 89 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 70 Mio. €). Der Zinsüberschuss stieg insbesondere aufgrund der höheren durchschnittlichen Einstandsrendite des Wertpapier-Portfolios sowie der gestiegenen Zinseinnahmen infolge der angewachsenen Treuhandeinlagen.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +6 Mio. € auf 115 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 109 Mio. €). Die Ergebnisbeiträge im Fondsdienstleistungsgeschäft sind wesentliche Treiber des Provisionsüberschusses.

Die verwalteten Anlagemittel von vermögenden Privatkunden umfassen das Wertpapier-, Derivate- und Einlagevolumen der Kunden im Geschäftsfeld Private Banking und lagen zum 30. Juni 2024 bei 24,8 Mrd. € (30. Juni 2023: 22,8 Mrd. €).

Das betreute Fondsvolumen betrug 206,6 Mrd. € (30. Juni 2023: 178,1 Mrd. €). Die Anzahl der Fondsmandate belief sich auf 602 Mandate (30. Juni 2023: 560 Mandate).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich um -25 Mio. € auf -22 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3 Mio. €) im Wesentlichen infolge der Liquiditätsspread-induzierten negativen Bewertungseffekte der Eigenemissionen in der Fair Value Option.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 2 Mio. € auf -146 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -144 Mio. €). Die Personalaufwendungen lagen mit -84 Mio. € unter anderem aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl im Zuge der Geschäftsausweitung über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2023: -77 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund des Wegfalls der Bankenabgabe und bezifferten sich auf -61 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -67 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich auf 52 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 53 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** bezifferte sich auf 73,7 Prozent (1. Halbjahr 2023: 73,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 30,9 Prozent (1. Halbjahr 2023: 33,0 Prozent).

3.2.8 VR Smart Finanz

Der **Zinsüberschuss** von VR Smart Finanz belief sich auf 69 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 60 Mio. €). Ursächlich für die positive Entwicklung des Zinsüberschusses war im Wesentlichen ein gegenüber dem Vergleichszeitraum um 3,9 Prozent höheres Bestandsvolumen an Kredit- und Objektfinanzierungen in Höhe von 3.101 Mio. € (30. Juni 2023: 2.985 Mio. €) sowie ein Anstieg der Nettomargen im Portfolio.

Das Neugeschäft mit Kredit- und Objektfinanzierungen für Geschäfts-, Gewerbe- und Mittelstandskunden entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv und lag mit 639 Mio. € um +34 Mio. € beziehungsweise um +5,6 Prozent über dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 605 Mio. €. Treiber war die gestiegene Nachfrage der Kleinunternehmen nach Liquidität, die zu einem Anstieg des Neugeschäfts im Unternehmerkredit VR Smart flexibel auf 324 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 210 Mio. €) geführt hat. Im Vergleich dazu war die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Berichtszeitraum reduziert. In der Folge ist das Neugeschäftsvolumen der automatisierten Mietkauflösung VR Smart express – für Objekte mit einem Wert bis 250 Tausend € – auf 233 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 271 Mio. €) zurückgegangen. Bei den weiteren Leasing- und Mietkauffinanzierungen belief sich das Neugeschäft auf 82 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 124 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich im Wesentlichen durch den Anstieg der an die Volksbanken und Raiffeisenbanken gezahlten Provisionen um 3 Mio. € und erreichte einen Betrag in Höhe von -17 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -14 Mio. €).

Die **Risikovorsorge** wies im Berichtszeitraum eine Nettozuführung in Höhe von -23 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -12 Mio. €) auf. Der Anstieg der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf das höhere Bestandsvolumen an Kredit- und Objektfinanzierungen sowie gestiegene Kreditrisiken infolge des anhaltend schwachen wirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich auf -39 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -37 Mio. €). Die Personalaufwendungen stiegen im Wesentlichen infolge der Besetzung offener Stellen und wiesen einen Betrag in Höhe von -24 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -22 Mio. €) auf.

Das **Ergebnis vor Steuern** von VR Smart Finanz belief sich auf -10 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -6 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 76,5 Prozent (1. Halbjahr 2023: 86,0 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -12,3 Prozent (1. Halbjahr 2023: -7,7 Prozent).

3.2.9 DZ BANK – Holdingfunktion

Der **Zinsüberschuss** beinhaltet den Aufschlag auf von Gruppenunternehmen angekauften Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Papieren sowie aus emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen. Darüber hinaus ist das Zinsergebnis aus der Aufnahme von Liquidität aufgrund des Refinanzierungsbedarfs aus einem Überhang der unverzinsten Aktiva (wie zum Beispiel Beteiligungen) gegenüber den unverzinsten Passiva in dieser Position enthalten.

Der Zinsüberschuss betrug im Berichtszeitraum -77 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -55 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus angekauften und emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen hat sich um 1 Mio. € auf -35 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -36 Mio. €) erhöht.

Der Zinsüberschuss aus der Aufnahme der Liquidität aus einem Überhang der unverzinsten Aktiva gegenüber den unverzinsten Passiva betrug im Berichtszeitraum -42 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -19 Mio. €). Der Rückgang ist auf einen marktziinsbedingten Anstieg im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 22 Mio. € auf -117 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -139 Mio. €).

Die Sicherungsabgaben (insbesondere Bankenabgabe und Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung) verringerten sich aufgrund des Wegfalls der Aufwendungen für den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) um 17 Mio. € auf -28 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -45 Mio. €). Weiterhin verringerten sich die IT- und Projektaufwendungen von -41 Mio. € im ersten Halbjahr 2023 auf -40 Mio. € im Berichtszeitraum. Die Aufwendungen aus der Konzernsteuerungsfunktion sanken um 2 Mio. € auf -34 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -36 Mio. €). Die weiteren Aufwendungen mit Konzern- und Verbundnutzen verringerten sich um 2 Mio. € auf -15 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -17 Mio. €).

3.2.10 Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK – VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK – VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

4 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe nahm zum 30. Juni 2024 um +19.518 Mio. € auf 664.107 Mio. € (31. Dezember 2023: 644.589 Mio. €) zu.

Das **Geschäftsvolumen**, definiert als Summe aus der Bilanzsumme, den Assets under Management der UMH zum 30. Juni 2024 in Höhe von 486.899 Mio. € (31. Dezember 2023: 455.152 Mio. €), den Finanzgarantien und Kreditzusagen in Höhe von 91.879 Mio. € (31. Dezember 2023: 93.327 Mio. €) und dem Volumen der Treuhandgeschäfte in Höhe von 1.777 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.944 Mio. €), belief sich auf 1.244.662 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.195.012 Mio. €).

Die **Barreserve** nahm um +2.688 Mio. € auf 104.518 Mio. € (31. Dezember 2023: 101.830 Mio. €) aufgrund der entsprechenden Entwicklung der Guthaben bei Zentralnotenbanken zu. Die Erhöhung geht im Wesentlichen auf die DZ BANK – VuGB (Liquiditätssteuerungsfunktion) zurück.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich auf 137.191 Mio. € (31. Dezember 2023: 128.867 Mio. €). Die Forderungen an inländische Kreditinstitute stiegen auf 125.564 Mio. € (31. Dezember 2023: 122.502 Mio. €). Dabei betragen die Forderungen an angeschlossene Kreditinstitute 117.994 Mio. € (31. Dezember 2023: 117.984 Mio. €) und die Forderungen an andere Kreditinstitute 7.570 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.519 Mio. €). Die Forderungen an ausländische Kreditinstitute erhöhten sich auf 11.627 Mio. € (31. Dezember 2023: 6.364 Mio. €).

Die **Forderungen an Kunden** lagen mit einem Betrag in Höhe von 207.681 Mio. € über dem Niveau zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 204.776 Mio. €. Dabei nahmen die Forderungen an inländische Kunden auf 180.521 Mio. € (31. Dezember 2023: 178.389 Mio. €) sowie die Forderungen an ausländische Kunden auf 27.160 Mio. € (31. Dezember 2023: 26.388 Mio. €) zu.

Die **Handelsaktiva** betragen 32.525 Mio. € (31. Dezember 2023: 34.961 Mio. €). Dabei beliefen sich die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auf 16.014 Mio. € (31. Dezember 2023: 16.482 Mio. €), die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere auf 11.556 Mio. € (31. Dezember 2023: 8.334 Mio. €), die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere auf 1.771 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.329 Mio. €), die Forderungen aus Geldmarktgeschäften auf 2.210 Mio. € (31. Dezember 2023: 7.815 Mio. €) sowie die Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen auf 974 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.000 Mio. €).

Die **Finanzanlagen** erhöhten sich um +6.670 Mio. € auf 54.640 Mio. € (31. Dezember 2023: 47.970 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Anstiege des Bestands an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um +6.459 Mio. € auf 50.912 Mio. € (31. Dezember 2023: 44.453 Mio. €) sowie des Bestands an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um +125 Mio. € auf 3.005 Mio. € (31. Dezember 2023: 2.880 Mio. €).

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen** wiesen einen Anstieg um +2.929 Mio. € auf 118.497 Mio. € (31. Dezember 2023: 115.568 Mio. €) auf. Dabei nahmen im Wesentlichen das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice um +2.470 Mio. € auf 23.033 Mio. € (31. Dezember 2023: 20.563 Mio. €), die festverzinslichen Wertpapiere um +423 Mio. € auf 54.070 Mio. € (31. Dezember 2023: 53.647 Mio. €) und die nicht festverzinslichen Wertpapiere um +356 Mio. € auf 12.227 Mio. € (31. Dezember 2023: 11.871 Mio. €) zu.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten einen Anstieg um 8.693 Mio. € auf 183.273 Mio. € (31. Dezember 2023: 174.580 Mio. €) bei Bestandserhöhungen um +7.415 Mio. € auf 24.629 Mio. € (31. Dezember 2023: 17.214 Mio. €) an Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten sowie um +1.277 Mio. € auf 158.644 Mio. € (31. Dezember 2023: 157.367 Mio. €) an Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen um +300 Mio. € auf 159.941 Mio. € (31. Dezember 2023: 159.641 Mio. €) zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden stiegen um +1.427 Mio. € auf 24.781 Mio. € (31. Dezember 2023: 23.354 Mio. €). Dagegen verminderten sich Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden um -1.128 Mio. € auf 135.160 Mio. € (31. Dezember 2023: 136.288 Mio. €).

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erreichten zum Ende des Berichtszeitraums im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs bei den Geldmarktpapieren sowie höherer Emissionen von Hypothekendarlehen einen Wert in Höhe von 115.649 Mio. € (31. Dezember 2023: 103.768 Mio. €). Dabei belief sich der Bestand der anderen verbrieften Verbindlichkeiten auf 26.156 Mio. € (31. Dezember 2023: 15.757 Mio. €) und der Betrag der begebenen Schuldverschreibungen auf 89.493 Mio. € (31. Dezember 2023: 88.011 Mio. €). Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen wie zum 31. Dezember 2023 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

Die **Handelspassiva** wiesen einen Rückgang in Höhe von -2.830 Mio. € auf 44.845 Mio. € (31. Dezember 2023: 47.675 Mio. €) auf. Dabei reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften um -5.068 Mio. € auf 3.786 Mio. € (31. Dezember 2023: 8.854 Mio. €) und die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um -606 Mio. € auf 16.525 Mio. € (31. Dezember 2023: 17.131 Mio. €). Gegenläufig gab es Anstiege bei den Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen um +1.772 Mio. € auf 2.473 Mio. € (31. Dezember 2023: 701 Mio. €) sowie den begebenen Schuldverschreibungen um +1.074 Mio. € auf 21.910 Mio. € (31. Dezember 2023: 20.836 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen** nahmen um +3.720 Mio. € auf 108.871 Mio. € (31. Dezember 2023: 105.151 Mio. €) zu. Dies resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Deckungsrückstellung um +3.678 Mio. € auf 96.711 Mio. € (31. Dezember 2023: 93.033 Mio. €).

Das bilanzielle **Eigenkapital** nahm zum 30. Juni 2024 um +112 Mio. € auf 31.181 Mio. € (31. Dezember 2023: 31.069 Mio. €) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhungen bei den Gewinnrücklagen um +874 Mio. € auf 16.851 Mio. € (31. Dezember 2023: 15.977 Mio. €) zurückzuführen. Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis reduzierte sich dagegen um 681 Mio. € auf -1.323 Mio. € (31. Dezember 2023: -642 Mio. €).

Die **Kapitaladäquanz** des DZ BANK Finanzkonglomerats, der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe wird im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.5) dargestellt.

5 Finanzlage

Die **Liquiditätssteuerung** der Unternehmen der DZ BANK Gruppe erfolgt im Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK und dezentral in den einzelnen Tochterunternehmen. Hierzu werden die einzelnen Unternehmen durch die DZ BANK mit Refinanzierungsmitteln versorgt (Gruppenrefinanzierung) oder sie tauschen über die DZ BANK untereinander Zahlungsmittel aus (Group Clearing). Die Liquiditätssteuerung innerhalb der DZ BANK erfolgt zentral durch den Bereich Konzern-Treasury in Frankfurt mit den angeschlossenen Treasury-Einheiten der Auslandsfilialen, wobei Frankfurt die primäre Verantwortung trägt.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unterscheidet die DZ BANK Gruppe zwischen der operativen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband bis zu einem Jahr) und der strukturellen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband von über einem Jahr).

Im Bereich der **operativen Liquidität** verfügt die DZ BANK Gruppe über eine diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken freie Liquidität bei der DZ BANK anlegen sowie im Falle eines Liquiditätsbedarfs diesen über die DZ BANK decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang als einer wesentlichen Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt. Firmenkunden und institutionelle Kunden bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs der operativen Liquidität.

Zu Refinanzierungszwecken begibt die DZ BANK Gruppe an den Standorten Frankfurt, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem verbrieft Geldmarktprodukte über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer-Euro-Commercial-Paper-Programm, zudem wird ein US-CP-Head-Office-Programm zentral durch den Standort Frankfurt genutzt.

Als Basis für die besicherte Geldmarktfinanzierung sind wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt. Die Refinanzierung am Interbankenmarkt hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Weiterhin stehen der DZ BANK Gruppe liquide Wertpapiere als Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese Wertpapiere können als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit Zentralbanken sowie für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten eingesetzt werden.

Im Bereich der **strukturellen Liquidität** wird der Bedarf an langfristigen Finanzierungen (über ein Jahr) der DZ BANK sowie in Abstimmung mit den Gruppenunternehmen der Bedarf der DZ BANK Gruppe gesteuert und gedeckt.

Das Konzern-Risikocontrolling erstellt jährlich einen internen Refinanzierungsplan, der auf den ermittelten Refinanzierungsbedürfnissen der DZ BANK Gruppe und der DZ BANK für die nächsten drei Jahre basiert. Die Refinanzierungsplanung wird für ein Basisszenario, das dem Basisszenario der strategischen Planung entspricht, und mindestens ein adverses Szenario vorgenommen. Die Refinanzierungsbedarfe werden monatlich aktualisiert und die verabschiedete Planung wird einem Backtesting unterzogen.

Des Weiteren sind Erläuterungen zur **Liquiditätsadäquanz** im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.4) enthalten. Die Veränderungen der Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind für den Berichtszeitraum wie für das entsprechende Halbjahr des Vorjahres in der **Kapitalflussrechnung** im Konzernzwischenabschluss aufgeführt.

III Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des ersten Halbjahres 2024 waren nicht zu verzeichnen.

IV Prognosebericht

1 Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen

1.1 Entwicklung Weltwirtschaft

Der inzwischen starke Rückgang der in den vergangenen beiden Jahren sehr hohen Inflation verbessert den weltwirtschaftlichen Ausblick 2024/2025. Zusammen mit kräftigen Lohnsteigerungen führt die niedrigere Inflation zu steigenden Realeinkommen und einer wachsenden Kaufkraft der Verbraucher. Die Aussicht auf sinkende Zinsen sollte zudem Investitionen erleichtern. Allerdings ist der Rückzug der Inflation sowohl im Euro-Raum als auch in den USA im ersten Halbjahr 2024 oberhalb der Zentralbankenziele ins Stocken geraten. Das liegt teils am höheren Lohndruck, der sich vor allem in Dienstleistungspreisen niederschlägt, sowie in den USA an einer Verteuerung des Wohnens. Trotz einer ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni 2024 bleiben die Zentralbanken daher noch vorsichtig mit der Lockerung der Geldpolitik. Der verbesserte weltwirtschaftliche Ausblick bleibt nicht ohne Schatten.

Zu den Risiken für die globale Konjunktur zählt die Gefahr neuer protektionistischer Maßnahmen zwischen den Vereinigten Staaten, China und Europa. Das betrifft zum Beispiel mögliche höhere Zölle der Europäischen Union für bestimmte chinesische Produkte, die nach Einschätzung der EU-Kommission wettbewerbsverzerrend subventioniert werden. Auch geopolitische Konflikte, wie der im Nahen Osten zwischen Israel und der Terrororganisation Hamas oder der um die Stellung Taiwans, könnten zu steigenden Rohstoff- und Energiepreisen beziehungsweise einer weiteren Eskalation der Handelsstreitigkeiten führen. Das hätte negative Folgen für die globale Inflation und Konjunktur und würde die in hohem Maße exportabhängige deutsche Wirtschaft besonders belasten. Lieferkettenprobleme, hohe Energiepreisausschläge und Zölle könnten die Inflation wieder anheizen.

Das Risiko, dass sich der Inflationsrückgang wie schon im ersten Halbjahr 2024 kaum noch fortsetzt, bleibt auch in der zweiten Jahreshälfte bestehen. Das liegt nicht nur an den hartnäckig hohen Dienstleistungspreisen, sondern auch daran, dass die Energiepreise, die zu Jahresbeginn noch inflationsssenkend wirkten, im zweiten Halbjahr wieder für einen stärkeren Inflationsdruck sorgen dürften. Die Inflationsraten sollten sich daher in den meisten Regionen der globalen Wirtschaft auch im dritten und vierten Quartal 2024 tendenziell eher seitwärts bewegen oder nur leicht fallen. Die Zielwerte der westlichen Notenbanken werden weiterhin übertroffen.

1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten

Die US-Wirtschaft wuchs im ersten Halbjahr 2024 deutlich langsamer als im zweiten Halbjahr 2023. Der private Konsum hielt sich zwar robust, der spürbare Anstieg der Importe bremste die Konjunkturdynamik jedoch. Auch für den weiteren Jahresverlauf erwartet die DZ BANK moderatere Zuwachsraten beim Bruttoinlandsprodukt der USA. Insgesamt dürfte das Wirtschaftswachstum im Gesamtjahr 2024 solide 2,5 Prozent betragen.

Drosseln dürften die Konjunktur das weiterhin hohe Leitzinsniveau und die immer noch erhöhte Inflation. Auch am US-Arbeitsmarkt zeigen sich allmählich Abkühlungstendenzen, wobei die Lage insgesamt immer noch gut ist. Allerdings tendiert die Zahl der offenen Stellen langsam abwärts und die Arbeitslosenquote stieg in den letzten Monaten in der Tendenz etwas an. Dadurch dürfte der Lohndruck gebremst werden.

Dennoch geht die Inflationsrate nur langsam zurück. Ein wichtiger Grund dafür ist der immer noch starke Preisauftrieb im Bereich Wohnen, der erst im weiteren Jahresverlauf nachlassen dürfte. Für das Gesamtjahr 2024 rechnet die DZ BANK noch mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 3 Prozent.

Als wichtiges politisches Ereignis in diesem Jahr sind die Präsidentschaftswahlen am 5. November 2024 zu nennen. Den Umfragen zufolge kann mit einem knappen Rennen zwischen Kamala Harris und Donald Trump gerechnet werden. Eine Wiederwahl von Donald Trump könnte die Gefahr neuer Handelsstreitigkeiten erhöhen.

1.3 Entwicklung Euro-Raum

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Europäischen Währungsunion (EWU) ist im ersten Quartal 2024 um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Nach dem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung im dritten und vierten Quartal des Vorjahres konnte damit eine Fortsetzung der Wachstumsschwäche vermieden werden.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2024 dürfte sich die konjunkturelle Erholung im Währungsraum fortsetzen. Die umfragebasierten Stimmungsindikatoren haben sich bis zum Sommer in der Tendenz weiter verbessert. Leichte Rückschläge in einzelnen Umfragen, wie beispielsweise die Einkaufsmanagerindizes, deuten jedoch darauf hin, dass die Erholung nur moderat ausfallen dürfte und noch nicht mit einem durchgreifenden Aufschwung zu rechnen ist. Deutlich steigende Löhne und ein nachlassender Inflationsdruck sorgen dafür, dass der private Konsum die wesentliche Stütze der konjunkturellen Erholung sein dürfte. Für das Gesamtjahr 2024 erwartet die DZ BANK ein Wirtschaftswachstum von 0,75 Prozent.

Der Preisdruck auf Verbraucherebene hat im Vergleich zum Vorjahr weiter nachgelassen. Allerdings ist der Rückgang der Inflation im Euro-Raum bis zum Sommer ins Stocken geraten. Trotzdem hat die Europäische Zentralbank im Juni die Leitzinsen um 25 Basispunkte gesenkt. Sie räumt jedoch ein, dass die Geldpolitik in diesem Jahr restriktiv bleiben muss. Die Inflationsrate im Euro-Raum dürfte auch im weiteren Jahresverlauf über der Zielmarke der EZB liegen, denn kräftige Lohnzuwächse sorgen für eine weiterhin starke Preisentwicklung im Dienstleistungssektor. Im Jahresdurchschnitt rechnet die DZ BANK mit einer Inflationsrate von 2,5 Prozent.

1.4 Entwicklung Deutschland

Die deutsche Wirtschaft überraschte im ersten Quartal mit einer positiven Wachstumsrate des BIP von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Neben den Exporten trugen auch die Bauinvestitionen zu dem erfreulichen Quartalsergebnis bei. Aufgrund der milden Witterung im Januar und Februar war die Bautätigkeit sehr hoch.

Allerdings hat sich die gute Baukonjunktur im zweiten Quartal nicht fortgesetzt. Die während der Niedrigzinsphase lebhaftere Immobiliennachfrage hat sich im Jahr 2022 aufgrund des starken Zinsanstiegs spürbar abgeschwächt und zu einer deutlichen Korrektur der zuvor auf ein hohes Niveau gekletterten Immobilienpreise geführt. Von Mitte 2022 bis zum ersten Quartal 2024 verbilligten sich Wohnimmobilien um knapp 9 Prozent, wobei die Talsohle bereits durchschritten wurde. Die gegenüber 2023 leicht gesunkenen Zinsen, die kräftigen Einkommenszuwächse und die gesunkenen Kaufpreise haben die Erschwinglichkeit von Wohneigentum wieder verbessert. Hinzu kommt, dass die hohe Zuwanderung bei einem ohnehin knappen Wohnungsangebot zu stark steigenden Mieten führt. Trotzdem bleiben die Wohnungsbauinvestitionen durch hohe Bau- und Finanzierungskosten gebremst.

Im Gegensatz dazu zeigt sich die Produktion im verarbeitenden Gewerbe trotz der schwachen Auftragslage erstaunlich robust. Und auch das Dienstleistungsgewerbe meldet seit Jahresbeginn steigende Umsätze. Umfragebasierte Indikatoren wie das ifo Geschäftsklima sind da weniger eindeutig. Die Geschäftserwartungen, die vier Monate in Folge gestiegen waren, gaben im Juni wieder ein Stück nach. Zwar blieb die Lageeinschätzung stabil, doch der Gesamtindikator ging im Juni ebenfalls leicht nach unten. Insgesamt bleiben die Messzahlen trotz zeitweise spürbarer Fortschritte immer noch auf niedrigem Niveau.

Auch die Verbraucher zeigten sich im ersten Halbjahr 2024 noch zurückhaltend. Allerdings dürften im weiteren Jahresverlauf die niedrigere Inflationsrate und die gestiegenen Tariflöhne für Realeinkommenszuwächse sorgen. Das ermöglicht höhere Konsumausgaben, die das Wirtschaftswachstum unterstützen. Für das laufende Jahr 2024 erwartet die DZ BANK ein Plus des Bruttoinlandsprodukts von 0,25 Prozent.

Die Inflationsrate war im ersten Halbjahr 2024 deutlich niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings hat sich der Inflationsrückgang nicht fortgesetzt. Der preisdämpfende Effekt des im Mai 2023 eingeführten Deutschlandtickets ist im Mai 2024 aus der Berechnung der Inflationsrate herausgefallen und hat sogar wieder zu einem leichten Anstieg der Inflationsrate geführt. In der zweiten Jahreshälfte ist tendenziell

mit einer leicht schwankenden Seitwärtsbewegung der Inflationsrate zu rechnen. Der anhaltend hohe Lohn- und Preisdruck dürfte dafür sorgen, dass sich die Preise für Dienstleistungen weiterhin kräftig entwickeln. Von den Energiepreisen erwartet die DZ BANK bis Ende 2024 wieder positive Beiträge zur Inflationsrate. Dagegen dürfte der Preisdruck bei Industriegütern und Nahrungsmitteln gering bleiben. Insgesamt dürfte die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt bei 2,5 Prozent liegen.

1.5 Entwicklung Finanzsektor

Bezogen auf den Finanzsektor haben sich die Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2024 stabil gezeigt. Im Hinblick auf das Anleihekaufprogramm (APP) und das Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) verfolgt die EZB weiter einen degressiven Kurs und baut die Bestandsvolumina kontinuierlich ab. Zwar werden die Tilgungsbeträge von im Rahmen des PEPP erworbenen Wertpapieren aktuell wieder angelegt, diese Praxis soll aber zum Jahresende auslaufen. Zusammen mit dem Transmission Protection Instrument (TPI) hat das behutsame und flexible Vorgehen der EZB dazu beigetragen, übermäßige Ausweitungen der Bonitäts-Spreads in einzelnen Ländern der Euro-Zone zu verhindern und so dem potenziellen Fragmentierungsrisiko zu begegnen. Aktuelle Spread-Niveaus reflektieren zudem das eher durchwachsene Konjunkturfeld.

Die Leitzinsen der wesentlichen Notenbanken weltweit verharrten im bisherigen Verlauf des Jahres 2024 auf hohem Niveau. Nach den dynamischen Erhöhungen im Jahr 2023 haben sie sich nun stabilisiert. Die US-amerikanische Fed hat die Federal-Funds-Rate-Zinsspanne unverändert bei 5,25 bis 5,5 Prozent belassen und demonstriert damit eine abwartende Haltung. Der Hauptrefinanzierungssatz im Euro-Raum wurde von der EZB im Juni moderat von 4,5 auf 4,25 Prozent gesenkt, was das vorläufige Ende der Phase steigender Zinsniveaus im Euro-Raum widerspiegelt. Auch wenn hier kurzfristig mit keinem weiteren Abschmelzen des aktuellen Zinsniveaus zu rechnen ist, wird ein weiterer Anstieg als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Damit scheint auch der Hochpunkt für das zinsinduzierte Geschäft erreicht zu sein. Die fortlaufende Zinsentwicklung kann bei sinkender Inflation weiter für positive Impulse im Immobilienmarkt sorgen, wird aber vom weiterhin hohen allgemeinen Zinsniveau, den hohen Investitionskosten und dem immer noch verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Wachstum in ihrer Wirkung gebremst. Vor dem Hintergrund einer sinkenden Inflationsrate und deutlicher Lohnsteigerungen sind weitere vorteilhafte Effekte aus der Aufhellung des Konsumklimas möglich.

Obwohl die geopolitischen Spannungen und damit einhergehenden Handelsstreitigkeiten die Entwicklung der Weltwirtschaft bremsen, geht die DZ BANK von einem leichten Wirtschaftswachstum für Deutschland aus. Angesichts des synchronen Auftretens der Unsicherheitsfaktoren und ihrer Relevanz für die großen Wirtschaftsgebiete – Vereinigte Staaten, Europa und China – sind unerwartete nachteilige Wirkungen auf Unternehmen und private Haushalte mit entsprechend negativen Implikationen für die Finanz- und Ertragslage des Finanzsektors auch in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 nicht auszuschließen.

Unabhängig von den beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht im Finanzsektor weiter ein erheblicher Anpassungs- und Kostendruck, der sowohl durch den Strukturwandel, aber auch durch regulatorische Anforderungen bedingt ist. Der sich zuletzt erhöhende Preisdruck sowie eine mögliche Lohn-Preis-Spirale könnten diesen Prozess weiter beschleunigen. Dieses Umfeld stellt den Finanzsektor vor die Herausforderung, bestehende Geschäftsmodelle zu hinterfragen und bei Bedarf anzupassen sowie die Effizienz durch eine Digitalisierung der Geschäftsprozesse deutlich zu steigern.

Die im Zuge der Finanzkrise initiierte aufsichtliche Reformagenda verfolgt unter anderem das Ziel, den Finanzsektor im Wesentlichen durch eine verbesserte Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung krisenresistenter zu gestalten sowie die Risiken der Geschäftstätigkeit von der öffentlichen Hand fernzuhalten. Infolgedessen hat die Finanzindustrie sukzessive ihren Verschuldungsgrad reduziert und ihre Risikotragfähigkeit durch eine verbesserte Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung deutlich gestärkt. In diesem Licht sind auch die noch geplanten Umsetzungen der EU-Bankenregulierung zu sehen.

Das den Finanzsektor auf lange Sicht prägende Thema dürften die Umsetzung der vielfältigen Standards zu ökologischen und sozialen Themen sowie der verantwortungsvollen Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance – ESG) beziehungsweise deren Implikationen für die Geschäftsmodelle des Finanzsektors bleiben. Die Herausforderung für den Finanzsektor besteht aktuell primär darin, die entsprechenden Anforderungen in der kompletten Wertschöpfungskette inklusive der Geschäfts- und Risikosteuerung sowie im internen und externen Berichtswesen zu operationalisieren. Die Berücksichtigung von ESG-Themen auf den Finanz- und Kapitalmärkten eröffnet dem Finanzsektor einerseits neue Marktopportunitäten. Zugleich gilt es andererseits, Ereignisse aus den verschiedenen ESG-Kategorien als Risiken zu begreifen und entsprechend zu steuern.

2 Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage

Die im Folgenden getroffenen Prognosen basieren auf den Ergebnissen des Hochrechnungsprozesses der DZ BANK Gruppe. Veränderungen der hierbei unterstellten Annahmen können insbesondere vor dem Hintergrund der skizzierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Abweichungen von den Prognosen führen.

Der **Zinsüberschuss** (inklusive Beteiligungsergebnis) wird, im Vergleich zum Niveau des Geschäftsjahres 2023 planmäßig deutlich steigen. Zusätzlich zum guten Ergebnis aus dem operativen Geschäft sorgen im Berichtsjahr rechnungslegungsbedingte positive Effekte im Zinsüberschuss mit gegenläufiger Wirkung im Handelsergebnis für ein spürbar höheres Ergebnis.

Der **Provisionsüberschuss** wird im Berichtsjahr plangemäß im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigen und damit weiterhin maßgeblich, getragen durch die Segmente UMH, DZ BANK – VuGB und DZ PRIVATBANK, zum Ergebnis der DZ BANK Gruppe beitragen.

Das **Handelsergebnis** wird im Berichtsjahr voraussichtlich kräftig fallen. Ursächlich hierfür sind materielle positive IFRS bedingte Effekte aus Vorgaben zum Ansatz und der Bewertung von Finanzinstrumenten im Geschäftsjahr 2023 im Segment der DZ BANK – VuGB, denen in diesem Jahr Belastungen gegenüberstehen (siehe Kapitel 3.2.5 DZ BANK – VuGB des Wirtschaftsberichts). Zusätzlich werden sich die unter Zinsüberschuss genannten rechnungslegungsbedingten Effekte belastend im Handelsergebnis auswirken.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** wird planmäßig stark zunehmen und positiv ausfallen, da im Geschäftsjahr 2023 unter anderem negative Ergebnisse aus der Veräußerung von Wertpapieren und Wertminderungen eines Joint Ventures zu berücksichtigen waren.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** wird im Berichtsjahr kräftig sinken und somit auf einem normalisierten Niveau erwartet. Hintergrund hierfür sind maßgeblich die voraussichtlich leichte Ausweitung der Bonitäts-Spreads bei den Staatsfinanzierungen im Segment der DZ HYP sowie die Bewertung von Garantieverprechen des Segments der UMH und die daraus realisierten Ergebnisse.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** wird im Berichtsjahr auf Basis der aktuellen Hochrechnungen kräftig rückläufig ausfallen. Ursächlich hierfür ist, angesichts des weiterhin volatilen Umfelds an den Kapital- und Finanzmärkten, der voraussichtlich deutliche Rückgang des Ergebnisses aus Kapitalanlagen, dem eine spürbare Verbesserung des Versicherungstechnischen Finanzergebnisses gegenübersteht. Die Entwicklung des Versicherungstechnischen Ergebnisses ist durch eine erwartete höhere Schadenbelastung in der Übernommenen Rückversicherung geprägt. Der erwartete Versicherungsserviceaufwand zeigt insgesamt einen spürbaren Anstieg.

Die Aufwendungen für die **Risikoversorge** werden im Berichtsjahr auf einem kräftig ansteigenden Niveau gesehen. Ursächlich hierfür sind das angestrebte Neugeschäft sowie erwartete geringere Auflösungen von Risikoversorge und niedrigere Erträge aus abgeschriebenem Forderungen.

Im Berichtsjahr werden die **Verwaltungsaufwendungen** gegenüber dem Vorjahr, hauptsächlich aufgrund von leicht erhöhten Sachaufwendungen, teilweise kompensiert durch Einsparungen bei der Bankenabgabe, leicht steigen.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** wird im Berichtsjahr voraussichtlich wieder kräftig steigen. Im Wesentlichen sind hier wegfallende Einmaleffekte in den Segmenten der UMH und DZ PRIVATBANK mit gegenläufiger Wirkung aus Auflösungen von Rückstellungen bei der DZ BANK – VuGB aus dem Vorjahr der Grund.

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die DZ BANK Gruppe ein Ergebnis vor Steuern stark über Planniveau. Aus heutiger Sicht wird das **Ergebnis vor Steuern** im Berichtsjahr, trotz des weiterhin als herausfordernd eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Umfelds, innerhalb der nachhaltigen Ergebnisspanne von 2 bis 2,5 Mrd. Euro erwartet.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** wird im Berichtsjahr, bedingt durch im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 leicht abnehmende Ertragsersparungen bei zugleich leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen, voraussichtlich geringfügig zunehmen.

Der stark sinkende **regulatorische RORAC** im Berichtsjahr ist auf die niedrigeren Ergebniserwartungen sowie die spürbar steigende regulatorische Verzinsungsbasis und Solvabilitätskapitalanforderung der R+V zurückzuführen.

3 Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz

Die DZ BANK Gruppe geht für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres unverändert von der Sicherstellung einer angemessenen ökonomischen und aufsichtsrechtlichen **Liquiditätsausstattung** aus. Weitere Aussagen zur Liquiditätsadäquanz finden sich im Risikobericht (Kapitel VI.5).

Die **Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe im Sinne der ausreichenden Ausstattung mit Risikodeckungsmasse beziehungsweise mit Eigenmitteln zur Abdeckung der mit dem Finanzgeschäft verbundenen Risiken und sonstiger aus dem Geschäftsbetrieb resultierender Risiken ist aus heutiger Sicht sowohl unter ökonomischen als auch unter aufsichtsrechtlichen Aspekten für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres unverändert sichergestellt. Weitere Aussagen zur Kapitaladäquanz finden sich im Risikobericht (Kapitel VI.4).

V Chancenbericht

1 Chancenmanagement

In der DZ BANK Gruppe werden **Chancen** als Möglichkeiten zur Ausschöpfung von Ertragspotenzialen beziehungsweise zur Hebung von Kosteneinsparpotenzialen verstanden.

Das Chancenmanagement ist in den jährlichen **strategischen Planungsprozess** eingebunden. Die Ertragspotenziale werden auf Basis unterschiedlicher makroökonomischer Szenarien, Trends und Veränderungen im Marktumfeld identifiziert, analysiert und in die strategische Finanzplanung aufgenommen. Details zum strategischen Planungsprozess werden im Kapitel I.2.4 des Grundlagenteils des Konzernlageberichts 2023 dargestellt.

Das Chancenmanagement ist integraler Bestandteil der **Governance** und wird somit im allgemeinen Steuerungsansatz, in der Steuerung der Tochtergesellschaften über Mandate sowie in den Gremien der DZ BANK Gruppe berücksichtigt. Angaben zur Governance der DZ BANK Gruppe sind im Kapitel I.2.2 des Grundlagenteils des Konzernlageberichts 2023 enthalten.

2 Chancenpotenziale

2.1 Chancenpotenziale aus gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

Die im Prognosebericht getroffenen Aussagen zur erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der DZ BANK Gruppe für das laufende Geschäftsjahr basieren auf dem aus Sicht der DZ BANK wahrscheinlichsten Szenario hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Eine bessere Entwicklung der ökonomischen Bedingungen auf den relevanten Märkten könnte Chancen für die DZ BANK Gruppe eröffnen. In einem solchen Positivszenario würde die Abschwächung der Handelsstreitigkeiten zwischen China und den USA weitere Handelshemmnisse vermeiden. Insbesondere die von der EU eingeführten befristeten Ausgleichszölle für chinesische Elektroautos würden nicht zu weitreichenden Gegenmaßnahmen Chinas führen, die der exportabhängigen deutschen Wirtschaft schaden könnten. Die globale Wirtschaftsabschwächung, insbesondere in China, würde milder und kürzer als erwartet ausfallen und in den USA aufgrund einer weiter dynamischen Wirtschaftsentwicklung – trotz hohem Schuldenstand – ausbleiben. Letztendlich würden diese Entwicklungen das Risiko einer globalen Rezession mindern. Eine politische Stabilität und Kontinuität in den USA sowie ein kurzfristiges Ende der Kampfhandlungen im Israel-Hamas-Krieg würden die Situation weiter positiv beeinflussen.

Die zuletzt erstarkten nationalistischen Tendenzen in den europäischen Staaten, die sich in den Ergebnissen der Europawahl niedergeschlagen haben, und die politisch angespannte Lage in Frankreich würden sich in einem Positivszenario nicht auf die Handlungsfähigkeit der europäischen Entscheidungsträger auswirken. Dank einer einheitlichen europäischen Wirtschaftspolitik, gemeinsamer Entscheidungen und einer schrittweisen Senkung des Leitzinses könnte der Euro-Raum trotz hoher Schuldenstände positive Entwicklungsimpulse erhalten. Zudem hätten gut funktionierende Transmission Protection Instruments der Europäischen Zentralbank (EZB) die Folge, dass Euro-Länder sich weiterhin gut finanzieren könnten. Dies hätte positive Auswirkungen auf die Finanz- und Kapitalmärkte. Die von der EZB initiierte langsame Absenkung der Leitzinsen würde die inflationstreibenden Effekte wie beispielsweise Lohn-Preis-Spiralen abschwächen. Auch in den USA hätten vergleichbare Zinsentwicklungen einen positiven Effekt auf den US-Haushalt sowie auf die US-Staatsverschuldung. Ungeachtet dessen könnte sich ein langfristig weiterhin hohes Zinsniveau positiv auf den Zinsüberschuss und die Nettozinsmarge im Sektor Bank und auf das Geschäft der Lebensversicherung im Sektor Versicherung auswirken.

Sofern die wieder aufflammenden Debatten über den Bundeshaushalt in Deutschland kurzfristig von den Regierungsparteien beigelegt werden, könnte sich das Vertrauen der Bürger in die politische Führung mittelfristig erhöhen und verbessern. Rückläufige Energie- und Rohstoffpreise, möglicherweise begünstigt durch ein absehbares Ende des Ukraine-Kriegs, könnten diese Entwicklung weiter fördern. Dies könnte sich im Zusammenhang mit der reduzierten Inflationsrate, die sich im Bereich des von der EZB vorgesehenen Normalniveaus befindet, positiv auf die deutsche Konjunktur auswirken. Weitere positive Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der DZ BANK Gruppe ergäben sich durch ein Ausbleiben weiterer Preiskorrekturen in den Immobilienmärkten bei weiterhin sinkenden Leitzinsen. Dies würde vor allem den Markt für Gewerbeimmobilien stabilisieren.

Wenngleich der synchrone Eintritt aller aufgeführten Positivfaktoren recht unwahrscheinlich erscheint, würden aus Sicht der DZ BANK Gruppe schon einzelne Ereignisse ein Umfeld für den Finanzsektor schaffen, das sich günstig auf die einzelnen Geschäftsmodelle und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DZ BANK Gruppe insgesamt auswirken dürfte. Ein stabiles Umfeld an den Finanz- und Kapitalmärkten würde den mit dem Kundengeschäft generierten Zins- und Provisionsüberschuss sowie das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft positiv beeinflussen. Nicht zuletzt könnte eine angenommene Erholung der Konjunktur den Nettoaufwand für Risikovorsorge begrenzen und damit zu einem steigenden Konzernergebnis beitragen.

2.2 Chancenpotenziale aus regulatorischen Initiativen

Regulatorische Veränderungen und Initiativen können Banken und Versicherungen die Möglichkeit eröffnen, Produkte oder Dienstleistungen anzubieten, die besser auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. So gewinnen beispielsweise Aspekte der Nachhaltigkeit für viele Kunden bei Kauf- und Investitionsentscheidungen immer mehr an Bedeutung. Initiativen auf europäischer Ebene wie beispielsweise Strategien für ein nachhaltiges Finanzwesen oder Vorschläge für einen EU-Standard für grüne Anleihen unterstreichen die Rolle von Nachhaltigkeitsaspekten für den Finanzsektor. Die Weiterentwicklung dieser Initiativen kann dazu führen, dass nachhaltige Finanzinitiativen in größerem Umfang von Kunden und Marktteilnehmern angenommen werden, wodurch sich Banken und Versicherungen die Möglichkeit bietet, sich in ihren Produkten und Dienstleistungen weiter zu differenzieren und die Wachstumspotenziale aus dem Segment nachhaltige Finanzierung für sich zu realisieren. Positive Auswirkungen würden sich beispielsweise im Provisions- oder Zinsüberschuss widerspiegeln.

2.3 Chancenpotenziale aus strategischen Initiativen

Die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe (siehe Kapitel I.1 des Grundlagenteils des Konzernlageberichts 2023) folgt dem Leitmotiv „**Verbundfokussierte Zentralbank und Allfinanzgruppe**“. Dabei konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten auf die Volksbanken und Raiffeisenbanken und deren Kunden. Ziel dieser Ausrichtung ist es, die Positionierung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe als einer der führenden Allfinanzanbieter in Deutschland nachhaltig auszubauen. Dabei sind die Prinzipien der Subsidiarität, Dezentralität und regionalen Marktverantwortung die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaftsbanken und den Unternehmen der DZ BANK Gruppe.

Strategische Initiativen und Programme werden aus Sicht der DZ BANK Gruppe auf drei Ebenen entwickelt und umgesetzt:

Zum einen arbeiten die Unternehmen der DZ BANK Gruppe zusammen mit den Genossenschaftsbanken und der Atruvia unter Federführung des BVR an strategischen Projekten und Initiativen. Mit der Umsetzung der Strategieagenda unterstützen die zentralen Dienstleister der Genossenschaftlichen FinanzGruppe die Genossenschaftsbanken bei ihren individuellen Strategieprozessen und der eigenverantwortlichen Sicherung der Rentabilität. Auf Basis der Strategieagenda wurde nun das Bundesweite Strategieportfolio zur Bündelung strategischer Initiativen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe mit dem Ziel aufgesetzt, die Transparenz zu strategischen Initiativen im Verbund für die Genossenschaftsbanken zu verbessern.

Zum anderen haben die Unternehmen der DZ BANK Gruppe gemeinschaftlich wesentliche Potenzialfelder (beispielsweise Betriebsmodell und Nachhaltigkeit) in der Zusammenarbeit zur Stärkung der gemeinsamen Zukunftsfähigkeit und wirtschaftlichen Ertragskraft identifiziert, die in den kommenden Jahren weiterentwickelt und umgesetzt werden sollen.

Darüber hinaus verfolgt jedes einzelne Unternehmen der DZ BANK Gruppe eigene strategische Initiativen, wie beispielsweise das Strategieprogramm „Verbund First 4.0“ der **DZ BANK**, mit dem die Sicherung der Zukunftsfestigkeit der Organisation auf den Weg gebracht werden soll. Wesentliche Stoßrichtungen bilden die Weiterentwicklung des Marktantritts (verbundfokussiert, kundenorientiert und digital erlebbar), der Steuerungs- und Produktionsprozesse (effizient, effektiv und fokussiert) sowie der Unternehmenskultur (leistungsorientiert und integrativ). Das Programm Verbund First 4.0 wird stetig bedarfsorientiert weiterentwickelt. Themenfelder wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Arbeitgeberattraktivität sind dabei zentrale Eckpunkte bei der Transformation.

Mit ihrer Vision als verlässlicher Partner für die Verwirklichung der Wohnträume ihrer Kunden beschreibt die **BSH** ihr langfristiges Ziel. Sie schafft mit den genossenschaftlichen Banken ganzheitliche Lösungen im Ökosystem Bauen und Wohnen und stärkt damit die Genossenschaftliche FinanzGruppe. Sie will Spitzenreiter am Bausparmarkt bleiben und gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken die Marktführung in der Baufinanzierung übernehmen. Darüber hinaus werden mit hoher Kundenorientierung und in enger gemeinsamer Marktbearbeitung durch Genossenschaftsbanken und BSH-Außendienst neue Wachstumsfelder rund um das Thema „Bauen und Wohnen“ erschlossen. Als subsidiäres Kompetenzzentrum (Produkt- und Lösungsanbieter) für die private Immobilienfinanzierung wird ein bedeutsamer Beitrag zum Ausbau der Marktstellung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe geleistet. Mit der Weiterentwicklung ihres Rollenprofils hin zum Lösungsanbieter für ihre Bankpartner und der Integration in das „genossenschaftliche Ökosystem Bauen und Wohnen“ berücksichtigt die BSH die Nachfrage nach ganzheitlichen Lösungsangeboten sowie die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen rund um den Grundbedarf des Kunden als Ergänzung des Finanzprodukts beziehungsweise als Erweiterung der Wertschöpfungskette.

Die **DZ HYP** verfolgt in vielen Bereichen den konsequenten Ausbau der Digitalisierung. In der privaten Immobilienfinanzierung wird die Rolle als subsidiärer Produktanbieter für die Banken der Genossenschaftlichen FinanzGruppe weiter ausgebaut. Wettbewerbsfähige Produkte, schnelle Prozesse und ein risikoadjustiertes Preismodell geben den Banken Spielraum für Ertragsmöglichkeiten über Provisionen und Cross-Selling-Optionen. Im Jahr 2024 steht die Anbindung der Omnikanalplattform der Atruvia im Fokus, um auf dieser Plattform mit Best-in-Class-Angeboten die Volksbanken und Raiffeisenbanken bei der Beratung ihrer Kunden in der privaten Baufinanzierung zu unterstützen. Daten optimal im Prozess zu nutzen, Schnittstellen zu optimieren und hieraus Effizienzen zu heben sowie dabei den aktuellen und künftigen Anforderungen von Marktteilnehmenden sowie der Aufsicht entsprechen zu können, sind wesentliche Aspekte des Projekts „FK Digital“ im Geschäftsfeld Firmenkunden. Der erste Bauabschnitt der Umsetzung von „FK Digital“ hat im Juli 2023 begonnen und wird voraussichtlich im Frühjahr 2025 abgeschlossen. Die schlanke und profitable Ausrichtung mit einer intensiven Betreuung der Kunden soll dadurch weiter optimiert werden. Zudem hat die Bank eine Strategie zur Umsetzung der DZ HYP-Cloud-Infrastruktur erarbeitet. Für 2024 ist geplant, die wesentlichen Grundlagen für die Cloud-Infrastruktur abzuschließen und bereits einen Großteil der IT-Landschaft in das zukünftige Betriebsmodell zu überführen. Darüber hinaus hat der Immobiliensektor das Potenzial, eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung des Klimawandels zu spielen. Die DZ HYP sieht sich hierbei als Transformationsbegleiter, um die Finanzströme hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu entwickeln, beispielsweise durch Finanzierung energieeffizienter Immobilien.

Die Vision der **R+V** ist es, das genossenschaftliche Kompetenzzentrum für Absicherung sowie Gesundheits- und Zukunftsvorsorge zu sein und dies gemeinsam mit den Vertriebspartnern zu gestalten. Im Mittelpunkt des Strategieprogramms „WIR@R+V“ steht die Kundenbegeisterung als wesentliche Basis für den zukünftigen Erfolg. Darüber hinaus soll die Ertragskraft durch eine verstärkte Ausrichtung auf Profitabilität weiter gesteigert werden, um auch zukünftig einen wesentlichen Beitrag zum Geschäftserfolg der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zu leisten. Dabei bleibt der Wachstumskurs durch Stärkung der Zukunftsfelder wie beispielsweise Gesundheit und Pflege, Mitglieder, Nachhaltigkeit und Omnikanal fest im Blick. Durch nachhaltiges und solides Wirtschaften wird stets eine angemessene Finanzkraft erhalten, um auch langfristig alle Leistungsversprechen als verlässlicher Partner zu bedienen.

Mit dem internen Programm „FitForFuture“ hat die **Union Investment** auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagiert und damit die Basis für strategische Investitionsfelder der Zukunft geschaffen. Als Investitions-

feld wird neben den Trends Nachhaltigkeit und Digitalisierung auch eine „lernende Organisation“ gesehen. Weitere wichtige Felder sind die Festigung der Positionierung als aktiver Manager sowie der Masterplan im Privatkundengeschäft, der synonym für das Erschließen der gehobenen Betreuungskunden und des damit einhergehenden Produktangebots steht. Diese Investitionen in die Zukunft werden ergebnisneutral getätigt und sichern damit das profitable Wachstum der Union Investment Gruppe.

Positive Auswirkungen aus den strategischen Programmen und Initiativen könnten sich beispielsweise im Provisionsüberschuss oder im Zinsüberschuss sowie im Verwaltungsaufwand niederschlagen.

VI Risikobericht

1 Konzept der Offenlegung

Mit dem vorliegenden halbjährlichen Risikobericht setzt die DZ BANK als Mutterunternehmen des DZ BANK Konzerns die für die DZ BANK Gruppe geltenden risikobezogenen Transparenzanforderungen nach **§ 115** und **§ 117 des Wertpapierhandelsgesetzes** sowie gemäß dem **Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 16** in Verbindung mit DRS 20 um. Des Weiteren werden in dem vorliegenden Bericht die international geltenden Anforderungen zur Risikoberichterstattung umgesetzt. Dies erfolgt auf der Grundlage des **International Accounting Standard 34**, wobei die für die jährliche Berichterstattung geltenden Rechtsnormen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – IFRS 7.31-42 (Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben) und IFRS 17.121-132 (Art und Umfang der Risiken aus Verträgen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 17 fallen) – berücksichtigt werden.

Die DZ BANK zieht bei der Aufstellung dieses Risikoberichts jene risikobezogenen **Offenlegungsempfehlungen** des Finanzstabilitätsrats (Financial Stability Board), der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority) sowie der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (European Securities and Markets Authority) heran, die zur Verbesserung der Entscheidungsnützlichkeit der Angaben beitragen können.

Die quantitativen Angaben in diesem Risikobericht beruhen auf Informationen, die dem Vorstand vorgelegt und zur internen Steuerung verwendet werden (sogenannter **Management Approach**). Mit der Offenlegung dieser für den verständigen Adressaten wesentlichen Angaben soll die Entscheidungsnützlichkeit der externen Berichterstattung sichergestellt werden.

In dem vorliegenden Halbjahresbericht werden lediglich die **Kernelemente des Risikomanagementsystems** der DZ BANK Gruppe dargestellt. Vollständige Angaben zum Risikomanagementsystem sind im Risikobericht des Konzernlageberichts 2023 (im Folgenden als Risikobericht 2023 bezeichnet) enthalten. Diese Angaben haben auch für die erste Hälfte des Geschäftsjahres Gültigkeit, sofern in dem vorliegenden Bericht nichts anderes vermerkt ist.

DZ BANK Gruppe

2 Überblick

2.1 Risikomanagementsystem

2.1.1 Grundlegende Merkmale des Risikomanagements

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr eines unerwarteten zukünftigen Liquiditätsbedarfs beziehungsweise unerwarteter zukünftiger Verluste. Dabei werden die Ressourcen Liquidität und Kapital unterschieden. Schlagend werdende Risiken können grundsätzlich auf beide Ressourcen wirken.

Die DZ BANK Gruppe verfügt über ein **Risikomanagementsystem**, das fortlaufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung wesentlicher, insbesondere bestandsgefährdender Risiken und die Ergreifung erforderlicher Steuerungsmaßnahmen. Hierzu dienen

verschiedene Elemente wie organisatorische Regelungen, Methoden, IT-Systeme, das an der ökonomischen Risikotragfähigkeit ausgerichtete Limitsystem, das alle wesentlichen Risikoarten umfassende Stresstesting und das interne Berichtswesen.

Das Risikomanagement basiert auf dem **Risikoappetitstatement** – dem zentralen Dokument zur Festlegung des Risikoappetits in der DZ BANK Gruppe – sowie dessen Konkretisierung und Ergänzung in **Risikostrategien**, die konsistent zu den Geschäftsstrategien erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet werden. Das Risikoappetitstatement enthält gruppenweit geltende risikopolitische Leitsätze und übergreifend gültige strategische Vorgaben. Es legt darüber hinaus quantitative Vorgaben als Ausdruck der Risikoneigung fest.

Die DZ BANK Gruppe strebt die Vermeidung nicht geschäftspolitisch motivierter **Risikokonzentrationen** an.

Die zur **Risikomessung** eingesetzten Methoden sind integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Sie werden regelmäßig überprüft, bei Bedarf weiterentwickelt und an veränderte interne und externe Rahmenbedingungen angepasst. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse werden zur Steuerung der DZ BANK Gruppe genutzt.

Die zur Risikosteuerung eingesetzten Instrumente sollen eine angemessene Reaktion auch auf **stärkere Marktbewegungen** ermöglichen. So führen starke Marktbewegungen aufgrund der handelstäglichen Aktualisierung der für die zentrale modellbasierte Marktpreisrisikomessung verwendeten Marktdaten unmittelbar zu einer erhöhten Volatilität von Risikofaktoren und damit zu Veränderungen des Marktpreisrisikos. Des Weiteren beeinflussen veränderte Ratings und Korrelationen die Höhe des modellierten Kreditrisikos. Konservativ gewählte Krisenszenarien für die kurz- und mittelfristige Liquidität sollen sicherstellen, dass Krisensituationen in der Liquiditätsrisikosteuerung angemessen berücksichtigt werden.

2.1.2 Steuerungskennzahlen

Die auf die Ressourcen Liquidität und Kapital wirkenden Risiken werden über das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement und das gruppenweite Risikokapitalmanagement gesteuert. Das **Liquiditätsrisikomanagement** soll die angemessene Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die Risiken aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen sicherstellen (Liquiditätsadäquanz). Ziel des **Risikokapitalmanagements** ist die Gewährleistung einer im Hinblick auf die eingegangenen Risiken angemessenen Kapitalausstattung (Kapitaladäquanz).

Die zentralen Kennzahlen der Risikosteuerung sind in der Dimension **Liquidität** der Minimale Liquiditätsüberschuss, die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR). In der Dimension **Kapital** sind dies die ökonomische Kapitaladäquanz, der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat, die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten, die Leverage Ratio sowie die Ausprägungen der Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL), nämlich die MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva, die MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures, die MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva und die MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures.

2.1.3 Steuerungseinheiten und Sektoren

Die Steuerung der DZ BANK Gruppe erfolgt entlang der wesentlichen Risikoarten unter Berücksichtigung der Besonderheiten der DZ BANK und ihrer wesentlichen Tochterunternehmen (im Folgenden auch als **Steuerungseinheiten** bezeichnet). Sofern ein Tochterunternehmen als Mutterunternehmen eines Teilkonzerns fungiert, wird die Gesamtheit aus dem Mutterunternehmen sowie dessen Tochter- und Enkelunternehmen als Steuerungseinheit verstanden.

Die Steuerungseinheiten repräsentieren die Geschäftssegmente des Konzernzwischenabschlusses der DZ BANK Gruppe und bilden den Kern der Allfinanzgruppe. In das gruppenweite Risikomanagement sind alle Unternehmen der DZ BANK Gruppe integriert. Das gruppenweite Risikomanagement erfolgt auf konsolidierter Basis.

Die Steuerungseinheiten werden hinsichtlich ihres Beitrags zum Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe als wesentlich betrachtet und sind unmittelbar in das Risikomanagement einbezogen. Die weiteren Tochter- und Beteiligungsunternehmen der DZ BANK werden entweder mittelbar über das Beteiligungsrisiko oder unmittelbar über die weiteren Risikoarten in das Risikomanagement integriert. Die jeweilige Festlegung erfolgt in einem jährlichen Turnus.

Die Tochter- und Beteiligungsunternehmen der Steuerungseinheiten werden ebenfalls – mittelbar über die direkt erfassten Unternehmen – unter Beachtung der gruppenweit geltenden Mindeststandards in das Risikomanagement der DZ BANK Gruppe einbezogen.

Das in der R+V betriebene Versicherungsgeschäft unterscheidet sich wesentlich von den sonstigen Geschäften der DZ BANK Gruppe. So liegen den versicherungstechnischen Risiken andere Einflussfaktoren zugrunde als den Risiken, die typischerweise im Bankgeschäft eingegangen werden. Ferner sind die Versicherungsnehmer an etwaigen Gewinnen oder Verlusten der Kapitalanlagen für Lebensversicherungen, Krankenversicherungen und Unfallversicherungen im Rahmen gesetzlicher und vertraglicher Regelungen zu beteiligen, was in der Risikomessung entsprechend berücksichtigt werden muss. Schließlich behandeln auch die Aufsichtsbehörden Bankgeschäfte und Versicherungsgeschäfte auf unterschiedliche Art und Weise, was sich in unterschiedlichen Aufsichtsregimen für Banken und Versicherungen niederschlägt.

Vor diesem Hintergrund werden für die ökonomische Risikosteuerung innerhalb der DZ BANK Gruppe die beiden Sektoren Bank und Versicherung gebildet. Die Steuerungseinheiten sind diesen Sektoren wie folgt zugeordnet:

Sektor Bank:

- DZ BANK
- BSH
- DZ HYP
- DZ PRIVATBANK
- TeamBank
- UMH
- VR Smart Finanz

Sektor Versicherung:

- R+V

Die **DZ BANK** und die **DZ HYP** machen von dem **Liquiditäts-Waiver** gemäß Artikel 8 der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR) Gebrauch. Die Regelung ermöglicht die Umsetzung der Anforderungen an die LCR und die NSFR auf der Ebene einer zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe, die aus der DZ BANK und der DZ HYP besteht. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen auf der Ebene der beiden Einzelinstitute ist damit nicht mehr erforderlich.

Des Weiteren wendet die **DZ HYP** die sogenannte **Kapital-Waiver-Regelung** nach § 2a Absatz 1, 2 und 5 des Kreditwesengesetzes in Verbindung mit Artikel 7 Absatz 1 der CRR an, wonach bei Erfüllung bestimmter Bedingungen die Beaufsichtigung auf Einzelinstitutsebene durch die Gruppenaufsicht ersetzt werden kann.

Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe unterliegen einer Reihe von Risikofaktoren. Dabei handelt es sich um Entwicklungen des Unternehmensumfelds mit potenziell negativen Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Liquiditäts- oder Ertragslage der DZ BANK Gruppe. Risikofaktoren können entweder auf mehrere Risikoarten wirken (übergreifende Risikofaktoren) oder sie sind auf bestimmte Risikoarten begrenzt (spezifische Risikofaktoren). Angaben zu den **übergreifenden Risikofaktoren** sind im Kapitel VI.3 gebündelt. Neue übergreifende Risikofaktoren sind in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres nicht aufgetreten. Die **spezifischen Risikofaktoren** sind aus den risikoartenbezogenen Kapiteln des Risikoberichts 2023 ersichtlich. Die dort offengelegten Angaben sind unverändert für das laufende Geschäftsjahr gültig.

Die wesentlichen Merkmale der unmittelbar gesteuerten **Risiken** und ihre Bedeutung für die Geschäftssegmente im Sektor Bank und im Sektor Versicherung wurden in Abb. VII.1 beziehungsweise in Abb. VII.2 des Risikoberichts 2023 dargestellt. Die dort aufgeführten Risiken entsprechen den Ergebnissen der Risikoinventur und spiegeln die für die DZ BANK Gruppe wesentlichen Risiken wider. Diese Darstellung hat auch für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres Gültigkeit.

2.2 Risikoprofil und Risikoappetit

Das **Geschäftsmodell** der DZ BANK Gruppe und die daraus abgeleiteten Geschäftsmodelle der Steuerungseinheiten determinieren das Risikoprofil.

Die in Abb. VI.1 dargestellten Messwerte zur **Angemessenheit der Liquiditäts- und Kapitalausstattung** sind Ausdruck der eingegangenen Liquiditätsrisiken und kapitalunterlegten Risiken. Sie kennzeichnen das **Risikoprofil** der DZ BANK Gruppe. Den gemessenen Werten werden die vom Vorstand der DZ BANK festgelegten (internen) Schwellenwerte – auch als **Risikoappetit** bezeichnet – und die aufsichtsrechtlich vorgegebenen (externen) Mindestziele gegenübergestellt. Die internen Schwellenwerte bestehen aus den Mindestschwellen und den Beobachtungsschwellen.

Beobachtungsschwellen kennzeichnen den Übergang von einer komfortablen Risikosituation in einen Bereich erhöhter Aufmerksamkeit, während die Mindestschwellen das aus interner Sicht zwingend einzuhaltende Limit darstellen. Beide Schwellen sind Bestandteil des Risikoappetitstatements. Dabei entsprechen die internen Mindestschwellen des Risikoappetitstatements im Wesentlichen den Warnschwellen des Sanierungsplans. Sie werden vom Vorstand der DZ BANK festgelegt und dem vom Aufsichtsrat der DZ BANK eingesetzten Risikoausschuss zur Kenntnis gegeben. Im Falle der Verletzung von Beobachtungsschwellen werden – je nach Situation und Tragweite – vom Risikovorstand, vom Finanzvorstand, von dem einbezogenen Vorstandsgremium oder vom Gesamtvorstand gegebenenfalls Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Werden die Mindestschwellen verletzt, greifen die Eskalationsmechanismen des Sanierungsplans.

2.3 Zahlungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit

Die **Zahlungsfähigkeit** der DZ BANK und ihrer Tochterunternehmen war im Berichtszeitraum zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Liquiditätsadäquanz erfüllt. Durch das Vorhalten von Liquiditätsreserven soll möglichen krisenbezogenen Liquiditätsbelastungen angemessen begegnet werden können.

Die DZ BANK Gruppe hat sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres innerhalb ihrer ökonomischen **Risikotragfähigkeit** bewegt. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Kapitaladäquanz wurden zu jedem Meldestichtag erfüllt.

3 Übergreifende Risikofaktoren

Die für die DZ BANK Gruppe geltenden übergreifenden Risikofaktoren waren in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

ABB. VI.1 – KENNZAHLEN ZUR ANGEMESSENHEIT DER LIQUIDITÄTS- UND KAPITALAUSSTATTUNG

	Gemessener Wert		Externes Mindestziel		Interne Mindestschwelle		Interne Beobachtungsschwelle	
	30.06.2024	31.12.2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Minimaler Liquiditätsüberschuss (in Mrd. €) ¹	18,9	18,5	0,0	0,0	4,0	4,0	5,0	5,0
DZ BANK Institutsgruppe (normative Perspektive)								
Liquiditätsdeckungsquote (LCR, in Prozent) ²	142,9	145,8	100,0	100,0	112,5	110,0	125,0	120,0
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent) ³	125,4	126,5	100,0	100,0	106,0	106,0	110,0	107,0
KAPITALADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent) ⁴	197,6	209,1	100,0	100,0	120,0	120,0	140,0	140,0
DZ BANK Finanzkonglomerat (normative Perspektive)								
Bedeckungssatz (in Prozent) ⁵	136,5	152,5	100,0	100,0	113,0	113,0	123,0	121,0
DZ BANK Institutsgruppe (normative Perspektive)⁶								
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	15,7	15,5	10,0	9,8	11,8	11,3	13,0	12,5
Kernkapitalquote (in Prozent)	17,8	17,7	11,8	11,7	13,5	13,3	14,8	14,3
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	20,2	20,1	14,3	14,1	16,0	15,8	17,3	16,8
Leverage Ratio (in Prozent)	6,2	6,2	3,0	3,0	4,0	4,0	4,3	4,3
MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva	41,1	42,4	27,0	25,1	28,4	26,8	28,7	27,1
MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures	14,3	14,9	9,5	7,3	9,9	9,7	10,2	10,0
MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva	30,6	31,0	27,0	23,8	28,4	26,6	28,7	27,1
MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures	10,6	10,9	8,4	7,1	8,8	9,7	9,1	10,0

1 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.1.2.

2 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.2.1.

3 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.2.2.

4 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.2.

5 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.3.1.

6 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.3.2.

4 Liquiditätsadäquanz

4.1 Ökonomische Perspektive

4.1.1 Quantitative Einflussgrößen des Liquiditätsrisikos

Liquide Wertpapiere

Die verfügbaren liquiden Wertpapiere haben einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses. Liquide Wertpapiere sind Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven (**Counterbalancing Capacity**) und werden im Wesentlichen entweder in Portfolios der Unternehmensbereiche Konzern-Treasury und Kapitalmärkte Handel der DZ BANK oder in Portfolios der Treasury-Einheiten der Tochterunternehmen der DZ BANK gehalten. Als liquide Wertpapiere werden ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen berücksichtigt.

Liquide Wertpapiere umfassen neben hochliquiden, für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten geeigneten Wertpapieren weitere zentralbankfähige Wertpapiere und sonstige Wertpapiere, die in dem für das Liquiditätsrisiko relevanten Prognosebereich von 1 Jahr liquidiert werden können.

Eine Berücksichtigung erfolgt nur dann, wenn keine Belastung – beispielsweise durch besicherte Refinanzierung – vorliegt. Entlehene Wertpapiere oder als Sicherheiten im Derivategeschäft beziehungsweise bei der besicherten Finanzierung entgegengenommene Wertpapiere werden nur dann als liquide Wertpapiere angerechnet,

wenn die freie Übertragbarkeit sichergestellt ist. Die Anrechnung erfolgt taggenau und berücksichtigt auch zeitliche Restriktionen in der Verfügbarkeit.

Die liquiden Wertpapiere stellen den bedeutendsten Teil der Counterbalancing Capacity dar und tragen wesentlich dazu bei, dass die Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien im relevanten Prognosezeitraum durchgehend aufrechterhalten werden kann. Insbesondere in dem für Krisen kritischen Zeitraum des ersten Monats basiert die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien nahezu vollständig auf den liquiden Wertpapieren.

Der Liquiditätswert der liquiden Wertpapiere, der sich bei einer besicherten Refinanzierung oder im Falle einer Veräußerung ergeben würde, wird in Abb. VI.2 beziffert. Der Liquiditätswert belief sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 47,7 Mrd. € (31. Dezember 2023: 37,3 Mrd. €). Der Anstieg der liquiden Wertpapiere resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Eigenbestand an GC-Pooling- und zentralbankfähigen Wertpapieren sowie einem stärkeren Anstieg der Reverse-Repo- als der Repo-Geschäfte.

ABB. VI.2 – LIQUIDE WERTPAPIERE

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
GC-Pooling-fähige liquide Wertpapiere (ECB-Basket)¹	22,2	15,8
Wertpapiere im eigenen Bestand	25,7	20,5
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	9,2	5,9
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-12,7	-10,6
Zentralbankfähige liquide Wertpapiere	21,2	17,9
Wertpapiere im eigenen Bestand	20,0	18,0
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	3,9	3,5
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-2,8	-3,6
Sonstige liquide Wertpapiere	4,3	3,7
Wertpapiere im eigenen Bestand	3,4	3,3
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	1,0	0,6
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-0,1	-0,2
Summe	47,7	37,3
Wertpapiere im eigenen Bestand	49,1	41,8
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	14,1	9,9
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-15,5	-14,4

¹ GC = General Collateral, ECB-Basket = bei der EZB refinanzierungsfähige Sicherheiten.

Unbesicherte kurz- und mittelfristige Refinanzierung

Außer durch die liquiden Wertpapiere wird die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses maßgeblich durch die Verfügbarkeit und die Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen bestimmt.

Im Bereich der operativen Liquidität verfügt die DZ BANK Gruppe über eine breit diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den **Volksbanken und Raiffeisenbanken** einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken überschüssige Liquidität jederzeit bei der DZ BANK anlegen. Im Falle eines Liquiditätsbedarfs besteht für die Genossenschaftsbanken die Möglichkeit, diesen Bedarf über die DZ BANK zu decken. In Summe führt dies regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang, der eine wesentliche Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt darstellt.

Firmenkunden und **institutionelle Kunden** bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs an operativer Liquidität. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden unter Firmenkunden solche Nichtkreditinstitute verstanden, die nicht den institutionellen Kunden zugeordnet sind.

Zu Refinanzierungszwecken begeben die Steuerungseinheiten an den Standorten Frankfurt am Main, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem **verbriefte Geldmarktprodukte** über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer-Euro-Commercial-Paper-Programm. Zudem begibt die DZ BANK ein in US-Dollar denominiertes Commercial-Paper-Programm für den Standort Frankfurt am Main. Wesentliche Repo- und Wertpapierleihe-Aktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess sind zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt.

Die Refinanzierung am **Interbankenmarkt** hat nur ein geringes Volumen und ist für die DZ BANK Gruppe ohne strategische Bedeutung.

Der Umfang der Refinanzierungsquellen am unbesicherten Geldmarkt geht aus Abb. VI.3 hervor. Die im Vergleich zum Vorjahresresultimo festzustellenden Veränderungen in der Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen sind auf ein noch stärker als im Vorjahr ausgeprägtes zinsinduziertes Diversifizierungsverhalten von Kunden und Investoren zurückzuführen. Dabei handelt es sich zum einen um die Übertragung von Kontokorrenteinlagen zu alternativen Finanzprodukten am Geldmarkt mit Laufzeiten bis zu einem Jahr, die aufgrund geldpolitischer Maßnahmen der EZB vorgenommen wurden. Zum anderen richteten die Investoren ihren Fokus verstärkt auf die Umschichtung von kurzfristigen in längerfristige Finanzprodukte, die auf dem Geldmarkt angeboten werden.

Weitere Informationen zur Refinanzierung können dem Kapitel II.5 des Wirtschaftsberichts entnommen werden.

ABB. VI.3 – UNBESICHERTE KURZ- UND MITTELFRISTIGE REFINANZIERUNG

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Einlagen	96,3	99,7
Einlagen von Volksbanken und Raiffeisenbanken	59,7	59,7
Kontokorrenteinlagen sonstiger Kunden	36,6	40,0
Geldmarktaufnahme	78,5	59,8
Zentralbanken, Interbanken und Kundenbanken	11,6	7,8
Firmenkunden und institutionelle Kunden	40,4	36,2
Geldmarktpapiere (Certificates of Deposits/Commercial Papers)	26,6	15,8

4.1.2 Risikolage

Die ökonomische Liquiditätsadäquanz ist sichergestellt, wenn in keinem der vier der Limitierung unterliegenden Stressszenarien ein negativer Wert für die Risikokennzahl Minimaler Liquiditätsüberschuss ausgewiesen wird. Die Ergebnisse der Liquiditätsrisikomessung gehen aus Abb. VI.4 hervor. Die Messergebnisse basieren auf einer taggenauen Berechnung und Gegenüberstellung der kumulierten Liquiditätsflüsse und der verfügbaren Liquiditätsreserven. Dabei werden jene Werte ausgewiesen, die an dem Tag auftreten, an dem der im Prognosezeitraum von 1 Jahr berechnete Liquiditätsüberschuss minimal ist.

ABB. VI.4 – LIQUIDITÄT BIS 1 JAHR IN DEN DER LIMITIERUNG UNTERLIEGENDEN STRESSSZENARIEN:
AUSWEIS DER MINIMALEN LIQUIDITÄTSÜBERSCHÜSSE

in Mrd. €	Forward Cash Exposure		Counterbalancing Capacity		Minimaler Liquiditätsüberschuss ¹	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Downgrading	-55,1	-43,6	109,0	90,6	53,9	46,9
Unternehmenskrise	-59,6	-45,6	78,5	64,1	18,9	18,5
Marktkrise	-67,2	-47,9	96,5	78,9	29,3	31,0
Kombinationskrise	-65,5	-47,4	88,4	72,1	22,9	24,7

¹ Orangefarbig unterlegte Werte stellen den Minimalen Liquiditätsüberschuss im Engpasszenario dar.

Der Anstieg des Forward Cash Exposures und der Counterbalancing Capacity resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung des ermittelten Tages mit dem Minimalen Liquiditätsüberschuss. Zum Vorjahresresultimo lag dieser Tag im neunten Monat des einjährigen Prognosehorizonts, während er zum Berichtsstichtag am Ende des Prognosehorizonts lag.

Der zum 30. Juni 2024 gemessene Liquiditätsrisikowert betrug für das der Limitierung unterliegende Stressszenario mit dem geringsten Minimalen Liquiditätsüberschuss (Engpassscenario) 18,9 Mrd. € (31. Dezember 2023: 18,5 Mrd. €).

In den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien, die auf Basis des Risikoappetits festgelegt wurden, war der Minimale Liquiditätsüberschuss zum 30. Juni 2024 positiv. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in jedem Szenario die verfügbaren Liquiditätsreserven an jedem Tag des festgelegten Prognosezeitraums oberhalb der kumulierten Zahlungsmittelabflüsse lagen. Die unterstellten krisenbezogenen Zahlungsmittelabflüsse konnten damit mehr als ausgeglichen werden. Die für den Minimalen Liquiditätsüberschuss geltenden Limite wurden für alle Steuerungsebenen eingehalten.

Die in der ersten Hälfte des Berichtsjahres angestiegenen Zinsen haben zu deutlichen Bewegungen im Markt für Zinsderivate und zu Veränderungen in der Refinanzierung und infolgedessen zu einer erhöhten Volatilität des Minimalen Liquiditätsüberschusses geführt.

Zum Berichtsstichtag lag der Minimale Liquiditätsüberschuss über dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen **externen Mindestziel**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

4.2 Normative Perspektive

4.2.1 Liquiditätsdeckungsquote

Durch die kurzfristig ausgerichtete Liquiditätsdeckungsquote soll die Widerstandskraft von Instituten in einem Liquiditätsstressszenario mit einer Dauer von 30 Tagen sichergestellt werden. Die Kennzahl wird definiert als Quotient aus dem verfügbaren Bestand an liquiden Aktiva (Liquiditätspuffer) und den Netto-Liquiditätsabflüssen unter definierten Stressbedingungen in den nächsten 30 Tagen. Die DZ BANK meldet die gemäß der CRR in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 für die Liquiditätsuntergruppe und für die Institutsgruppe ermittelte LCR monatlich an die Aufsicht.

Die Höhe der LCR der DZ BANK Institutsgruppe geht aus Abb. VI.5 hervor.

ABB. VI.5 – LIQUIDITÄTSDECKUNGSQUOTE UND IHRE KOMPONENTEN

	30.06.2024	31.12.2023
Liquiditätspuffer insgesamt (in Mrd. €)	136,4	125,6
Netto-Liquiditätsabflüsse insgesamt (in Mrd. €)	95,4	86,1
LCR (in Prozent)	142,9	145,8

Die Verringerung der LCR von 145,8 Prozent zum 31. Dezember 2023 auf 142,9 Prozent zum 30. Juni 2024 resultiert aus dem prozentual stärkeren Anstieg der Netto-Liquiditätsabflüsse im Vergleich zum relativen Anstieg des Liquiditätspuffers trotz Erhöhung der Liquiditätsüberdeckung (Überschuss aus dem Liquiditätspuffer abzüglich der Netto-Liquiditätsabflüsse). Da die LCR auf Änderungen der Liquiditätsabflüsse sensibler reagiert als auf Änderungen des Liquiditätspuffers, führten die beiden gegenläufigen Effekte insgesamt zu einer Reduzierung der Kennzahl.

Die Zunahme des Liquiditätspuffers resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Volumen an unbesicherten Refinanzierungsmitteln, insbesondere Verbundeinlagen und langfristigen Eigenemissionen. Der Anstieg der

gewichteten Netto-Liquiditätsabflüsse war geringer als die damit verbundene Erhöhung des Liquiditätspuffers, da einerseits Verbundeinlagen nicht vollumfänglich, sondern nur mit einem Abflussfaktor von 25 Prozent angerechnet werden. Andererseits werden Emissionen nicht sofort, sondern erst 30 Tage vor ihrer Fälligkeit bei den Liquiditätsabflüssen berücksichtigt.

Zum Berichtsstichtag wurden das aufsichtsrechtlich vorgegebene **externe Mindestziel**, die **interne Mindestschwelle** und die **interne Beobachtungsschwelle** übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

4.2.2 Strukturelle Liquiditätsquote

Die langfristig ausgerichtete strukturelle Liquiditätsquote soll Inkongruenzen zwischen den Fristenstrukturen von Aktiv- und Passivgeschäften aufzeigen. Sie ergänzt die kurzfristig ausgerichtete LCR um eine längerfristige Sichtweise.

Die NSFR setzt den verfügbaren Betrag stabiler Refinanzierung (Eigenmittel und Verbindlichkeiten) ins Verhältnis zu dem erforderlichen Betrag stabiler Refinanzierung (Aktivgeschäft). Hierbei werden die Refinanzierungsquellen beziehungsweise Vermögenswerte in Abhängigkeit von ihrem Stabilitätsgrad beziehungsweise in Abhängigkeit vom Grad ihrer Liquidierbarkeit mit von der Aufsicht definierten Anrechnungsfaktoren gewichtet. Die Überdeckungsbeiträge der NSFR stellen die Differenz aus der verfügbaren stabilen Refinanzierung und der erforderlichen stabilen Refinanzierung dar.

Die Höhe der für die DZ BANK Institutsgruppe ermittelten NSFR wird in Abb. VI.6 dargestellt.

ABB. VI.6 – STRUKTURELLE LIQUIDITÄTSQUOTE UND IHRE KOMPONENTEN

	30.06.2024	31.12.2023
Verfügbare stabile Refinanzierung (gewichtete Passiva, in Mrd. €)	290,4	287,9
Erforderliche stabile Refinanzierung (gewichtete Aktiva, in Mrd. €)	231,5	227,6
Über-/Unterdeckung (in Mrd. €) ¹	58,9	60,3
NSFR (in Prozent)	125,4	126,5

¹ Überdeckung = positive Werte, Unterdeckung = negative Werte.

Zum Berichtsstichtag lag die NSFR sowohl über der **internen Mindestschwelle** als auch über der **internen Beobachtungsschwelle**. Das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** wurde ebenfalls übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5 Kapitaladäquanz

5.1 Neubewertung des Rückstellungstransitionals der R+V

Das sogenannte Rückstellungstransitional ist eine zeitlich begrenzte aufsichtsrechtliche Maßnahme, die Versicherungsunternehmen den Übergang von Solvency I auf das aktuelle Aufsichtsregime Solvency II erleichtern soll. Die R+V wendet das Rückstellungstransitional mit Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) seit dem Geschäftsjahr 2020 für einzelne Personenversicherungsunternehmen an. Die Anwendung dieser Maßnahme ermöglicht die Berücksichtigung zusätzlicher Eigenmittel, wodurch sich sowohl die ökonomische als auch die aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz unter sonst gleichen Bedingungen erhöhen.

Aufgrund des Anstiegs des Zinsniveaus hat die BaFin die betroffenen Versicherungsunternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres zu einer Neubewertung des Rückstellungstransitionals aufgefordert. Die für die R+V auf Basis des Zahlenwerks zum 31. Dezember 2023 durchgeführte Neubewertung ergab einen Wert des Rückstellungstransitionals von null. Gemäß der Anordnung der BaFin verwendet die DZ BANK den Nullwert seit dem 30. Juni 2024 bei der Ermittlung der ökonomischen und der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz. Dies führte gegenüber dem

Vorjahresultimo zur Verringerung sowohl der ökonomischen Kapitaladäquanz der DZ BANK Gruppe (siehe Kapitel VI.5.2) als auch der Bedeckungssätze des DZ BANK Finanzkonglomerats (siehe Kapitel VI.5.3.1) und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe (siehe Kapitel VI.5.3.3).

5.2 Ökonomische Perspektive

Die Kapitaladäquanz wird sowohl unter ökonomischen als auch unter normativen Gesichtspunkten betrachtet. Die ökonomische Perspektive entspricht der intern definierten Steuerungssicht zur Sicherstellung der vollständigen Kapitalunterlegung aller wesentlichen, mit internen Risikomessmethoden unter der Prämisse der Unternehmensfortführung ermittelten Kapitalrisiken der DZ BANK Gruppe zuzüglich eines intern festgelegten Managementpuffers. Die verwendeten Risikomessmethoden sollen ein gruppenweit integriertes Risikokapitalmanagement gewährleisten.

Die ökonomische Kapitaladäquanz wird ermittelt als Quotient aus der Risikodeckungsmasse und dem ökonomischen Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe. Das ökonomische Gesamtrisiko ergibt sich aus der Summe der aggregierten Risikowerte der Sektoren Bank und Versicherung, bestehend aus dem Risikokapitalbedarf des Sektors Bank, dem Gesamtsolvabilitätsbedarf des Sektors Versicherung und einem zentralen ökonomischen Kapitalpuffer. Eine ökonomische Kapitaladäquanz von 100 Prozent oder größer signalisiert die ökonomische Risikotragfähigkeit der DZ BANK Gruppe.

Aufgrund der im zweiten Quartal 2024 für den Sektor Versicherung auf Basis des Konzernabschlusses 2023 der R+V turnusgemäß vorgenommenen Parameteränderungen der Risikomessverfahren und der Aktualisierung von versicherungsmathematischen Annahmen erfolgte zum 31. Dezember 2023 die jährlich wiederkehrende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. In die Neukalkulation fließen aktualisierte Bewertungen der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Basis von jährlichen aktuariellen Analysen sowie Aktualisierungen von Parametern in der Risikokapitalberechnung ein. Aufgrund der Komplexität und des Zeitaufwands wird in der unterjährigen Berechnung auf eine vollständige Aktualisierung von Parametern verzichtet und eine geeignete Fortschreibung vorgenommen.

Die Neukalkulation führte zu Veränderungen bei der Risikodeckungsmasse, bei den Risikokennzahlen und bei der ökonomischen Kapitaladäquanz. Die in diesem Risikobericht ausgewiesenen Werte zum 31. Dezember 2023 wurden entsprechend angepasst und sind nicht unmittelbar mit den Angaben im Risikobericht 2023 vergleichbar.

Der DZ BANK Gruppe stand zum 30. Juni 2024 eine **Risikodeckungsmasse** in Höhe von 28.566 Mio. € zur Verfügung. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2023 belief sich auf 31.720 Mio. €. Der Rückgang der Risikodeckungsmasse gegenüber dem Vorjahresultimo resultiert im Wesentlichen aus der Neubewertung des Rückstellungstransitionals. Die Anrechnung des daraus resultierenden Nullwertes des Rückstellungstransitionals bewirkte eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen Leben und somit eine Verminderung des Vermögensüberschusses aus der Solvency II Bilanz im Sektor Versicherung. Der Gesamteffekt der Neubewertung des Rückstellungstransitionals auf die Risikodeckungsmasse der DZ BANK Gruppe belief sich auf 3,6 Mrd. €.

Das aus der Risikodeckungsmasse abgeleitete **Limit** wurde für das Geschäftsjahr auf 21.191 Mio. € (Vorjahr: 19.698 Mio. €) festgelegt.

Zum 30. Juni 2024 wurde ein **Gesamtrisiko** in Höhe von 14.457 Mio. € ermittelt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2023 lag bei 15.170 Mio. €. Der Rückgang resultiert vor allem aus gesunkenen Geschäfts-, Kredit- und Marktpreisrisiken im Sektor Bank.

Die **ökonomische Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe wurde zum 30. Juni 2024 mit 197,6 Prozent festgestellt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2023 betrug 209,1 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresultimo hat sich die Risikodeckungsmasse stärker vermindert als das Gesamtrisiko. Dies bewirkte den Rückgang der ökonomischen Kapitaladäquanz.

Die ökonomische Kapitaladäquanz lag zum Berichtsstichtag oberhalb des **externen Mindestziels**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

Abb. VI.7 zeigt die ökonomische Kapitaladäquanz und ihre Komponenten im Überblick.

ABB. VI.7 – ÖKONOMISCHE KAPITALADÄQUANZ DER DZ BANK GRUPPE

	30.06.2024	31.12.2023
Risikodeckungsmasse (in Mio. €) ¹	28.566	31.720
Limit (in Mio. €)	21.191	19.698
Gesamtrisiko (in Mio. €) ¹	14.457	15.170
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)¹	197,6	209,1

¹ Werte zum 31. Dezember 2023 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs der R+V. Im Risikobericht 2023 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

Der Risikokapitalbedarf (Sektor Bank) und der Gesamtsolvabilitätsbedarf (Sektor Versicherung) enthalten auch einen eventuell zugeordneten **dezentralen Pufferkapitalbedarf**. Aus Vereinfachungsgründen werden im weiteren Verlauf dieses Risikoberichts nur noch die Begriffe Risikokapitalbedarf und Gesamtsolvabilitätsbedarf verwendet. Dies schließt den dezentralen Pufferkapitalbedarf ein.

Die Limite und Risikokapitalbedarfe nach Risikoarten für den **Sektor Bank** gehen aus Abb. VI.8 hervor.

ABB. VI.8 – LIMITE UND RISIKOKAPITALBEDARFE IM SEKTOR BANK

in Mio. €	Limit		Risikokapitalbedarf	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Kreditrisiko	4.994	4.988	3.672	3.971
Beteiligungsrisiko	1.364	1.281	795	998
Marktpreisrisiko	7.120	6.470	3.780	4.169
Bauspartechnisches Risiko ¹	820	820	676	730
Geschäftsrisiko ²	500	450	–	363
Operationelles Risiko	1.157	1.148	989	978
Summe (nach Diversifikation)	14.941	14.218	9.303	10.471

¹ Einschließlich Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko der BSH.

² Das Reputationsrisiko ist mit Ausnahme der BSH im Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko enthalten.

Abb. VI.9 stellt die Limite und Gesamtsolvabilitätsbedarfe nach Risikoarten unter Berücksichtigung der Versicherungsnehmerbeteiligung für den **Sektor Versicherung** dar. Bei der Festlegung der Limite und bei der Ermittlung der Gesamtsolvabilitätsbedarfe wird die Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern, die aus dem Wegfall passiver latenter Steuern im Verlustszenario resultiert, berücksichtigt. Darüber hinaus werden Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten in Anrechnung gebracht. Aufgrund dieser Wirkungszusammenhänge sind der Gesamtsolvabilitätsbedarf und das Limit je Risikoart nicht additiv.

Zusätzlich zu den in Abb. VI.8 und Abb. VI.9 dargestellten Werten ist im Gesamtrisiko ein **zentraler, risikoartenübergreifender Pufferkapitalbedarf** enthalten, der zum 30. Juni 2024 in Höhe von 476 Mio. € (31. Dezember 2023: 391 Mio. €) ermittelt wurde. Das entsprechende **Limit** belief sich auf 550 Mio. € (31. Dezember 2023: 680 Mio. €). Der Anstieg des zentralen Pufferkapitalbedarfs in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres resultiert im Wesentlichen aus einer modelltechnischen Validierung im Beteiligungsrisiko der DZ BANK Gruppe. Das Limit wurde gemäß der operativen Planung des Geschäftsjahres angepasst.

ABB. VI.9 – LIMITE UND GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARFE IM SEKTOR VERSICHERUNG

in Mio. €	Limit		Gesamtsolvabilitätsbedarf	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023 ¹
Versicherungstechnisches Risiko Leben ²	1.200	1.060	917	946
Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit	360	285	233	255
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	2.120	1.900	1.767	1.823
Marktrisiko	4.150	3.695	3.669	3.580
Gegenparteausfallrisiko	325	245	232	219
Operationelles Risiko	800	700	699	627
Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren	265	225	217	217
Summe (nach Diversifikation)	5.700	4.800	4.678	4.308

¹ Werte nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2023 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

² Das Reputationsrisiko wird implizit im Gesamtsolvabilitätsbedarf für das versicherungstechnische Risiko Leben (Stornorisiko) berücksichtigt.

5.3 Normative Perspektive

5.3.1 DZ BANK Finanzkonglomerat

Das DZ BANK Finanzkonglomerat setzt sich aus der DZ BANK Institutgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zusammen.

Das Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz bildet im Wesentlichen die rechtliche Grundlage für die Beaufsichtigung des DZ BANK Finanzkonglomerats. Die Berechnungsmethodik für den Bedeckungssatz ergibt sich aus der Delegierten Verordnung (EU) 342/2014 in Verbindung mit Artikel 49 Absatz 1 CRR. Der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat ist das Verhältnis, das sich aus der Summe der Eigenmittel des Finanzkonglomerats und der Summe der Solvabilitätsanforderungen des Konglomerats ergibt. Das Ergebnis muss mindestens 100,0 Prozent betragen.

Die Entwicklung des Bedeckungssatzes sowie der Eigenmittel- und Solvabilitätsanforderungen des DZ BANK Finanzkonglomerats wird in Abb. VI.10 dargestellt.

ABB. VI.10 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALADÄQUANZ DES DZ BANK FINANZKONGLOMERATS¹

	30.06.2024	31.12.2023 ²
Eigenmittel (in Mio. €)	36.063	39.195
Solvabilitätsanforderungen (in Mio. €)	26.412	25.694
Bedeckungssatz (in Prozent)	136,5	152,5

¹ Die in den Berechnungen enthaltenen Werte für die DZ BANK Institutgruppe wurden gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelt.

² Endgültige Werte. Im Risikobericht 2023 wurden vorläufige Werte ausgewiesen.

Der Rückgang des für das DZ BANK Finanzkonglomerat ermittelten Bedeckungssatzes von 152,5 Prozent zum 31. Dezember 2023 auf 136,5 Prozent zum 30. Juni 2024 ist insbesondere auf den Rückgang der Eigenmittel infolge der Reduzierung des Rückstellungstransitionals auf null zurückzuführen. Weitere Ausführungen hierzu sind im Kapitel VI.5.1 enthalten. Sonstige Effekte, die zur Veränderung des Bedeckungssatzes geführt haben, resultieren aus Entwicklungen bei der DZ BANK Institutgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe (siehe auch Kapitel VI.5.3.2 und Kapitel VI.5.3.3).

Der zum 30. Juni 2024 berechnete endgültige Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat übertraf sowohl das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** als auch die **interne Mindestschwelle** und die **interne Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5.3.2 DZ BANK Institutsguppe

Aufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen

Die Kapitaladäquanz in der normativen Perspektive dient der Sicherstellung der Erfüllung der aufsichtlichen Kapitalanforderungen und Kapitalvorgaben und ist Teil der risikoorientierten Bankenaufsicht mit dem Ziel einer möglichst risikogerechten Eigenmittelunterlegung der Risikopositionen einer Bank. Die Kapitaladäquanz wird durch die Erfüllung der Mindestanforderungen für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote definiert.

Für alle drei Quoten werden die jeweiligen Kapitalpositionen nach den Vorgaben der CRR ermittelt und ins Verhältnis zum ebenfalls gemäß CRR ermittelten Gesamtrisikobetrag gesetzt. Übersteigen die so ermittelten Quoten die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten, gelten die Anforderungen als erfüllt.

Die gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelten bankaufsichtsrechtlichen **Eigenmittel** der DZ BANK Institutsguppe beliefen sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 31.651 Mio. € (31. Dezember 2023: 30.647 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahresresultat ist ein Anstieg der Eigenmittel um 1.004 Mio. € zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus der Erhöhung des harten Kernkapitals um 953 Mio. € resultiert.

Maßgeblich für den Anstieg des **harten Kernkapitals** war der unter Berücksichtigung aller aufsichtsrechtlichen Dividenden und Abgaben ermittelte und gemäß EZB-Beschluss (EU) 2015/656 anerkannte Zwischengewinn zum Berichtsstichtag in Höhe von 655 Mio. €. Darüber hinaus erhöhte die Umstellung auf die im Mai des Geschäftsjahres tatsächlich ausgeschüttete Dividende für das Geschäftsjahr 2023 die einbehaltenen Gewinne in Höhe von 332 Mio. €, da bisher die aufsichtsrechtlich vorhersehbare Dividende gemäß EZB-Beschluss (EU) 2015/656 für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 780 Mio. € berücksichtigt wurde.

Der Anstieg der **Risikoaktiva** von 152.148 Mio. € zum 31. Dezember 2023 um 4.260 Mio. € auf 156.408 Mio. € zum 30. Juni 2024 ist im Wesentlichen auf drei Effekte zurückzuführen:

- Die Risikoaktiva für das Kreditrisiko einschließlich Beteiligungen sind um 2.225 Mio. € angewachsen. Hierfür waren einerseits die erhöhte Equity-Bewertung der Beteiligung der DZ BANK an der R+V und andererseits die erstmalige Berücksichtigung der für die Ratingverfahren Investmentfondrating und Avaliertes Kreditgeschäft geltenden Risikoaktiva-Untergrenze des Kreditrisiko-Standardansatzes maßgeblich.
- Der Anstieg der Risikoaktiva des operationellen Risikos um 1.861 Mio. € resultiert aus dem im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 verbesserten IFRS-Ergebnis des Vorjahres.
- Des Weiteren erhöhten sich die für das Marktpreisrisiko ermittelten Risikoaktiva um 174 Mio. €.

Aufgrund der gegenläufigen und sich weitgehend ausgleichenden Veränderungen des Kapitals und der Risikoaktiva bewegten sich die **Kapitalquoten** zum 30. Juni 2024 auf dem Niveau des Vorjahresresultats.

Abb. VI.11 zeigt die aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen der DZ BANK Institutsguppe im Überblick.

Höhe der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen gemäß SREP

Die von der DZ BANK Institutsguppe im Geschäftsjahr gemäß dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess zur Baseler Säule 2 (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) einzuhaltenden Mindestkapitalanforderungen setzen sich aus gesetzlich fest vorgegebenen sowie von der Bankenaufsicht individuell angeordneten Komponenten der Baseler Säule 1 zusammen.

Ergänzend sind mit den zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Säule 2 institutsspezifische Vorgaben zu erfüllen, die das Ergebnis des für die DZ BANK Institutsguppe durchgeführten aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses des Vorjahres darstellen. Bei diesem Verfahren gibt die Bankenaufsicht einen Pflichtzuschlag (**Pillar 2 Requirement**) vor, der in die externen Mindestziele für die Eigenmittelquoten und in die Bemessungsgrundlage einfließt, die für die Ermittlung der Schwelle für den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA) verwendet wird. Die Unterschreitung der MDA-Schwelle hat Ausschüttungsbeschränkungen zur Folge.

ABB. VI.11 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALKENNZAHLEN¹

	30.06.2024	31.12.2023
Kapital		
Hartes Kernkapital (in Mio. €)	24.585	23.632
Zusätzliches Kernkapital (in Mio. €)	3.293	3.293
Kernkapital (in Mio. €)	27.878	26.925
Summe des Ergänzungskapitals (in Mio. €)	3.773	3.722
Eigenmittel (in Mio. €)	31.651	30.647
Risikoaktiva		
Kreditrisiko inklusive Beteiligungen (in Mio. €)	140.473	138.249
Marktpreisrisiko (in Mio. €)	4.856	4.683
Operationelles Risiko (in Mio. €)	11.078	9.217
Summe (in Mio. €)	156.408	152.148
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	15,7	15,5
Kernkapitalquote (in Prozent)	17,8	17,7
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	20,2	20,1

¹ Gemäß den CRR-Übergangsregelungen.

Die für die DZ BANK Institutgruppe gemäß den SREP-Anforderungen maßgeblichen bindenden Mindestkapitalanforderungen und ihre Komponenten werden in Abb. VI.12 dargestellt.

Die für das Geschäftsjahr geltenden Mindestkapitalanforderungen an das harte Kernkapital sind zum Berichtsstichtag gegenüber dem Vorjahresresultimo um 0,11 Prozentpunkte angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Pillar 2 Requirements für notleidende Kreditengagements ab dem 1. Januar 2024 zurückzuführen, wobei dieser Pflichtzuschlag ebenfalls seit dem Beginn des Geschäftsjahres vollständig mit hartem Kernkapital zu unterlegen ist.

Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen

Die auf der Ebene der DZ BANK Institutgruppe geltenden **internen Schwellenwerte** und **externen Mindestziele** für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote wurden zum 30. Juni 2024 übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

Leverage Ratio


Die auch als Verschuldungsquote bezeichnete **Leverage Ratio** setzt das Kernkapital einer Bank in Beziehung zu ihrer Gesamttriskoposition. Im Gegensatz zu den auf Modellannahmen gestützten, bonitätsabhängigen Eigenkapitalanforderungen werden die einzelnen Positionen bei der Ermittlung der Leverage Ratio nicht mit einem individuellen Risikogewicht versehen, sondern grundsätzlich ungewichtet in der Gesamttriskoposition berücksichtigt.

Diese gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelte Kennzahl betrug zum 30. Juni 2024 6,2 Prozent und blieb damit gegenüber dem Vorjahresresultimo unverändert.

Die für die DZ BANK Institutgruppe geltenden Untergrenzen für die aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen – **externes Mindestziel**, **interne Mindestschwelle** und **interne Beobachtungsschwelle** – wurden zum Berichtsstichtag übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

ABB. VI.12 – AUFSICHTSRECHTLICHE MINDESKAPITALANFORDERUNGEN DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

in Prozent	2024	2023
Mindestanforderung für das harte Kernkapital	4,50	4,50
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	1,14	1,02
Kapitalerhaltungspuffer	2,50	2,50
Antizyklischer Kapitalpuffer ¹	0,72	0,69
Systemrisikopuffer ¹	0,15	0,19
A-SRI-Kapitalpuffer	1,00	1,00
Bindende Mindestanforderung für das harte Kernkapital	10,01	9,90
Mindestanforderung für zusätzliches Kernkapital ²	1,50	1,50
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2 ²	0,32	0,34
Bindende Mindestanforderung für das Kernkapital	11,83	11,75
Mindestanforderung für das Ergänzungskapital ²	2,00	2,00
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2 ²	0,43	0,46
Bindende Mindestanforderung für das Gesamtkapital	14,26	14,20

 nicht vorhanden

¹ Die Werte des antizyklischen Kapitalpuffers und des Systemrisikopuffers werden zu jedem Meldestichtag neu ermittelt. Abweichend von den übrigen ausgewiesenen Werten, die für das gesamte Geschäftsjahr gelten, sind die für das Geschäftsjahr und das Vorjahr ausgewiesenen Werte für den antizyklischen Kapitalpuffer stichtagsbezogen.

² Die Mindestanforderung beziehungsweise die zusätzliche Eigenmittelanforderung kann auch durch höherwertige Kapitalkategorien erfüllt werden.

MREL-Quote

Die **MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva** der DZ BANK Institutsgruppe ergibt sich als Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK im Verhältnis zum Total Risk Exposure Amount (Risikoaktiva) der DZ BANK Institutsgruppe. Diese Kennzahl betrug zum 30. Juni 2024 41,1 Prozent (31. Dezember 2023: 42,4 Prozent).

Die **MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures** wird als Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen und nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK im Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure der DZ BANK Institutsgruppe ermittelt. Diese Kennzahl betrug zum 30. Juni 2024 14,3 Prozent (31. Dezember 2023: 14,9 Prozent).

Die **externen Mindestziele, internen Mindestschwellen** und **internen Beobachtungsschwellen** für die beiden MREL-Quoten wurden zum 30. Juni 2024 übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte sowie die gemessenen Werte sind aus Abb. VI.1 ersichtlich.

MREL-Nachrangquoten

Die **MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva** ergibt sich als Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen und nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK im Verhältnis zum Total Risk Exposure Amount (Risikoaktiva) der DZ BANK Institutsgruppe. Diese Kennzahl belief sich zum 30. Juni 2024 auf 30,6 Prozent (31. Dezember 2023: 31,0 Prozent).

Die **MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures** setzt die Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen und nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK ins Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure der DZ BANK Institutsgruppe. Diese Kennzahl betrug zum 30. Juni 2024 10,6 Prozent (31. Dezember 2023: 10,9 Prozent).

Die für die beiden MREL-Nachrangquoten geltenden **externen Mindestziele, internen Mindestschwellen** und **internen Beobachtungsschwellen** wurden zum 30. Juni 2024 übertroffen. Die Grenzwerte sowie die gemessenen Werte werden in Abb. VI.1 dargestellt.

5.3.3 R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe

Die aufsichtsrechtlichen Solvenzvorschriften für Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen stellen innerhalb der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe einen Ansatz zur Bewertung der Gesamtrisikolage dar. Die ab dem 30. Juni 2024 von der BaFin geforderte Neuberechnung des Rückstellungstransitionals wirkt sich auf die Baseler Säule 1 aus. Weitere Ausführungen hierzu sind im Kapitel VI.5.1 enthalten.

Die Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II wurden von der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zum 30. Juni 2024 erfüllt.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Projektionsrechnungen ergeben, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe auch zum 31. Dezember 2024 oberhalb der Solvabilitätsanforderung liegen wird.

Sektor Bank

6 Kreditrisiko

6.1 Kreditvolumen des gesamten Kreditportfolios

6.1.1 Assetklassenstruktur des Kreditportfolios

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des gesamten Kreditvolumens um 1 Prozent von 471,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2023 auf 477,5 Mrd. € zum 30. Juni 2024 zu verzeichnen. Die Zunahme des Kreditvolumens betraf insbesondere die Assetklasse Öffentliche Hand mit einer Ausweitung gegenüber dem Vorjahresresultimo um 5,0 Mrd. €. Zu der Erhöhung hat vor allem die DZ BANK beigetragen, wobei Umschichtungen in Anleihen, insbesondere von deutschen Bundesländern und anderen europäischen Staaten, die treibenden Faktoren waren. Zudem waren Anstiege bei Asset-backed-Securities (ABS) und Asset-backed-Commercial-Papers (ABCP) um 2,2 Mrd. € sowie bei Corporates um 0,8 Mrd. € und im Segment Asset-based Lending/Projektfinanzierungen um 0,4 Mrd. € zu verzeichnen. Gegenläufig verminderte sich das Kreditvolumen im Kreditgeschäft mit Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe (Assetklasse Verbundunternehmen) um 3,0 Mrd. €.

Das Kreditvolumen war zum 30. Juni 2024 mit einem Anteil von 40 Prozent (31. Dezember 2023: 41 Prozent) durch eine hohe Konzentration im Finanzsektor geprägt. Die Kreditnehmer in diesem Kundensegment setzen sich aus Verbundunternehmen und aus Financials (Banken anderer Sektoren der Kreditwirtschaft und sonstige Finanzinstitutionen) zusammen.

Die Aufteilung des Kreditportfolios nach Assetklassen geht aus Abb. VI.13 hervor.

6.1.2 Geografische Struktur des Kreditportfolios (ohne Deutschland)

In Abb. VI.14 wird die nach Ländergruppen gegliederte geografische Verteilung des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2024 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo mit 67 Prozent auf Europa.

ABB. VI.13 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Verbundunternehmen	145,6	148,6
Financials	45,3	44,5
Corporates	81,6	80,9
Asset-based Lending/Projektfinanzierung	13,1	12,7
Öffentliche Hand	41,0	36,0
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	118,3	118,4
Privatkundengeschäft (ohne Immobilienkunden)	18,2	18,0
ABS und ABCP	11,5	9,2
Sonstige	2,7	2,6
Summe	477,5	471,0

ABB. VI.14 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Europa	57,1	54,5
davon: Euro-Zone	37,3	35,1
Nordamerika	15,1	14,5
Zentralamerika	0,1	0,2
Südamerika	1,1	1,0
Asien	8,6	7,8
Afrika	1,3	1,3
Sonstige	2,0	2,0
Summe	85,3	81,2

6.1.3 Bonitätsstruktur des Kreditportfolios

Zum Berichtsstichtag belief sich der Anteil der Ratingklassen 1A bis 3A (Investment Grade) am Gesamtkreditvolumen unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo auf 89 Prozent. Ebenso unverändert war der Anteil des Kreditvolumens der Ratingklassen 3B bis 4E (Non-Investment Grade) mit 10 Prozent. Die durch die Ratingklassen 5A bis 5E repräsentierten ausgefallenen Forderungen hatten weiterhin einen Anteil von unter 1 Prozent am gesamten Kreditvolumen.

Abb. VI.15 zeigt das Kreditvolumen nach den Ratingklassen der VR-Rating-Masterskala.

6.1.4 Besichertes Kreditvolumen

Die Verteilung des besicherten Kreditvolumens auf Gesamtportfolioebene wird in Abb. VI.16 dargestellt. Dabei erfolgt eine Unterscheidung nach Sicherheitenarten.

Für das **klassische Kreditgeschäft** wird der Ausweis des Bruttokreditvolumens grundsätzlich vor der Anwendung von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommen, während im **Derivate- und Geldmarktgeschäft** das Bruttokreditvolumen auf genetteter Basis ausgewiesen wird. Für das Derivate- und Geldmarktgeschäft bestehen vergleichsweise geringe Sicherheitenwerte in Form von persönlichen und finanziellen Sicherheiten. Im **Wertpapiergeschäft** werden über die bereits angerechneten Sicherungsmaßnahmen hinaus grundsätzlich keine weiteren Besicherungen vorgenommen. Daher werden Wertpapiergeschäfte bei der Darstellung des besicherten Kreditvolumens nicht berücksichtigt.

Die Summe der Sicherungswerte reduzierte sich von 130,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2023 auf 130,1 Mrd. € zum 30. Juni 2024. Die Besicherungsquote betrug zum Berichtsstichtag 32,5 Prozent (Vorjahresresultimo: 32,7 Prozent).

ABB. VI.15 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2024	31.12.2023
Investment Grade	1A	38,1	31,9
	1B	6,7	6,2
	1C	159,5	162,7
	1D	19,4	14,4
	1E	23,0	23,9
	2A	20,9	25,4
	2B	30,5	33,5
	2C	33,5	27,7
	2D	31,5	32,2
	2E	37,1	35,4
	3A	23,2	23,6
Non-Investment Grade	3B	13,9	13,4
	3C	10,1	10,0
	3D	7,9	8,4
	3E	6,0	5,9
	4A	2,9	3,1
	4B	2,9	2,8
	4C	1,2	1,3
	4D	0,5	0,6
	4E	2,1	2,1
Default		4,0	3,8
Nicht geratet		2,5	2,6
Summe		477,5	471,0

ABB. VI.16 – SEKTOR BANK: SICHERUNGSWERTE NACH SICHERHEITENARTEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Bürgschaften, Garantien, Risiko-Unterbeteiligungen	6,8	7,0
Kreditversicherungen	6,2	6,0
Grundschulden, Hypotheken, Registerpfandrechte	113,5	114,1
Sicherungsübereignungen, Zessionen, Verpfändung von Forderungen	1,9	2,0
Finanzielle Sicherheiten	1,4	1,4
Sonstige Sicherheiten	0,3	0,4
Summe Sicherungswerte	130,1	130,8
Kreditvolumen	400,3	400,3
Unbesichertes Kreditvolumen	270,2	269,5
Besicherungsquote (in Prozent)	32,5	32,7

6.1.5 Intensiv überwacht und notleidendes Kreditvolumen

Intensiv überwachte Kredite und Forborne Exposure

Abb. VI.17 zeigt das auf den drei Überwachungslisten – **Yellow List**, **Watch List** und **Default List** – geführte Kreditvolumen sowie das in diese Listen eingegliederte Forborne Exposure. Darüber hinaus wird in der Tabelle das außerhalb der Intensivbetreuung gesteuerte Forborne Exposure dargestellt.

Das **intensiv überwachte Kreditvolumen** hat sich zum 30. Juni 2024 gegenüber dem Vorjahresresultimo um 7 Prozent erhöht. Dies ist vor allem auf einen Anstieg bei der DZ BANK um 378 Mio. €, bei der DZ HYP um 272 Mio. € und bei der TeamBank um 94 Mio. € zurückzuführen.

ABB. VI.17 – SEKTOR BANK: INTENSIV ÜBERWACHTES KREDITVOLUMEN UND FORBORNE EXPOSURE

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Kreditvolumen der Yellow List	4.754	3.786
davon: Forborne Exposure	530	626
Kreditvolumen der Watch List	4.543	4.901
davon: Forborne Exposure	1.225	999
Kreditvolumen der Default List	4.003	3.792
davon: Forborne Exposure	1.538	1.473
Summe des Kreditvolumens auf Überwachungslisten	13.300	12.479
davon: Forborne Exposure	3.293	3.097
Forborne Exposure außerhalb der Überwachungslisten	225	327
Summe Forborne Exposure¹	3.519	3.424

¹ Auf den und außerhalb der Überwachungslisten.

Für das **Forborne Exposure** war ein Anstieg von 3.424 Mio. € zum 31. Dezember 2023 auf 3.519 Mio. € zum 30. Juni 2024 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Forborne Exposures der DZ BANK um 71 Mio.€ zurückzuführen ist.

Notleidende Kredite

Das Volumen notleidender Kredite (Non-performing Loans, NPL) ist von 3,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2023 auf 4,0 Mrd. € zum 30. Juni 2024 gestiegen. Diese Entwicklung ist überwiegend auf den Anstieg notleidender Kredite bei der DZ HYP um 94 Mio. €, bei der DZ BANK um 43 Mio. € und bei der TeamBank um 28 Mio. € zurückzuführen. Die NPL-Quote beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo 0,8 Prozent.

In Abb. VI.18 werden die Kennzahlen zu den notleidenden Krediten dargestellt.

ABB. VI.18 – SEKTOR BANK: KENNZAHLEN ZU NOTLEIDENDEN KREDITEN

	30.06.2024	31.12.2023
Gesamtes Kreditvolumen (in Mrd. €)	477,5	471,0
Volumen notleidender Kredite (in Mrd. €) ¹	4,0	3,8
Risikovorsorgebestand (in Mrd. €) ²	1,7	1,6
Coverage Ratio (in Prozent) ³	80,3	79,7
NPL-Quote (in Prozent) ⁴	0,8	0,8

¹ Volumen notleidender Kredite ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

² IFRS-Einzelrisikovorsorgebestand gemäß der Stufe 3 inklusive Rückstellungen.

³ Anteil des Risikovorsorgebestands gemäß Fußnote 2, zuzüglich Sicherheiten, am Volumen notleidender Kredite.

⁴ Anteil des Volumens notleidender Kredite am gesamten Kreditvolumen.

6.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

Im Folgenden werden Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen negativer gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Die nachfolgend genannten Werte sind in den Angaben zum gesamten Kreditvolumen (siehe Kapitel VI.6.1) enthalten.

6.2.1 Strukturwandel in der Automobilbranche

Die Automobilbranche befindet sich seit einigen Jahren im Umbruch und ist unter anderem im Vergleich zu anderen Branchen durch niedrige Ertragsmargen und hohe Kapitalintensität bei gleichzeitig langfristigen Investitionszyklen geprägt. Die bisherige Entscheidung des EU-Parlaments für ein Ende des Verkaufs von Personenkraftwagen (Pkw) mit Verbrennungsmotoren ab dem Jahr 2035 wird in den nächsten Jahren den Mobilitätswandel zu alternativen Antrieben, und hier vor allem zur Elektromobilität, weiter beschleunigen und den Transformationsdruck in der Branche hochhalten.

Aufgrund der Abarbeitung rückständiger Aufträge aus den Vorjahren hatte sich der weltweite Pkw-Absatz im ersten Halbjahr 2023 erholt. Die seit dem zweiten Halbjahr 2023 zu verzeichnende Abschwächung der Nachfrage in der Automobilbranche hat sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres fortgesetzt. Dies betraf insbesondere das Segment der E-Mobilität. Auch der Ausblick bis zum Ende des Geschäftsjahres ist verhalten und könnte durch mögliche Handelsbeschränkungen zusätzlich beeinträchtigt werden.

Das Automobilfinanzierungsportfolio der DZ BANK umfasste zum 30. Juni 2024, unverändert zum Vorjahresresultimo, ein Kreditvolumen von 5,3 Mrd. €. In diesem Portfolio sind die Finanzierungen von Automobilzulieferern enthalten, die im Kapitel VI.6.4.3 gesondert analysiert werden.

6.2.2 Gewerbliche Immobilienfinanzierungen

Geschäftsmodell und gesamtwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen ihres Kreditgeschäfts mit Corporates finanziert die **DZ HYP** unter anderem Hotels, Büroimmobilien, Warenhäuser und Shopping-Center sowie innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs (Handelssegment). Die Finanzierungen der DZ HYP erstrecken sich außerdem auf Bauträger und Projektentwickler sowie auf Ankäufe von Grundstücken mit Hochbaukonzept.

Seit dem Geschäftsjahr 2020 werden diese Assetklassen durch wechselnde allgemeine und spezifische Unsicherheiten belastet. Die in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres dominierenden Risikofaktoren waren die verhaltene konjunkturelle Entwicklung, ein Anstieg der Unternehmensinsolvenzen, eine rückläufige, aber gleichwohl noch erhöhte Inflationsrate sowie ein weiterhin angespanntes Geschäfts- und Konsumklima. Zusätzlich belasteten die weltweiten politischen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen. Aufgrund dieser makroökonomischen Herausforderungen und der damit verbundenen gehemmten Investitionsbereitschaft waren die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres von einem zurückhaltenden Transaktionsgeschehen geprägt. Darüber hinaus wirkte sich das anhaltend hohe Zinsniveau aufgrund der gestiegenen Finanzierungskosten weiterhin dämpfend auf den Markt aus.

Die betroffenen Portfolios haben sich bisher als krisenresistent und ohne systematische Auffälligkeiten gezeigt. Risikomindernd wirken hier insbesondere die bereits in der Vergangenheit etablierten erhöhten Anforderungen an die Werthaltigkeit und die Cashflow-Leistungsfähigkeit der finanzierten Immobilien. Unabhängig davon verbleiben mit Blick auf die genannten Faktoren für die gewerblichen Immobilienfinanzierungen Unsicherheiten insbesondere in Bezug auf die Realisierbarkeit von wirtschaftlich hinreichenden Mieten und Kaufpreisen. Dies könnte negative Auswirkungen sowohl auf die Cashflows als auch auf Investitionen und Marktwerte haben. Zur Erreichung eines Normalniveaus sind sowohl die fortgesetzte Stabilisierung des Zinsniveaus als auch eine deutliche und nachhaltige konjunkturelle Erholung notwendig.

Spezifische Risiken der Finanzierungssegmente

Die Auslastung von **Hotels** ist seit dem Geschäftsjahr 2023 weitgehend stabil auf das Niveau vor der COVID-19-Pandemie angestiegen. Die weiterhin steigende touristische Nachfrage in Deutschland deutet auf verhalten positive Entwicklungen im Geschäftsjahr 2024 hin. Wesentliche Risikofaktoren für Hotelimmobilien sind die unverändert schwache Konjunktur, zunehmende inflationsbedingte Preissensibilitäten, der Mangel von Fachpersonal sowie der bestehende Kosten- und Wettbewerbsdruck.

Für **Büroimmobilien** bestehen Unsicherheiten in Bezug auf die künftigen Wünsche der Nutzer und deren Flächenbedarf in einer veränderten Arbeitswelt, die durch neue Raumkonzepte und mobile Arbeit geprägt ist. Perspektivisch zeichnet sich ein geringerer Flächenbedarf ab, wobei sich die Nachfrage zunehmend auf ESG-konforme, moderne und hochwertige Flächen in den Innenstädten oder an gut erreichbaren Standorten mit hoher Service-Infrastruktur fokussiert. Belastend wirkt darüber hinaus die fortgesetzt schwache wirtschaftliche Entwicklung, die zu einem Rückgang der Nachfrage nach Büroflächen führt, da viele Unternehmen ihre Wachstums- und Investitionsentscheidungen überdenken.

Bei **Warenhäusern, Shopping-Centern und innerstädtischen Geschäftshäusern** mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs setzt sich die seit geraumer Zeit begonnene Flächenkomprimierung und Konzentration auf Top-Lagen grundsätzlich fort. Der zuletzt stabilen positiven Entwicklung der Neuvertragsmieten stehen insbesondere Unsicherheiten aus der gedämpften Konjunktur und der weiterhin schwachen Konsumentenstimmung und -kaufkraft entgegen.

Der Transaktionsmarkt für **Bauträgermaßnahmen und Projektentwicklungen** bleibt angespannt. Positive Impulse blieben in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2024 aus. Die Preise für Grundstücke, Bauleistungen und -material sind zwar insgesamt wieder gesunken, liegen jedoch angesichts der gesunkenen Kaufpreise für fertigestellte Objekte teilweise noch zu hoch, um wirtschaftlich tragfähige Investitionsentscheidungen zu treffen. Als Folge des überwiegenden Stillstands am Markt für Bauträger- und Projektentwicklermaßnahmen bestehen zudem erhöhte Vermarktungsrisiken für **Grundstücke**.

Kreditvolumen nach Finanzierungssegmenten

Das Volumen der von der DZ HYP ausgereichten Firmenkundenkredite belief sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 46,5 Mrd. € (31. Dezember 2023: 46,7 Mrd. €). Davon entfielen zum Berichtsstichtag die folgenden Beträge auf die oben erwähnten Assetklassen (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2023):

- Hotelfinanzierungen: 2,3 Mrd. € (2,2 Mrd. €)
- Büroimmobilienfinanzierungen: 14,8 Mrd. € (14,8 Mrd. €)
- Warenhausfinanzierungen: 0,5 Mrd. € (0,5 Mrd. €)
- Shopping-Center-Finanzierungen: 2,6 Mrd. € (2,6 Mrd. €)
- innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs: 0,8 Mrd. € (0,9 Mrd. €)
- Finanzierungen von Bauträgern, Projektentwicklern und Grundstücksankaufsfinauzierungen: 6,1 Mrd. € (5,7 Mrd. €)

Die Finanzierungen von Bauträgern, Projektentwicklern und Grundstücksfinanzierungen beinhalten auch Teile der zuvor genannten Assetklassen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Finanzierung von Büroimmobilien mit einem Volumen zum 30. Juni 2024 von 2,9 Mrd. € (31. Dezember 2023: 2,6 Mrd. €).

6.2.3 Finanzierungen für Privatkunden im Konsumentenkreditgeschäft

Die im Risikobericht 2023 dargestellten gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren haben weiterhin Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit privater Kunden. Dies zeigt sich insbesondere im Konsumentenkreditgeschäft der TeamBank. Einzelne Risikokennzahlen und -indikatoren haben sich im Verlauf des Geschäftsjahres verschlechtert. Unter anderem hat dies zu einem Anstieg der notleidenden Kredite geführt.

6.3 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen

Im Folgenden wird das Kreditvolumen jener Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen akuter globaler Krisen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Die nachfolgend genannten Werte sind in den Angaben zum gesamten Kreditvolumen (siehe Kapitel VI.6.1) enthalten.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres hat sich der **Israel-Hamas-Krieg** auf weitere Regionen des Nahen Ostens ausgeweitet. Daher ist in Abb. VI.19 im Unterschied zum Risikobericht 2023 Saudi-Arabien als im weiteren Sinne betroffenes Land enthalten.

Das Kreditvolumen des **Sektors Bank** in den von globalen Krisen betroffenen Ländern belief sich zum 30. Juni 2024 auf 4.860 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.392 Mio. €; Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien: 4.182 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil am gesamten Kreditvolumen des Sektors Bank von 1,0 Prozent (31. Dezember 2023: 0,9 Prozent; Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien: 0,9 Prozent). Unter Berücksichtigung von werthaltigen Besicherungen ergab sich am 30. Juni 2024 ein Netto-Kreditvolumen in Höhe von 2.299 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.815 Mio. €; Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien: 1.634 Mio. €).

Diese Kredite setzten sich überwiegend aus kurzlaufenden Handelsfinanzierungen, durch Export Credit Agencies besicherte Projektfinanzierungen sowie aus syndizierten Bankkrediten zusammen.

Die Verteilung des Netto-Kreditvolumens auf die von den verschiedenen Krisen betroffenen Länder geht aus Abb. VI.19 hervor.

ABB. VI.19 – SEKTOR BANK: NETTO-KREDITVOLUMEN IN LÄNDERN MIT BESONDERER BETROFFENHEIT VON AKUTEN GLOBALEN KRISEN

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Netto-Kreditvolumen in den vom Ukraine-Krieg unmittelbar betroffenen Ländern	89	94
davon: Belarus	1	2
davon: Russland	88	91
davon: Ukraine	–	2
Netto-Kreditvolumen in den vom Israel-Hamas-Krieg betroffenen Ländern	747	614
davon: Ägypten	47	58
davon: Irak	2	2
davon: Israel	1	1
davon: Saudi-Arabien	205	182
davon: Türkei	492	371
Netto-Kreditvolumen in den vom China-Taiwan-Konflikt unmittelbar betroffenen Ländern	1.463	1.107
davon: China	1.243	1.008
davon: Taiwan	220	100
Summe	2.299	1.815

6.4 Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Aufgrund seiner Bedeutung für die Risikolage wird das Kreditvolumen der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt einer gesonderten Betrachtung unterzogen. Die nachfolgend genannten Werte sind in den vorausgegangenen Analysen des gesamten Kreditvolumens (siehe Kapitel VI.6.1) enthalten.

6.4.1 Finanzierung von Kreuzfahrtschiffen

Die Kreuzfahrtreedereien profitierten im Geschäftsjahr weiterhin von einer starken Buchungs- und Preisentwicklung. Nach ihrer Rückkehr zu positiven operativen Ergebnissen, die sich bereits in den Jahresabschlüssen 2023 niedergeschlagen hatten, und angesichts der umfassenden Kapitalmaßnahmen der jüngeren Vergangenheit verfügen die Kreuzfahrtreedereien wieder über eine weitgehend komfortable Liquidität.

Die Reedereien müssen zeitnah ihre alte Stärke wiedergewinnen, um den Kapitaldienst aus dem COVID-19-bedingten Schuldenaufbau der letzten Jahre sowie die teilweise geplanten Flottenausweitungen zu bewältigen und mittelfristig wieder Ratings im Investment Grade-Bereich zu erreichen. Langfristig sollte die Branche weiterhin vom Trend zu Schiffsreisen profitieren, um den Herausforderungen von Inflation, hohen Marketingausgaben und schwankenden Treibstoffpreisen begegnen zu können.

Die Kreuzfahrtschiffsfinanzierungen des Sektors Bank sind im Wesentlichen in der **DZ BANK** gebündelt. Das Finanzierungsvolumen von Kreuzfahrtschiffen belief sich zum 30. Juni 2024 auf 951 Mio. € (31. Dezember 2023: 994 Mio. €). Zum 30. Juni 2024 bestanden Sicherheiten in Höhe von 602 Mio. € (31. Dezember 2023: 644 Mio. €). Davon entfielen 583 Mio. € (31. Dezember 2023: 612 Mio. €) auf Exportkreditversicherungen. Die positive Geschäftsentwicklung der Kreuzfahrtreedereien führte zu Ratingverbesserungen, so dass der Risikokapitalbedarf in Abb. VI.21 rückläufig ist.

6.4.2 Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus

Von der Kreuzfahrtschiffsfinanzierung abzugrenzen ist die Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus. Dieser Teilbereich, der im Sektor Bank nur die **DZ BANK** betrifft, befindet sich unverändert in einem tiefgreifenden Transformationsprozess.

In Absprache mit den Bestellern von Kreuzfahrtschiffen ist durch die Streckung des Orderbuchs die Grundausrüstung bis in die Jahre 2025 und 2026 gesichert. Inzwischen konnten weitere Aufträge generiert und die Auslastung teilweise bereits bis ins Jahr 2028 sichergestellt werden. Gleichwohl sind die Kundenbonitäten durch die zurückliegenden herausfordernden Jahre deutlich belastet. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Unternehmen haben sich noch nicht ausreichend stabilisiert und die weiteren Aussichten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Das Kreditvolumen aus der Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus lag zum 30. Juni 2024 bei 347 Mio. € (31. Dezember 2023: 337 Mio. €). Zum 30. Juni 2024 bestanden Sicherheiten in Höhe von 276 Mio. € (31. Dezember 2023: 258 Mio. €). Davon waren 190 Mio. € (31. Dezember 2023: 179 Mio. €) Exportkreditversicherungen.

6.4.3 Finanzierung von Automobilzulieferern

Neben den im Kapitel VI.6.2.1 genannten Entwicklungen, die für die Automobilbranche insgesamt gelten, bleiben die Branchenbedingungen insbesondere für Automobilzulieferer in Deutschland herausfordernd.

Die Automobilzulieferindustrie weist historisch einen hohen Kapitalbedarf auf, hat aber vergleichsweise geringe Margen sowie aufgrund der oligopolistischen Strukturen der Automobilproduzenten eine relativ schwache Wettbewerbsposition.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass Pkw-Hersteller auf Störungen der globalen Lieferketten durch eine Veränderung des Produktmixes deutlich vorteilhafter reagieren können als ihre Zulieferer. Die wirtschaftliche Entwicklung der Zuliefererbranche wird hauptsächlich durch die Anzahl der produzierten Pkw bestimmt, die im Vorjahr aufgrund der Abarbeitung des Auftragsrückstands europaweit deutlich zugelegt hatte. In vielen Fällen hat sich diese Entwicklung aber nicht als nachhaltig erwiesen, was sich seit dem Beginn des Geschäftsjahres in rückläufigen Abrufzahlen widerspiegelt.

Die großen und global aufgestellten Zulieferer werden aufgrund ihrer Technologie- und Entwicklungskompetenz weiterhin erster Partner der Automobilhersteller weltweit sein. Mittelfristig werden in den nächsten Jahren wesentliche Wachstumsimpulse vor allem aus Asien erwartet, auch wenn sich die Zuwachsraten in China verlangsamen. Das gilt auch für die immer globaler auftretenden chinesischen Hersteller. Da sich neue Technologien, wie auch die entsprechende Nachfrage, häufig in einer sehr dynamischen, wenig vorhersehbaren Entwicklung befinden, bergen diese Wachstumschancen aber auch erhöhte Risiken. Das betrifft sowohl Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Antriebsformen oder Fahrzeugkonzepte als auch geopolitische Spannungen, insbesondere mit China.

Die der Assetklasse Corporates der **DZ BANK** zugeordneten Ausleihungen an Unternehmen der Automobilzuliefererbranche betragen zum 30. Juni 2024 3.433 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.338 Mio. €).

6.4.4 Finanzierung von Kreditnehmern der Branche Bekleidung und Textil

Die Bekleidungs- und Textilbranche ist überwiegend konjunktur- und inflationsabhängig und weist eine hohe Wettbewerbsintensität auf. Während der COVID-19-Pandemie litt die Branche unter lang andauernden Ladenschließungen. Seit Mitte des Jahres 2022 belasten insbesondere die hohen Preise die Kaufkraft der Haushalte, wobei Risiken vor allem im mittleren Preissegment bestehen. Dagegen entwickelte sich die Nachfrage im gehobenen und unteren Preissegment besser. Des Weiteren haben hohe Frachtkosten, gestiegene Rohstoffpreise, hohe Strom- und Mietkosten im stationären Handel sowie der zu Beginn der Einkaufssaison schwache Euro zu einer signifikanten Kostensteigerung geführt und die Ertragslage der betroffenen Unternehmen belastet. Aktuelle Umsatzzuwächse sind im Wesentlichen preisgetrieben.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres hat sich der in den letzten Jahren zu beobachtende Preisanstieg zwar deutlich abgeschwächt, die gegenwärtigen geopolitischen Spannungen und die daraus resultierende Verunsicherung der Verbraucher beeinträchtigen jedoch die Konsumbereitschaft sowohl im stationären Handel als auch im Onlinegeschäft. Nicht zuletzt aufgrund der schwachen konjunkturellen Eckdaten wird für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres mit keiner Trendumkehr zu rechnen sein.

Das Kreditvolumen des Sektors Bank in dieser Branche belief sich zum 30. Juni 2024 auf 1.731 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.757 Mio. €). Innerhalb des Sektors Bank lag der Schwerpunkt der Kreditengagements in der Bekleidungs- und Textilbranche bei der **DZ BANK**.

6.4.5 Finanzierung von Kreditnehmern der Baubranche und von Baumärkten

Aufgrund der überdurchschnittlichen, spätzyklischen Konjunkturabhängigkeit und einer hohen Wettbewerbsintensität sind die Baubranche und die Baumärkte seit geraumer Zeit mehreren negativen Einflussfaktoren ausgesetzt.

Die gestiegenen Baukosten, das aktuelle Zinsniveau und die politischen Rahmenbedingungen belasten insbesondere das Teilssegment Wohnungsbau. Diese Faktoren haben zu einem signifikanten Nachfragerückgang in der gesamten Branche geführt.

Für das laufende Geschäftsjahr wird eine weiterhin rückläufige Zahl fertiggestellter Wohneinheiten erwartet, und auch die erteilten Baugenehmigungen im Wohnungsbau werden voraussichtlich weiter abnehmen. Die für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres prognostizierte Auftragslage im Industrie-, Gewerbe- und öffentlichen Bau zeigt sich weitgehend stabil, wobei die rückläufige Auftragslage im Wohnungsbau jedoch nicht kompensiert werden kann. Insgesamt ist auch weiterhin mit einer geringeren Kapazitätsauslastung im Bausegment zu rechnen. Gleichwohl sind international tätige Bauunternehmen in der Lage, die inländische konjunkturelle Entwicklung zumindest teilweise auszugleichen.

Trotz stabilisierender Effekte der preissensiblen Kunden, die Reparaturen zunehmend selbst durchführen, ist die Konsumentennachfrage in Baumärkten durch signifikante Preissteigerungen und den Zinsanstieg weiterhin erheblich belastet. Infolge der seit längerem andauernden geopolitischen Spannungen und der daraus resultierenden Verunsicherung der Verbraucher hat sich die Situation weiter zugespitzt. Zwar hat sich der Preisanstieg in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres deutlich reduziert, angesichts der unverändert angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation und der Abhängigkeit von der Baubranche ist eine durchgreifende Trendumkehr bei der Konsumentennachfrage jedoch noch nicht absehbar.

Das Exposure des Sektors Bank belief sich zum 30. Juni 2024 auf 6.682 Mio. € (31. Dezember 2023: 7.456 Mio. €). Das Kreditvolumen dieses Portfolios entfiel zum überwiegenden Teil auf die **DZ BANK**.

6.5 Risikolage

6.5.1 Risiken des gesamten Kreditportfolios

Die Höhe des Risikokapitalbedarfs für Kreditrisiken wird unter anderem vom Umfang des Kreditvolumens der einzelnen Adressen, von den Bonitätseinschätzungen, den Sicherheiten und von der Branchenzugehörigkeit der Engagements bestimmt.

Der **Risikokapitalbedarf** belief sich zum 30. Juni 2024 auf 3.672 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.971 Mio. €). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahresresultat resultiert im Wesentlichen aus einer methodischen Anpassung bei der Abbildung des Fördermittelgeschäfts der **DZ BANK**. Den Kreditrisiken stand ein **Limit** von 4.994 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.988 Mio. €) gegenüber.

Abb. VI.20 zeigt den Kreditrisikokapitalbedarf im Zusammenhang mit der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und dem erwarteten Verlust.

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** im **Sektor Bank** entfielen zum Berichtsstichtag 23 Prozent (31. Dezember 2023: 28 Prozent) des gesamten Kreditrisikokapitalbedarfs auf die 20 Adressen mit dem größten Kreditrisikokapitalbedarf. Es handelt sich im Wesentlichen um Kreditnehmer aus dem Finanzsektor (inklusive der Genossenschaftsbanken), die Ratingeinstufungen im Bereich des Investment Grade aufweisen, und einzelne Kreditnehmer mit Ratings des Non-Investment Grade.

ABB. VI.20 – SEKTOR BANK: BESTIMMUNGSFAKTOREN DES KREDITRISIKOKAPITALBEDARFS

	30.06.2024	31.12.2023
Durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (in Prozent)	0,4	0,3
Erwarteter Verlust (in Mio. €)	453	440
Kreditrisikokapitalbedarf (in Mio. €)	3.672	3.971

6.5.2 Risiken der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Der Risikokapitalbedarf für Kreditportfolios im **Sektor Bank**, die erhöhten Kreditrisiken ausgesetzt waren, geht aus Abb. VI.21 hervor.

ABB. VI.21 – SEKTOR BANK: KREDITRISIKOKAPITALBEDARF¹ FÜR KREDITPORTFOLIOS MIT ERHÖHTEM RISIKOGEHALT

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Finanzierung von Kreuzfahrtschiffen	1	2
Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus	4	4
Finanzierung von Automobilzulieferern	52	46
Finanzierung von Kreditnehmern der Branche Bekleidung und Textil	11	10
Finanzierung von Kreditnehmern der Baubranche (inklusive Baumärkte)	51	50

¹ Ohne dezentralen Pufferkapitalbedarf

Die Ursachen für Veränderungen des Kreditrisikokapitalbedarfs zum Berichtsstichtag gegenüber dem Vorjahresresultimo werden im Kapitel VI.6.4 dargestellt.

7 Beteiligungsrisiko

Der für die Messung des Beteiligungsrisikos maßgebliche **Beteiligungsbuchwert** belief sich zum 30. Juni 2024 auf 2.924 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.046 Mio. €).

Für das Beteiligungsrisiko wurde zum 30. Juni 2024 ein **Risikokapitalbedarf** in Höhe von 795 Mio. € (31. Dezember 2023: 998 Mio. €) ermittelt. Das zugehörige **Limit** betrug zum Berichtsstichtag 1.364 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.281 Mio. €).

Der Rückgang des Risikokapitalbedarfs ist auf den Verkauf einzelner Beteiligungen zurückzuführen. Des Weiteren hat eine methodische Anpassung des verwendeten Risikomodells zu der Risikoverringerung beigetragen.

8 Marktpreisrisiko

8.1 Value at Risk

Abb. VI.22 zeigt den im Verlauf der ersten Hälfte des Geschäftsjahres gemessenen durchschnittlichen, maximalen und minimalen Value at Risk, wobei eine Unterscheidung nach Marktpreisrisikoarten erfolgt. Ergänzend veranschaulicht Abb. VI.23 die handelstägliche Marktpreisrisikoentwicklung im Berichtszeitraum. In beiden Darstellungen bezieht sich der Value at Risk auf die **aufsichtsrechtlichen Handels- und Anlagebücher**.

Der Value at Risk des **Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch** betrug zum 30. Juni 2024 39 Mio. € (31. Dezember 2023: 48 Mio. €).

Die Risikoabsenkung ist einerseits auf den Wegfall von Szenarien aus dem rollierenden Betrachtungszeitraum des Risikomodells zurückzuführen. Andererseits hat eine verbesserte Bewertungsmethodik der nicht ausgelagerten Pensionsverpflichtungen zum Risikorückgang beigetragen.

Der Value at Risk des Zinsrisikos für die Gesamtheit der Portfolios und der Value at Risk des Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch werden mit identischen Risikomodellen ermittelt. Abweichende Risikowerte ergeben sich unmittelbar aus der unterschiedlichen Grundgesamtheit der einbezogenen Portfolios.

Der Value at Risk belief sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 72 Mio. € (31. Dezember 2023: 74 Mio. €).

ABB. VI.22 – SEKTOR BANK: ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS NACH UNTERRISIKOARTEN^{1,2}

in Mio. €	Zinsrisiko	Spread-Risiko	Aktienrisiko ³	Währungsrisiko	Rohwarenrisiko	Gesamtrisiko ⁴
30.06.2024	39	61	8	6	1	72
Durchschnitt	49	63	9	5	2	77
Maximum	63	67	11	6	2	88
Minimum	39	58	8	3	1	68
31.12.2023	49	58	9	5	2	74

1 Die Angaben beziehen sich auf das allgemeine Marktpreisrisiko und das Spread-Risiko. Das Asset-Management-Risiko ist nicht enthalten.

2 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

3 Einschließlich Fondsbeständen, sofern nicht zerlegt nach Konstituenten.

4 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Unterarten des Marktpreisrisikos weicht das Gesamtrisiko von der Summe der Einzelrisiken ab.

ABB. VI.23 – SEKTOR BANK: HANDELSTÄGLICHE ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS¹



1 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

8.2 Risikokapitalbedarf

Der Risikokapitalbedarf für das **Marktpreisrisiko** belief sich zum 30. Juni 2024 auf 3.780 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.169 Mio. €) bei einem Limit von 7.120 Mio. € (31. Dezember 2023: 6.470 Mio. €). Das Limit wurde gemäß der operativen Planung des Geschäftsjahres angepasst.

Im Risikokapitalbedarf des Sektors Bank ist das **Asset-Management-Risiko der UMH** enthalten. Das Asset-Management-Risiko betrug zum 30. Juni 2024 206 Mio. € (31. Dezember 2023: 273 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung an den Aktienmärkten zurückzuführen.

9 Bauspartechnisches Risiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das bauspartechnische Risiko betrug zum 30. Juni 2024 676 Mio. € (31. Dezember 2023: 730 Mio. €). Das entsprechende **Limit** belief sich, unverändert zum Vorjahresultimo, auf 820 Mio. €. Die der Risikoeermittlung zugrundeliegenden Parameterveränderungen führten im aktuellen Marktumfeld zu einem rückläufigen Risikokapitalbedarf.

10 Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das Geschäftsrisiko (inklusive Reputationsrisiko) belief sich zum 30. Juni 2024 auf 0 € (31. Dezember 2023: 363 Mio. €). Das **Limit** betrug zum Berichtsstichtag 500 Mio. € (31. Dezember 2023: 450 Mio. €). Der Risikokapitalbedarf wird in Höhe von null angesetzt, wenn die Verlustverteilung des Modells einen positiven Wert ergibt. Das Reputationsrisiko ist in den dargestellten Werten enthalten.

Der Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko ist infolge der im Vergleich zum Vorjahr angehobenen Planannahmen geschäftsrisikorelevanter Parameter deutlich gefallen. Das Limit wurde zum Berichtsstichtag erhöht, da vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren eine volatile Ergebnisentwicklung nicht ausgeschlossen werden kann.

11 Operationelles Risiko

11.1 Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Aufgrund der Überprüfung von Transaktionen entstehen im Rahmen der Sanktionsüberwachung erhöhte Aufwände. Diese können beispielsweise zu einer verspäteten Ausführung von Transaktionen oder gegebenenfalls zu Strafzinszahlungen beim Handel mit sanktionierten Wertpapieren führen. Die daraus resultierenden operationellen Risiken werden über die hypothetischen Szenarien Sanktions- und Embargoverstöße und Fehlerhafte Transaktions- und Prozessabwicklungen berücksichtigt.

11.2 Verluste

Die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken verläuft nicht stetig. Das Gesamtrisikoprofil ergibt sich aus dem langjährigen Verlustaufkommen und ist von wenigen großen Verlusten geprägt. Aufgrund von im Einzelfall sehr geringen Eintrittshäufigkeiten für größere Schäden sind regelmäßig Schwankungen der Schadenverläufe im Zeitablauf zu beobachten. Eine aussagekräftige Darstellung der Verlustentwicklung erfordert daher die Festlegung eines ausreichend langen und gleichbleibenden Zeithorizonts für die Berichterstattung. Die Datenselektion erfolgt aus der Verlusthistorie der letzten vier Quartale und auf Basis des Datums der Erfolgswirksamkeit.

Die letzten vier Quartale – also die Zeitspanne vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2024 – stellen den relevanten Betrachtungszeitraum für die Analyse der Nettoverluste dar. Die in dieser Periode gemeldeten und nach Unterarten des operationellen Risikos klassifizierten internen Nettoverluste aus Schadenfällen werden in Abb. VI.24 ausgewiesen und dem jeweiligen langjährigen Mittelwert gegenübergestellt.

In den letzten vier Quartalen wurde das interne Verlustaufkommen vom **Compliance-Risiko**, vom **Rechtsrisiko** und dem **Anderen operationellen Risiko** dominiert. Im Anderen operationellen Risiko ist das Verlustaufkommen im Vergleich zur Vorperiode gestiegen. Die Hauptursachen für den Anstieg im Anderen operationellen Risiko sind fehlerhafte Prozessauführungen bei der Durchführung von Buchungen beziehungsweise bei der Umstellung von Konten und bei der Übertragung von Anteilsscheinen.

Der Schadenverlauf war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres in Bezug auf den erwarteten Verlust aus operationellen Risiken zu jeder Zeit unkritisch.

ABB. VI.24 – SEKTOR BANK: NETTOVERLUSTE¹ NACH UNTERARTEN DES OPERATIONELLEN RISIKOS

in Mio. €	01.07.2023 – 30.06.2024	Langjähriger Mittelwert ²
Compliance-Risiko	7	23
Rechtsrisiko	4	21
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	3	3
Sicherheitsrisiko	2	2
Auslagerungsrisiko	2	1
Projektrisiko	–	1
Anderes operationelles Risiko	28	9
Summe³	46	59

¹ Interne Verluste. Operationelle Verluste mit Kreditrisikobezug sind in dieser Darstellung nicht enthalten.

² Die langjährigen Mittelwerte beziehen sich auf eine Verlustdatenerfassung ab dem Geschäftsjahr 2006.

³ Verluste, die mehreren Unterarten des operationellen Risikos zugeordnet werden können, werden gleichmäßig auf die betroffenen Unterarten aufgeteilt.

11.3 Risikolage

Zum 30. Juni 2024 wurde ein **Risikokapitalbedarf** für operationelle Risiken in Höhe von 989 Mio. € ermittelt (31. Dezember 2023: 978 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 1.157 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.148 Mio. €) gegenüber.

Abb. VI.25 zeigt die Struktur des Risikoprofils für operationelle Risiken des Sektors Bank anhand der **Risikounterarten**.

ABB. VI.25 – SEKTOR BANK: VERTEILUNG DES RISIKOKAPITALBEDARFS FÜR OPERATIONELLE RISIKEN AUF DIE RISIKOUNTERARTEN¹

in Prozent	30.06.2024	31.12.2023
Compliance-Risiko	30,5	30,4
Rechtsrisiko	19,3	19,4
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	16,7	16,9
Sicherheitsrisiko	5,0	5,0
Auslagerungsrisiko	5,9	5,9
Projektrisiko	6,3	6,3
Anderes operationelles Risiko	16,2	16,0

¹ Relative Anteile der Risikounterarten am Risikokapitalbedarf des Sektors Bank.

Im Vergleich zum Vorjahresresultimo war die Verteilung des Risikokapitalbedarfs auf die Unterarten des operationellen Risikos zum 30. Juni 2024 im Wesentlichen unverändert. Der Risikokapitalbedarf wurde in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres am stärksten durch das **Compliance-Risiko** und das **Rechtsrisiko** getrieben. Bei diesen beiden Risikounterarten bestimmten die registrierten Verlustfälle sowie die hypothetischen Risikoszenarien zu Änderungen der Rechtsprechung und zu Sanktions- und Embargoverstößen den hohen Anteil am Risikokapitalbedarf.

Sektor Versicherung

12 Versicherungstechnisches Risiko

Zum 30. Juni 2024 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Leben** 917 Mio. € (31. Dezember 2023: 946 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 1.200 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.060 Mio. €) gegenüber. Die Risikoreduktion resultiert aus einem niedrigeren Stornorisiko.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Gesundheit** betrug zum Berichtstichtag 233 Mio. € (31. Dezember 2023: 255 Mio. €) bei einem **Limit** von 360 Mio. € (31. Dezember 2023: 285 Mio. €). Der leichte Rückgang des Risikos wurde in erster Linie durch gesunkene Beiträge im Segment Aktive Rückversicherung verursacht.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben** betrug zum 30. Juni 2024 1.767 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.823 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 2.120 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.900 Mio. €) gegenüber. Die Risikoabsenkung resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen der Rückversicherungsstruktur und aus einem Rückgang des Stornorisikos.

13 Marktrisiko

13.1 Entwicklung des Kreditvolumens

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung dem Spread-Risiko auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des **gesamten Kreditvolumens** der R+V um 0,1 Prozent von 89,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2023 auf 89,9 Mrd. € zum 30. Juni 2024 zu verzeichnen.

Der Finanzsektor und die öffentliche Hand als dominierende **Assetklassen** hatten, unverändert zum Vorjahresultimo, einen Anteil von insgesamt 67 Prozent am gesamten Kreditvolumen.

Die Erläuterungen zum Assetklassenkonzept des Sektors Bank (siehe Kapitel VI.6.1.1) gelten analog für den Sektor Versicherung. Die Assetklassenstruktur des Kreditvolumens geht aus Abb. VI.26 hervor.

ABB. VI.26 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Financials	40,1	40,1
Corporates	12,0	12,3
Öffentliche Hand	19,9	19,7
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	16,7	16,5
Sonstiges Privatkundengeschäft	0,1	0,1
ABS und ABCP ¹	1,1	1,2
Summe	89,9	89,8

¹ ABS = Asset-backed Securities, ABCP = Asset-backed Commercial Papers

Zum 30. Juni 2024 betrug in der Assetklasse Immobilien (gewerbliche und private Kunden) das Kreditvolumen aus **Baufinanzierungen** 14,4 Mrd. € (31. Dezember 2023: 14,2 Mrd. €). Davon entfielen, unverändert zum Vorjahresresultimo, 87 Prozent auf Ausleihungen von unter 60 Prozent des Objektwerts.

Das Baufinanzierungsvolumen teilte sich zum Berichtsstichtag auf die folgenden Finanzierungsformen auf (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2023):

- private Wohnbaufinanzierung: 13,0 Mrd. € (12,8 Mrd. €)
- gewerbliche Wohnbaufinanzierung: 0,1 Mrd. € (0,1 Mrd. €)
- Gewerbefinanzierung: 1,2 Mrd. € (1,3 Mrd. €)

Bei Baufinanzierungen sind grundsätzlich für das gesamte ausgereichte Volumen klassische Kreditsicherheiten hinterlegt.

In Abb. VI.27 wird die nach Ländergruppen gegliederte **geografische Verteilung** des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2024 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands, unverändert zum Vorjahresresultimo, mit 74 Prozent auf Europa.

ABB. VI.27 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2024	31.12.2023
Europa	44,2	43,9
davon: Euro-Zone	35,4	34,9
Nordamerika	8,2	8,2
Zentralamerika	0,5	0,5
Südamerika	1,0	1,0
Asien	3,5	3,5
Afrika	0,3	0,3
Sonstige	1,8	1,9
Summe	59,5	59,3

Die R+V verwendet zur **Bonitätseinstufung** generell Ratings von Ratingagenturen, die von den Aufsichtsbehörden zugelassen wurden. Entsprechend den Vorgaben der Credit Rating Agency Regulation III werden zusätzlich interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als zulässiges Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen. Die so ermittelten Ratings werden anhand der in Abb. VII.20 des Risikoberichts 2023 dargestellten Vorgehensweise den Einstufungen der Rating-Masterskala der DZ BANK zugeordnet.

Die **Bonitätsstruktur** des Kreditvolumens im Sektor Versicherung wird in Abb. VI.28 aufgezeigt. Vom gesamten Kreditvolumen entfielen zum 30. Juni 2024, unverändert zum Vorjahresresultimo, 75 Prozent auf den Investment Grade-Bereich. Die durch die Ratingklassen 5A bis 5E repräsentierten ausgefallenen Forderungen lagen bei unter 1 Prozent des gesamten Kreditvolumens. Ebenso unverändert umfassen die nicht eingestuften Kreditvolumina, in Höhe von 23 Prozent des gesamten Kreditvolumens, im Wesentlichen private Baufinanzierungen, für die kein externes Rating vorlag. Private Baufinanzierungen sind aufgrund der selektiven Kreditvergabe und der Begrenzung der Beleihungswerte der Objekte als risikoarm einzustufen.

ABB. VI.28 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2024	31.12.2023
Investment Grade	1A	28,3	23,0
	1B	6,5	11,4
	1C	–	–
	1D	10,3	10,6
	1E	–	–
	2A	6,5	6,3
	2B	4,8	5,6
	2C	5,5	4,9
	2D	2,9	2,7
	2E	–	–
	3A	2,9	3,0
Non-Investment Grade	3B	0,4	0,4
	3C	0,4	0,3
	3D	–	–
	3E	0,2	0,2
	4A	0,1	0,2
	4B	0,1	–
	4C	–	–
	4D	–	–
4E	–	–	
Default		0,2	–
Nicht eingestuft		20,9	21,0
Summe		89,9	89,8

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** entfielen zum 30. Juni 2024 16 Prozent (31. Dezember 2023: 17 Prozent) des gesamten Kreditvolumens der R+V auf die 10 Adressen mit dem größten Kreditvolumen.

13.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen Umfeldentwicklungen

Die wirtschaftspolitischen Divergenzen im Euro-Raum haben insbesondere Auswirkungen auf die Investments der R+V in **Italien**. Das davon betroffene Exposure der R+V belief sich zum 30. Juni 2024 auf 2.724 Mio. € (31. Dezember 2023: 2.493 Mio. €). Die Erhöhung des Exposures im Vergleich zum Vorjahresresultato ist im Wesentlichen auf Investitionen in Anleihen zurückzuführen.

13.3 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres hat sich der **Krieg zwischen Israel und der Hamas** auf weitere Regionen des Nahen Ostens, insbesondere auf Saudi-Arabien und Jordanien, ausgeweitet. Daher wurde das im Risikobericht 2023 nicht enthaltene Exposure der R+V in Saudi-Arabien und Jordanien ergänzt.

Das Exposure der R+V in den von akuten globalen Krisen betroffenen Ländern belief sich zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 754 Mio. € (31. Dezember 2023: 739 Mio. €; Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien und Jordanien: 465 Mio. €). Dies entspricht einem unveränderten Anteil am gesamten Kreditvolumen der R+V von 0,8 Prozent (Ausweis im Risikobericht 2023 ohne Saudi-Arabien und Jordanien: 0,5 Prozent). Dabei handelt es sich überwiegend um festverzinsliche Wertpapiere.

Das Exposure der R+V in den vom Israel-Hamas-Krieg besonders betroffenen Ländern war zum Berichtsstichtag (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2023) wie folgt verteilt:

- Ägypten: 1 Mio. € (4 Mio. €)
- Israel: 299 Mio. € (293 Mio. €)
- Jordanien: 24 Mio. € (20 Mio. €)
- Saudi-Arabien: 268 Mio. € (254 Mio. €)

Aufgrund des weiter schwelenden Konflikts zwischen **China und Taiwan** steht die Kreditvergabe der R+V an Adressen in Taiwan unter besonderer Beobachtung. Zum Berichtsstichtag bestand ebenso wie zum Vorjahresultimo kein Exposure mit in Taiwan ansässigen Kreditnehmern. Das Kreditvolumen der R+V in China belief sich zum 30. Juni 2024 auf 162 Mio. € (31. Dezember 2023: 168 Mio. €).

13.4 Risikolage

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Marktrisiko betrug zum 30. Juni 2024 3.669 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.580 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 4.150 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.695 Mio. €) gegenüber. Der Risikoanstieg resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Risikokapitalpuffer für das Zinsrisiko und einer Ausweitung des Bestands zinsensensitiver Kapitalanlagen.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf für die verschiedenen Ausprägungen des Marktrisikos ist aus Abb. VI.29 ersichtlich.

ABB. VI.29 – SEKTOR VERSICHERUNG: GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARF FÜR DAS MARKTRISIKO NACH UNTERRISIKOARTEN

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Zinsrisiko	2.548	2.392
Spread-Risiko	662	718
Aktienrisiko	1.229	1.232
Währungsrisiko	364	335
Immobilienrisiko	422	432
Summe (nach Diversifikation)	3.669	3.580

14 Gegenparteiausfallrisiko

Forderungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft zum 30. Juni 2024 in Höhe von 66 Mio. € (31. Dezember 2023: 73 Mio. €) bestanden zu 94 Prozent (31. Dezember 2023: 100 Prozent) gegenüber Unternehmen mit einem externen Rating von A oder besser. Die Forderungen gegenüber Rückversicherungskontrahten ohne Ratingbewertung betragen zum Berichtsstichtag 6 Prozent (31. Dezember 2023: 0 Prozent).

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** stellen eine Einflussgröße des Ausfallrisikos von Rückversicherungskontrahten dar. Die Ansprüche gegenüber Rückversicherern für noch nicht eingetretene Versicherungsfälle sowie für bereits eingetretene Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft nach externen Ratingklassen gemäß der Systematik der Ratingagentur Standard & Poor's werden in Abb. VI.30 gezeigt. Im Unterschied zum Risikobericht 2023 werden Ratings, die für den Berichtsstichtag nicht vorliegen, nicht mehr als Sonstige Ratings, sondern als Nicht eingestuft ausgewiesen.

ABB. VI.30 – SEKTOR VERSICHERUNG: VOLUMEN ABGEGEBENER RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE NACH EXTERNEN RATINGKLASSEN

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
AAA	–	–
AA+ bis AA-	18	21
A+ bis A-	131	119
B	1	1
Nicht eingestuft	13	12
Summe	163	154

Die **ausstehenden Forderungen an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler**, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag, hatten zum 30. Juni 2024 ein Volumen von 20 Mio. € (31. Dezember 2023: 16 Mio. €).

Zum 30. Juni 2024 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Gegenparteiausfallrisiko 232 Mio. € (31. Dezember 2023: 219 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 325 Mio. € (31. Dezember 2023: 245 Mio. €) gegenüber.

15 Operationelles Risiko

Für das operationelle Risiko wurde zum 30. Juni 2024 ein **Gesamtsolvabilitätsbedarf** in Höhe von 699 Mio. € (31. Dezember 2023: 627 Mio. €) ermittelt. Das **Limit** lag zum Berichtsstichtag bei 800 Mio. € (31. Dezember 2023: 700 Mio. €). Die Risikoerhöhung ist auf gestiegene, gemäß Solvency II ermittelte versicherungstechnische Rückstellungen zurückzuführen.

16 Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren

Zum 30. Juni 2024 belief sich der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren unverändert zum Vorjahresultimo auf 217 Mio. €. Dem stand ein **Limit** in Höhe von 265 Mio. € (31. Dezember 2023: 225 Mio. €) gegenüber.

Konzern- zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024	76	» 27 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	101
Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024	77	» 28 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	101
Bilanz zum 30. Juni 2024	78	» 29 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	101
Eigenkapitalveränderungsrechnung	79	» 30 Verbriefte Verbindlichkeiten	102
Kapitalflussrechnung	80	» 31 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	102
		» 32 Handelspassiva	102
		» 33 Rückstellungen	103
		» 34 Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	103
		» 35 Sonstige Passiva	103
		» 36 Nachrangkapital	104
		» 37 Eigenkapital	105
Anhang			
A Allgemeine Angaben		D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten	
» 01 Grundlagen der Aufstellung	81	» 38 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten	106
» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen	81	» 39 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz	108
B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung		» 40 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden	109
» 03 Segmentberichterstattung	86	» 41 Reklassifizierungen	126
» 04 Zinsüberschuss	92	» 42 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen	127
» 05 Provisionsüberschuss	92	» 43 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben	127
» 06 Handelsergebnis	93	» 44 Emissionstätigkeit	136
» 07 Ergebnis aus Finanzanlagen	93	E Angaben zum Versicherungsgeschäft	
» 08 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	93	» 45 Versicherungstechnische Erträge	137
» 09 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	94	» 46 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft	137
» 10 Versicherungstechnisches Finanzergebnis	94	» 47 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	138
» 11 Risikovorsorge	95	» 48 Zinsstrukturkurven	141
» 12 Verwaltungsaufwendungen	95	» 49 Risiko- und Kapitalmanagement	141
» 13 Sonstiges betriebliches Ergebnis	95	F Sonstige Angaben	
» 14 Ertragsteuern	96	» 50 Eventualschulden	142
» 15 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	96	» 51 Finanzgarantien und Kreditzusagen	142
» 16 Erfolgsneutrale Ertragsteuern	96	» 52 Treuhandgeschäft	143
C Angaben zur Bilanz		» 53 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden	144
» 17 Barreserve	97	» 54 Zuwendungen der öffentlichen Hand	148
» 18 Forderungen an Kreditinstitute	97	» 55 Beschäftigte	148
» 19 Forderungen an Kunden	97	» 56 Vorstand	149
» 20 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	97	» 57 Aufsichtsrat	150
» 21 Handelsaktiva	98		
» 22 Finanzanlagen	98		
» 23 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	99		
» 24 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte	99		
» 25 Sonstige Aktiva	99		
» 26 Risikovorsorge	100		

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024

in Mio. €	(Anhang)	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Zinsüberschuss	(04)	2.358	1.863
Zinserträge		7.953	6.093
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		7.793	6.015
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		159	79
Laufendes Ergebnis		41	42
Zinsaufwendungen		-5.635	-4.273
Provisionsüberschuss	(05)	1.565	1.314
Provisionserträge		2.838	2.599
Provisionsaufwendungen		-1.273	-1.285
Handelsergebnis	(06)	-473	293
Ergebnis aus Finanzanlagen	(07)	12	-8
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	(08)	112	63
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		36	5
Versicherungstechnisches Ergebnis		970	1.132
Versicherungstechnische Erträge	(45)	6.158	6.168
Versicherungstechnische Aufwendungen		-5.113	-4.947
Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen		-75	-89
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	(09)	2.945	2.075
davon Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		939	797
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	(10)	-3.407	-2.487
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		2	3
Risikovorsorge	(11)	-206	-52
Verwaltungsaufwendungen	(12)	-2.276	-2.320
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(13)	73	51
Konzernergebnis vor Steuern		1.711	1.932
Ertragsteuern	(14)	-465	-536
Konzernergebnis		1.246	1.397
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		1.182	1.351
Nicht beherrschende Anteile		64	45

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024

in Mio. €	(Anhang)	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Konzernergebnis		1.246	1.397
Erfolgsneutrales Konzernergebnis		-531	124
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		-484	-273
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	(15)	-1.520	935
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	(15)	6	-1
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	(15)	821	-1.229
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	(15)	2	-8
Ertragsteuern	(16)	207	30
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		-47	397
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde		259	267
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde		-550	316
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen		132	-34
Ertragsteuern	(16)	113	-153
Gesamtkonzernergebnis		714	1.521
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		672	1.461
Nicht beherrschende Anteile		42	60

Bilanz zum 30. Juni 2024

AKTIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2024	31.12.2023
Barreserve	(17)	104.518	101.830
Forderungen an Kreditinstitute	(18)	137.191	128.867
Forderungen an Kunden	(19)	207.681	204.776
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(20)	955	923
Handelsaktiva	(21)	32.525	34.961
Finanzanlagen	(22)	54.640	47.970
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	(23)	118.497	115.568
Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte	(24)	1.850	1.870
Ertragsteueransprüche		5.122	4.827
Sonstige Aktiva	(25)	6.167	5.845
Risikovorsorge	(26)	-2.392	-2.248
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(27)	67	1.790
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten		-2.713	-2.389
Summe der Aktiva		664.107	644.589

PASSIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(28)	183.273	174.580
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(29)	159.941	159.641
Verbriefte Verbindlichkeiten	(30)	115.649	103.768
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(31)	592	624
Handelspassiva	(32)	44.845	47.675
Rückstellungen	(33)	2.967	3.235
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	(34)	108.871	105.151
Ertragsteuerverpflichtungen		4.948	4.813
Sonstige Passiva	(35)	8.187	8.872
Nachrangkapital	(36)	4.313	4.261
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	(27)	-	1.533
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten		-660	-634
Eigenkapital	(37)	31.181	31.069
Eigenkapital der Anteilseigner		29.299	29.106
Gezeichnetes Kapital		4.926	4.926
Kapitalrücklage		5.551	5.551
Gewinnrücklagen		16.851	15.977
Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis		-1.323	-642
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		3.293	3.293
Nicht beherrschende Anteile		1.882	1.963
Summe der Passiva		664.107	644.589

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Eigenkapital der Anteilseigner	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital insgesamt
in Mio. €								
Eigenkapital zum 01.01.2023	4.926	5.551	14.362	-1.171	2.150	25.819	1.806	27.625
Konzernergebnis	-	-	1.351	-	-	1.351	45	1.397
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	-20	130	-	110	14	124
Gesamtkonzernergebnis	-	-	1.331	130	-	1.461	60	1.521
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	-	-	-	-	1.143	1.143	1	1.144
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	9	-	-	9	13	23
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	191	-191	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-20	-20
Eigenkapital zum 30.06.2023	4.926	5.551	15.893	-1.231	3.293	28.432	1.860	30.292
Eigenkapital zum 01.01.2024	4.926	5.551	15.977	-642	3.293	29.106	1.963	31.069
Konzernergebnis	-	-	1.182	-	-	1.182	64	1.246
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	91	-601	-	-510	-21	-531
Gesamtkonzernergebnis	-	-	1.273	-601	-	672	42	714
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	1	22	-	23	-96	-73
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-55	-	-	-54	-5	-60
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	102	-102	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-448	-	-	-448	-22	-470
Eigenkapital zum 30.06.2024	4.926	5.551	16.851	-1.323	3.293	29.299	1.882	31.181

Im ersten Halbjahr 2024 wurde für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende in Höhe von 0,25 € je Aktie an die Anteilseigner der DZ BANK AG ausgeschüttet (1. Halbjahr 2023: Keine Dividendenausschüttung).

Weitere Informationen zum Eigenkapital werden in Abschnitt 37 dargestellt.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Konzernergebnis	1.246	1.397
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten	-2.541	-1.117
Zwischensumme	-1.295	280
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus der operativen Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-11.114	-8.290
Andere Aktiva und Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	904	2.195
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	529	131
Handelsaktiva und -passiva	-476	12.252
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	8.887	-648
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.602	17.624
Zinszahlungen, Dividenden und Einzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen (Netto-Cashflow)	1.496	1.049
Ertragsteuerzahlungen	-295	-197
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	10.238	24.396
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.056	-5.885
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-618	1.123

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	101.954	93.717
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	10.238	24.396
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.056	-5.885
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-618	1.123
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	104.518	113.351

Aufgrund der begrenzten Aussagekraft der Kapitalflussrechnung für Kreditinstitute ist diese auch für den DZ BANK Konzern von untergeordneter Bedeutung. Die Kapitalflussrechnung wird weder zur Liquiditäts- und Finanzplanung noch als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Zahlungsmittelbestands im Berichtszeitraum dar. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Der Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar 2024 beinhaltet darüber hinaus die Barreserve aus Veräußerungsgruppen in Höhe von 124 Mio. €. Die Barreserve enthält keine Finanzinvestitionen, deren Restlaufzeiten zum Erwerbszeitpunkt mehr als 3 Monate betragen. Veränderungen des Zahlungsmittelbestands werden der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im ersten Halbjahr 2024 betragen die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Auszahlungen von Leasingnehmern zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen 54 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 56 Mio. €).

Durch Erstkonsolidierungen von Tochterunternehmen werden Zahlungsmittel in Höhe von 12 Mio. € übernommen (1. Halbjahr 2023: 0 Mio. €). Entkonsolidierungen von Tochterunternehmen führen zu einem Abgang von Zahlungsmitteln in Höhe von 149 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 0 Mio. €).

Anhang

A Allgemeine Angaben

» 01 Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernzwischenabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, (DZ BANK) für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2024 wird gemäß § 115 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) i.V.m. § 117 Nr. 2 WpHG nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Insbesondere werden die Anforderungen des IAS 34 *Zwischenberichterstattung* berücksichtigt.

Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch können sich bei der Bildung von Summen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die Abschlüsse der in den DZ BANK Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsmethoden erstellt. Bei der Erstellung werden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 angewendet, soweit diese nicht den unten dargestellten Änderungen unterliegen.

Im Geschäftsjahr 2024 erstmals berücksichtigte Änderungen der IFRS

Im Konzernzwischenabschluss der DZ BANK für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2024 werden die aufgeführten Änderungen an den IFRS erstmals berücksichtigt:

- Änderungen an IFRS 16 *Leasingverhältnisse* – *Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion*,
- Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* – *Einstufung von Schulden als kurz- oder langfristig und langfristige Schulden mit Nebenbedingungen*,
- Änderungen an IAS 7 *Kapitalflussrechnung* und IFRS 7 *Finanzinstrumente* – *Angaben: Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen*.

Die Änderungen an IFRS 16 stellen klar, dass die Leaseback-Verbindlichkeit aus einer Sale-and-Leaseback-Transaktion mit variablen Zahlungen, die nicht auf einem Index oder Zinssatz basieren, eine Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 16 ist, dass die Erstbewertungsvorschriften in IFRS 16.100(a) für den Ansatz des Nutzungsrechts am Vermögenswert und des Gewinns oder Verlusts aus dem Sale-and-Leaseback gelten und dass der Verkäufer/Leasingnehmer das Nutzungsrecht am Vermögenswert aus dem Leaseback anschließend unter Anwendung der IFRS 16.29-35 bewertet. Diese Änderungen an IFRS 16 haben keine Auswirkung auf die bilanzielle Abbildung der im Konzern bestehenden Sale-and-Leaseback-Transaktionen.

Die Änderungen an IAS 1 präzisieren, wie ein Unternehmen Verbindlichkeiten und sonstige Schulden, bei denen der Erfüllungszeitpunkt ungewiss ist, in seiner Bilanz anzusetzen hat. Demnach sind solche Verbindlichkeiten oder sonstige Schulden entweder als kurzfristig (wenn diese voraussichtlich innerhalb eines Jahres zu erfüllen sind) oder als langfristig einzustufen. Die Änderungen verbessern auch die Angaben, die ein Unternehmen machen sollte, wenn sein Recht auf Verschiebung der Erfüllung einer Schuld um mindestens 12 Monate Nebenbedingungen unterliegt. Die Änderungen an IAS 1 haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DZ BANK, da dieser nicht nach Kurz- oder Langfristigkeit der Verbindlichkeiten unterscheidet.

Die Änderungen an IFRS 16 und IAS 1 sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist.

Die Änderungen an IAS 7 *Kapitalflussrechnung* und IFRS 7 *Finanzinstrumente* legen ergänzende Angabepflichten bezüglich Lieferkettenfinanzierungen fest. Damit sollen deren Auswirkungen auf Verbindlichkeiten, Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken sichtbar werden. Ein Unternehmen muss gemäß IAS 7 und IFRS 7 künftig die Vertragsbedingungen solcher Finanzierungsgeschäfte beschreiben, die Bilanzposten und die Buchwerte jeweils zum Periodenbeginn und -ende benennen, die Bandbreite von Zahlungsfristen für solche Geschäfte und im Vergleich dazu für sonstige Verbindlichkeiten angeben sowie Risikokonzentrationen darlegen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2024 verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen an IAS 7 und IFRS 7 haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DZ BANK.

Änderung der Darstellung

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 in Abschnitt 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen aufgeführten Anpassungen durch weitere Erkenntnisse im zweiten Halbjahr 2023 werden folgende Beträge der Vergleichsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung angepasst:

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	01.01.- 30.06.2023 nach Anpassung
(...)			
Versicherungstechnisches Ergebnis	1.163	-31	1.132
Versicherungstechnische Erträge	6.209	-41	6.168
Versicherungstechnische Aufwendungen	-4.957	10	-4.947
Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen	-89	-	-89
(...)			
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-2.496	9	-2.487
(...)			
Konzernergebnis vor Steuern	1.954	-22	1.932
Ertragsteuern	-542	6	-536
Konzernergebnis	1.412	-15	1.397
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK	1.365	-14	1.351
Nicht beherrschende Anteile	47	-2	45

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

in Mio. €	01.01.-	Anpassungs-	01.01.-
	30.06.2023	betrag	30.06.2023
	vor		nach
	Anpassung		Anpassung
Konzernergebnis	1.412	-15	1.397
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	209	-85	124
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	-188	-85	-273
(...)			
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	-1.107	-122	-1.229
(...)			
Ertragsteuern	-7	37	30
(...)			
Gesamtkonzernergebnis	1.621	-100	1.521
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK	1.552	-91	1.461
Nicht beherrschende Anteile	69	-9	60

Darüber hinaus ergeben sich aus den voranstehenden Änderungen entsprechende Anpassungen in der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung sowie bei den dazugehörigen Angaben in Abschnitt 03 Segmentberichterstattung, in Abschnitt 10 Versicherungstechnisches Finanzergebnis, in Abschnitt 15 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung, in Abschnitt 16 Erfolgsneutrale Ertragsteuern, in Abschnitt 37 Eigenkapital, in Abschnitt 45 Versicherungstechnische Erträge, in Abschnitt 46 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft und in Abschnitt 47 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen.

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 in Abschnitt 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen aufgeführten Änderungen der Kapitalflussrechnung werden auch die Vergleichsangaben der Kapitalflussrechnung für den Berichtszeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2024 angepasst, die im Wesentlichen die Zuordnung von zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen betreffen. Dies führt zu Veränderungen der Beträge bei der Überleitung des Konzernergebnisses auf den Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie im Cashflow aus der Investitionstätigkeit.

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 in Abschnitt 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen aufgeführten geänderten Zuordnung zu den geografischen Hauptmärkten in den Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden und dort innerhalb der Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden nach Geschäftssegmenten werden auch die Vergleichsangaben für den Berichtszeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2024 angepasst.

Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Für die Ermittlung der Buchwerte der im Konzernzwischenabschluss angesetzten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen sind in Übereinstimmung mit den betreffenden Rechnungslegungsstandards teilweise Annahmen und Schätzungen vorzunehmen. Diese beruhen auf historischen Erfahrungen, Planungen und Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse.

Annahmen und Schätzungen kommen vor allem bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Erhebung der Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte zur Anwendung. Darüber hinaus haben Schätzungen einen wesentlichen Einfluss auf die Bestimmung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden. Annahmen und Schätzungen

wirken sich des Weiteren auf die Bewertung von Nutzungsrechten, von Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen und sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen, von Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, von Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen, von bausparspezifischen Rückstellungen und von anderen Rückstellungen sowie auf den Ansatz und die Bewertung von Ertragsteueransprüchen und Ertragsteuerverpflichtungen aus.

B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung

» 03 Segmentberichterstattung

Angaben zu Geschäftssegmenten

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2024

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	282	-	262	31
Provisionsüberschuss	-1	-	-18	1.126
Handelsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	5
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-	-	-	69
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	954	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	3.033	-	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	-3.407	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-
Risikovorsorge	-6	-	-86	-
Verwaltungsaufwendungen	-249	-	-143	-612
Sonstiges betriebliches Ergebnis	22	6	4	-3
Konzernergebnis vor Steuern	47	586	19	616
Aufwand-Ertrags-Relation in %	82,2	-	57,7	49,8
RORAC regulatorisch in %	7,4	12,5	7,5	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.266	9.392	510	660
Bilanzsumme 30.06.2024	81.945	130.810	10.791	4.853

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	791	389	89	69	-77	522	2.358
	312	5	115	-17	-	43	1.565
	-72	-	12	-	-	-413	-473
	7	-	-	-	-	-	12
	88	-25	-22	-	-	2	112
	37	-	-1	-	-	-	36
	-	-	-	-	-	16	970
	-	-	-	-	-	-88	2.945
	-	-	-	-	-	-	-3.407
	-	-	-	-	-	2	2
	-53	-39	-	-23	-	1	-206
	-728	-131	-146	-39	-117	-111	-2.276
	1	9	5	-1	-	30	73
	383	208	52	-10	-194	4	1.711
	62,5	34,7	73,7	76,5	-	-	54,3
	13,7	31,1	30,9	-12,3	-	-	17,8
	5.606	1.339	337	163	-	-	19.273
	392.695	86.396	25.289	3.554	23.704	-95.930	664.107

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2023

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	244	-	268	17
Provisionsüberschuss	-6	-	-22	988
Handelsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-2
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	3	-	-1	71
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	1.122	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	2.104	-	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	-2.487	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	3	-	-
Risikovorsorge	-4	-	-51	-
Verwaltungsaufwendungen	-269	-	-143	-595
Sonstiges betriebliches Ergebnis	18	-2	6	-37
Konzernergebnis vor Steuern	-14	740	57	442
Aufwand-Ertrags-Relation in %	>100,0	-	57,0	57,4
RORAC regulatorisch in %	-2,3	16,6	23,4	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.261	8.895	487	649
Bilanzsumme 31.12.2023	84.369	127.039	10.640	5.156

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	658	346	70	60	-55	255	1.863
	203	5	109	-14	-	51	1.314
	584	-1	10	-	-	-300	293
	-1	-	-	-	-	-5	-8
	-91	27	3	-	-	51	63
	5	-	-	-	-	-	5
	-	-	-	-	-	10	1.132
	-	-	-	-	-	-29	2.075
	-	-	-	-	-	-	-2.487
	-	-	-	-	-	-	3
	36	-20	-	-12	-	-1	-52
	-732	-153	-144	-37	-139	-108	-2.320
	35	9	5	-3	-	20	51
	697	212	53	-6	-194	-55	1.932
	52,5	39,6	73,1	86,0	-	-	53,9
	25,7	31,4	33,0	-7,7	-	-	20,8
	5.421	1.354	320	160	-	-	18.548
	375.464	87.410	26.190	3.454	23.077	-98.210	644.589

Allgemeine Angaben zu Geschäftssegmenten

Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden gemäß IFRS 8 entsprechend dem Management Approach erstellt. Demnach sind in der externen Berichterstattung diejenigen Segmentinformationen zu berichten, die intern für die Steuerung des Unternehmens und die quantitative Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Unternehmens verwendet werden. Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden somit auf der Grundlage des internen Managementberichtssystems erstellt.

Abgrenzung der Geschäftssegmente

Die Segmentierung orientiert sich grundsätzlich an der Integrierten Risiko- und Kapitalsteuerung, welche die Funktion hat, Transparenz unter anderem über die Risikostruktur sowie die Risikotragfähigkeit der einzelnen Steuerungseinheiten herzustellen. In der Segmentberichterstattung werden die Steuerungseinheiten DZ HYP AG, Hamburg/Münster, (DZ HYP), TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg, (TeamBank), DZ PRIVATBANK sowie die Teilkonzerne BSH, R+V, UMH und VR Smart Finanz separat dargestellt. Die DZ BANK wird entsprechend der internen Finanzberichterstattung in die Verbund- und Geschäftsbank (DZ BANK - VuGB) sowie die Konzernsteuerungsfunktion (DZ BANK - Holdingfunktion) aufgeteilt. Das Segment DZ BANK - VuGB beinhaltet die Verbund-/Zentralbankfunktion zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit der Volks- und Raiffeisenbanken als genossenschaftliche Zentralbank sowie die Funktion der Geschäftsbank. Die DZ BANK - Holdingfunktion bildet im Wesentlichen aufsichtsrechtliche, handelsrechtliche und steuerrechtliche Aufgaben für den DZ BANK Konzern ab. Die Bilanzsumme der DZ BANK - Holdingfunktion beinhaltet neben dem Eigenkapital unter anderem einen fiktiven Beteiligungsbuchwert an der DZ BANK - VuGB sowie die Beteiligungsbuchwerte der weiteren Steuerungseinheiten. Die Bewertung der fiktiven Beteiligung an der DZ BANK - VuGB entspricht 11 Prozent der risikogewichteten Aktiva der DZ BANK - VuGB. Die DZ BANK - Holdingfunktion stellt kein eigenständiges Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8.5 dar, wird aber entsprechend der internen Berichterstattung separat abgebildet. Alle weiteren Gesellschaften des DZ BANK Konzerns, die keiner regelmäßigen quantitativen Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger unterliegen, sowie die Konsolidierungen werden als „Sonstige/Konsolidierung“ zusammengefasst berichtet.

Darstellung der Geschäftssegmente

Die von den Geschäftssegmenten erwirtschafteten Zinserträge und die damit in Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen werden in den Angaben zu Geschäftssegmenten saldiert als Zinsüberschuss ausgewiesen, da die Steuerung der Geschäftssegmente aus Konzernsicht ausschließlich auf dieser Nettogröße basiert.

Bewertungsmaßstäbe

Die interne Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger basiert im Wesentlichen auf den für den DZ BANK Konzern geltenden Rechnungslegungsmethoden nach den IFRS.

Geschäftssegmentübergreifende konzerninterne Transaktionen sowie unternehmensinterne Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK - VuGB werden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Ihre Abbildung in der internen Berichterstattung erfolgt im Wesentlichen ebenfalls auf Basis der Rechnungslegungsmethoden der externen Rechnungslegung.

Der wesentliche Maßstab für die Beurteilung des Erfolgs der Geschäftssegmente sind das Konzernergebnis vor Steuern, die Aufwand-Ertrags-Relation sowie der Return on Risk-adjusted Capital (RORAC regulatorisch).

Die Aufwand-Ertrags-Relation zeigt das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und operativen Erträgen und spiegelt die wirtschaftliche Effizienz der Segmente wider.

Die operativen Erträge beinhalten den Zins- und Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung

von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft und das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der regulatorische RORAC ist ein risikoadjustiertes Performance-Maß. Er spiegelt das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu dem auf Monatsbasis ermittelten Durchschnittswert eines Jahres für die Eigenmittel gemäß Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung des Finanzkonglomerats wider. Damit bringt der regulatorische RORAC die Verzinsung des eingesetzten aufsichtsrechtlichen Risikokapitals zum Ausdruck.

Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK - VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK - VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

» 04 Zinsüberschuss

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
ZINSERTRÄGE UND LAUFENDES ERGEBNIS	7.993	6.135
Zinserträge aus	7.953	6.093
Kredit- und Geldmarktgeschäften	6.534	5.101
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	608	404
Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten	813	595
finanziellen Vermögenswerten mit negativer Effektivverzinsung	-3	-6
Sonstigen Aktiva	1	-1
Laufendes Ergebnis aus	41	42
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren der Finanzanlagen	15	15
davon Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz	4	9
Anteilen an Tochterunternehmen	3	2
Bilanzierung nach der Equity-Methode	22	25
davon aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen	24	19
davon aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-2	6
Erträgen aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1	-
ZINSAUFWENDUNGEN FÜR	-5.635	-4.273
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-4.003	-3.294
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.380	-720
Nachrangkapital	-80	-75
Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	-178	-187
finanzielle Verbindlichkeiten mit positiver Effektivverzinsung	8	12
Rückstellungen und Sonstige Passiva	-2	-8
Insgesamt	2.358	1.863

In den Zinserträgen aus Sonstigen Aktiva sind Gewinne aus nicht bonitätsinduzierten Modifikationen in Höhe von 0 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 2 Mio. €) und Verluste aus nicht bonitätsinduzierten Modifikationen in Höhe von 0 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -3 Mio. €) enthalten, die sich aus finanziellen Vermögenswerten ergeben. In den Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Sonstige Passiva sind -4 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -4 Mio. €) Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten enthalten.

» 05 Provisionsüberschuss

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Provisionserträge	2.838	2.599
Wertpapiergeschäft	2.202	1.989
Vermögensverwaltung	190	167
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	180	190
Kredit- und Treuhandgeschäft	99	91
Finanzgarantien und Kreditzusagen	55	44
Auslandsgeschäft	6	6
Bauspargeschäft	18	18
Sonstiges	88	94
Provisionsaufwendungen	-1.273	-1.285
Wertpapiergeschäft	-908	-929
Vermögensverwaltung	-120	-101
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-106	-108
Kreditgeschäft	-39	-40
Finanzgarantien und Kreditzusagen	-6	-6
Bauspargeschäft	-35	-36
Sonstiges	-60	-65
Insgesamt	1.565	1.314

In den Provisionserträgen sind Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach IFRS 15 in Höhe von 2.836 Mio. € enthalten (1. Halbjahr 2023: 2.592 Mio. €), siehe Abschnitt 53.

» 06 Handelsergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten	-162	-937
davon Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuftem Finanzinstrumenten, die mit Derivaten aus dem Handelsbestand in Beziehung stehen	283	-68
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-387	1.216
Devisenergebnis	76	14
Insgesamt	-473	293

Im Devisenergebnis sind Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 19 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 9 Mio. €) enthalten.

» 07 Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	7	-1
Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	5	-2
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-	-5
Wertberichtigungen	-	-8
Wertaufholungen	-	3
Insgesamt	12	-8

» 08 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	6	-27
Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten	25	68
Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuften Finanzinstrumenten	16	-21
Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in Beziehung mit Handelsderivaten stehen	77	-79
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-61	58
Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	65	43
Insgesamt	112	63

Das Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten resultiert aus der Bewertung und Realisierung derivativer Finanzinstrumente, die in ökonomischen Sicherungsbeziehungen stehen, jedoch nicht in die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften einbezogen sind beziehungsweise nicht im Zusammenhang mit zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuften Finanzinstrumenten stehen.

» 09 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Erträge aus Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	4.776	3.369
Zinserträge und laufende Erträge	1.411	1.247
Erträge aus Wertaufholungen und aus Auflösungen von Risikovorsorge sowie nicht realisierte Gewinne	393	119
Bewertungsgewinne aus erfolgswirksamer Bewertung	2.552	1.791
Gewinne aus Veräußerungen	421	212
Aufwendungen für Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	-1.416	-1.098
Aufwendungen für Verwaltung	-88	-96
Aufwendungen für Abschreibungen, Zuführung zur Risikovorsorge sowie Verluste aus Wertberichtigungen und nicht realisierte Verluste	-85	-236
Bewertungsverluste aus erfolgswirksamer Bewertung	-590	-452
Verluste aus Veräußerungen	-653	-315
Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-415	-196
Insgesamt	2.945	2.075

Im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis sind Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 0 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus und den Aufwendungen für Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen sind Zuführungen zur Risikovorsorge in Höhe von -20 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -11 Mio. €) und Auflösungen in Höhe von 34 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 32 Mio. €) enthalten.

» 10 Versicherungstechnisches Finanzergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungsverträgen	-3.409	-2.488
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Rückversicherungsverträgen	3	1
Insgesamt	-3.407	-2.487

» 11 Risikovorsorge

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-1	9
Zuführungen	-18	-19
Auflösungen	15	27
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kreditinstitute	2	1
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-196	-81
Zuführungen	-1.361	-1.122
Auflösungen	1.128	985
Direkte Wertberichtigungen	-23	-23
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kunden	43	60
Sonstiges	17	18
Risikovorsorge für Finanzanlagen	-	6
Zuführungen	-12	-6
Auflösungen	12	12
Risikovorsorge für Sonstige Aktiva	-	-1
Auflösungen	-	1
Direkte Wertberichtigungen	-1	-2
Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-9	14
Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen für Kreditzusagen	-9	18
Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen für Finanzgarantien	-6	-4
Zuführungen zu und Auflösungen von sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft	7	-1
Insgesamt	-206	-52

Das Ergebnis aus bonitätsinduzierten Modifikationen sowie das sonstige Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, sogenannte „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI), werden unter Sonstiges ausgewiesen. Das sonstige Ergebnis aus POCI umfasst dabei die Veränderung der Risikovorsorge innerhalb des Berichtszeitraums.

» 12 Verwaltungsaufwendungen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Personalaufwendungen	-1.089	-1.044
Sachaufwendungen	-1.048	-1.135
Abschreibungen	-139	-141
Insgesamt	-2.276	-2.320

» 13 Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	41	74
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	19	3
Aufwendungen für Restrukturierungen	-13	-
Veräußerungserträge aus sonstigen Aktiva	12	11
Ergebnis aus Wertberichtigungen und Wertaufholungen sowie Veräußerungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten	-1	-50
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	17	15
Insgesamt	73	51

» 14 Ertragsteuern

Nach IAS 34 sind Ertragsteuern im Konzernzwischenabschluss auf Grundlage der bestmöglichen Schätzung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes für das gesamte Geschäftsjahr zu ermitteln. Der Steuersatz basiert auf den am Abschlussstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

» 15 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung

Folgende Beträge werden im Berichtszeitraum im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasst oder aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgeliert:

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten		
	-1.520	935
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-1.914	845
Im Berichtszeitraum in die Gewinn- und Verlustrechnung umgelierte Gewinne(-)/Verluste(+)	394	90
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	6	-1
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	6	-1
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	821	-1.229
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	821	-1.229
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	2	-8
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	2	-8

» 16 Erfolgsneutrale Ertragsteuern

Auf die Bestandteile des erfolgsneutralen Konzernergebnisses entfallen die folgenden Ertragsteuern:

in Mio. €	01.01.-30.06.2024			01.01.-30.06.2023		
	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuern	Betrag nach Steuern
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgeliert werden können	-691	207	-484	-303	30	-273
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	-1.520	528	-992	935	-239	696
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	6	-7	-1	-1	2	1
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	821	-314	508	-1.229	268	-962
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	2	-	2	-8	-	-8
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgeliert werden können	-160	113	-47	549	-153	397
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde	259	-23	236	267	-67	201
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde	-550	172	-378	316	-99	217
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	132	-37	95	-34	13	-21
Insgesamt	-851	320	-531	247	-122	124

C Angaben zur Bilanz

» 17 Barreserve

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Kassenbestand	291	366
Guthaben bei Zentralnotenbanken	104.227	101.463
Insgesamt	104.518	101.830

» 18 Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €	Täglich fällig		Andere Forderungen		Insgesamt	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Inländische Kreditinstitute	4.272	4.945	121.292	117.557	125.564	122.502
Angeschlossene Kreditinstitute	3.482	2.831	114.512	115.153	117.994	117.984
Andere Kreditinstitute	790	2.115	6.780	2.404	7.570	4.519
Ausländische Kreditinstitute	1.715	2.108	9.912	4.256	11.627	6.364
Insgesamt	5.987	7.054	131.204	121.813	137.191	128.867

» 19 Forderungen an Kunden

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Forderungen an inländische Kunden	180.521	178.389
Forderungen an ausländische Kunden	27.160	26.388
Insgesamt	207.681	204.776

» 20 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

Die Positiven Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten betragen 955 Mio. € (31. Dezember 2023: 923 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts.

» 21 Handelsaktiva

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	16.014	16.482
Zinsbezogene Geschäfte	13.571	13.799
Währungsbezogene Geschäfte	1.316	1.759
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	901	688
Kreditderivate	226	225
Sonstige Geschäfte	1	11
SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	11.556	8.334
Geldmarktpapiere	928	60
Anleihen und Schuldverschreibungen	10.628	8.275
AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	1.771	1.329
Aktien	1.771	1.325
Investmentanteile	-	4
FORDERUNGEN	3.184	8.815
davon an angeschlossene Kreditinstitute	767	816
davon an andere Kreditinstitute	2.039	7.522
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	2.210	7.815
an Kreditinstitute	2.210	7.798
an Kunden	-	17
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	974	1.000
an Kreditinstitute	596	539
an Kunden	378	461
Insgesamt	32.525	34.961

» 22 Finanzanlagen

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50.912	44.453
Geldmarktpapiere	1.352	925
Anleihen und Schuldverschreibungen	49.559	43.527
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.005	2.880
Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	379	388
Investmentanteile	2.626	2.492
Anteile an Tochterunternehmen	205	180
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	348	312
Anteile an assoziierten Unternehmen	170	145
Insgesamt	54.640	47.970

Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen beträgt 348 Mio. € (31. Dezember 2023: 312 Mio. €). Von den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind 149 Mio. € (31. Dezember 2023: 139 Mio. €) nach der Equity-Methode bilanziert.

» 23 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Investment Property	3.799	3.866
Anteile an Tochterunternehmen	760	810
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	62	62
Anteile an assoziierten Unternehmen	23	-
Hypothekendarlehen	11.959	12.008
Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.802	5.996
Namenschuldverschreibungen	5.639	5.531
Sonstige Darlehen	955	1.014
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.227	11.871
Festverzinsliche Wertpapiere	54.070	53.647
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	66	159
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und sonstige Kapitalanlagen	104	40
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolizen	23.033	20.563
Insgesamt	118.497	115.568

» 24 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Grundstücke und Gebäude	851	858
Betriebs- und Geschäftsausstattung	172	178
Investment Property	279	280
Nutzungsrechte	548	554
Insgesamt	1.850	1.870

» 25 Sonstige Aktiva

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Sonstige Aktiva der Versicherungsunternehmen	3.364	3.578
Geschäfts- oder Firmenwerte	155	155
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	449	437
davon Software	396	388
davon erworbene Kundenbeziehungen	6	10
Sonstige Forderungen	595	526
Übrige sonstige Aktiva	1.605	1.149
Insgesamt	6.167	5.845

In den übrigen sonstigen Aktiva sind Initial Margins aus dem Client Clearing in Höhe von 1.082 Mio. € (31. Dezember 2023: 522 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Immaterielle Vermögenswerte	149	160
Forderungen aus Rückversicherungsverträgen	330	368
Forderungen aus Versicherungsverträgen	-	1
Forderungen	976	1.028
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	526	647
Sachanlagen	430	424
davon Nutzungsrechte der Versicherungsunternehmen	57	64
Übrige sonstige Aktiva	953	952
Risikovorsorge	-2	-2
Insgesamt	3.364	3.578

» 26 Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden umfasst auch die Risikovorsorge, welche auf Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen gebildet wird.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kreditinstitute			Forderungen an Kunden			POCI
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Stand zum 01.01.2023	17	5	32	244	535	1.157	18
Zuführungen	15	1	3	120	434	553	14
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-1	-96	-2
Auflösungen	-17	-3	-8	-218	-293	-461	-13
Sonstige Veränderungen	-	-	1	108	-163	54	-5
Stand zum 30.06.2023	16	3	27	255	512	1.208	11
Stand zum 01.01.2024	15	2	26	243	504	1.430	18
Zuführungen	16	1	1	113	497	722	25
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-1	-104	-3
Auflösungen	-13	-1	-2	-201	-267	-633	-24
Sonstige Veränderungen	-	-	1	85	-154	88	-
Stand zum 30.06.2024	19	3	26	240	580	1.504	17

in Mio. €	Finanzanlagen			Sonstige Aktiva	Insgesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	
Stand zum 01.01.2023	4	11	4	2	2.029
Zuführungen	1	1	1	-	1.143
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-100
Auflösungen	-4	-2	-1	-1	-1.021
Sonstige Veränderungen	3	-3	-	-	-5
Stand zum 30.06.2023	3	6	4	1	2.047
Stand zum 01.01.2024	3	1	4	1	2.248
Zuführungen	1	1	4	-	1.382
Inanspruchnahmen	-	-	-3	-	-110
Auflösungen	-1	-2	-5	-	-1.148
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	21
Stand zum 30.06.2024	3	1	-	-	2.392

» 27 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden beinhalten einzelne langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität, die im Folgenden dargestellt werden.

Zu den Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität zählen Investmentanteile an verschiedenen Sondervermögen mit einem Buchwert in Höhe von 47 Mio. €. Der Verkauf soll innerhalb eines Jahres erfolgen.

Die einzelnen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte enthalten Immobilien. Der Buchwert beträgt insgesamt 20 Mio. €. Der Verkauf dieser einzelnen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte soll innerhalb eines Jahres erfolgen.

Auf Ebene des BSH Teilkonzerns wurden Anteile an dem ungarischen Tochterunternehmen Fundamenta-Laskáskassa Lakástrakarékpenztár Zrt., Budapest, (FLK) am 27. März 2024 an die zur Magyar Bankholding gehörende ungarische MBH Bank Nyrt, Budapest, veräußert. Die FLK stellt eine Veräußerungsgruppe ohne Geschäftsfeldqualität dar. Der Veräußerungsgewinn beträgt 1 Mio. € und ist im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Aus dem Verkauf einzelner zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte entsteht im Berichtszeitraum ein Ertrag in Höhe von 17 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen ist.

» 28 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Inländische Kreditinstitute	48.617	48.289	110.027	109.078	158.644	157.367
Angeschlossene Kreditinstitute	45.504	44.407	26.020	27.644	71.524	72.052
Andere Kreditinstitute	3.113	3.881	84.007	81.434	87.120	85.315
Ausländische Kreditinstitute	10.825	9.219	13.804	7.995	24.629	17.214
Insgesamt	59.442	57.507	123.830	117.073	183.273	174.580

» 29 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Inländische Kunden	38.326	38.660	96.834	97.628	135.160	136.288
Ausländische Kunden	21.731	19.529	3.050	3.824	24.781	23.354
Insgesamt	60.057	58.189	99.884	101.452	159.941	159.641

» 30 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Begebene Schuldverschreibungen	89.493	88.011
Hypothekendarlehen	33.079	31.859
Öffentliche Pfandbriefe	1.684	1.696
Sonstige Schuldverschreibungen	54.730	54.457
Andere verbrieft e Verbindlichkeiten	26.156	15.757
Insgesamt	115.649	103.768

Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen wie zum 31. Dezember 2023 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

» 31 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

Die Negativen Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten betragen 592 Mio. € (31. Dezember 2023: 624 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts.

» 32 Handelspassiva

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	16.525	17.131
Zinsbezogene Geschäfte	13.720	13.687
Währungsbezogene Geschäfte	1.235	1.897
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	1.421	1.362
Sonstige Geschäfte	78	112
Kreditderivate	70	73
LIEFERVERBINDLICHKEITEN AUS WERTPAPIERLEERVERKÄUFEN	2.473	701
BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	21.910	20.836
VERBINDLICHKEITEN	3.938	9.007
davon gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten	3.724	3.688
davon gegenüber anderen Kreditinstituten	140	4.943
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	3.786	8.854
gegenüber Kreditinstituten	3.765	8.571
gegenüber Kunden	21	284
Begebene Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	152	153
gegenüber Kreditinstituten	98	60
gegenüber Kunden	53	93
Insgesamt	44.845	47.675

Die begebenen Schuldverschreibungen umfassen wie zum 31. Dezember 2023 im Wesentlichen Aktien- und Indexzertifikate.

» 33 Rückstellungen

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.348	1.508
Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne	919	1.045
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	198	213
davon für Altersteilzeitregelungen	76	79
Rückstellungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	209	221
davon für Vorruhestandsregelungen	24	26
davon im Rahmen von Restrukturierungen	148	156
Rückstellungen für kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	22	29
Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungs-transaktionen	46	58
Andere Rückstellungen	1.573	1.669
Rückstellungen für belastende Verträge	11	10
Rückstellungen für Restrukturierungen	32	31
Rückstellungen für Kreditzusagen	147	138
Rückstellungen für Finanzgarantien	110	105
Sonstige Rückstellungen im Kreditgeschäft	46	52
Bausparspezifische Rückstellungen	832	913
Übrige Rückstellungen	397	420
Insgesamt	2.967	3.235

Der für die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegte Abzinsungssatz hat sich von 3,20 Prozent zum 31. Dezember 2023 auf 3,60 Prozent zum 30. Juni 2024 erhöht. Die Annahmen zum Gehalts- und Rententrend gelten gegenüber dem 31. Dezember 2023 unverändert.

» 34 Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	108.869	105.150
Deckungsrückstellung	96.711	93.033
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	12.158	12.117
Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen	1	1
Deckungsrückstellung	1	2
Insgesamt	108.871	105.151

» 35 Sonstige Passiva

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Sonstige Passiva der Versicherungsunternehmen	5.426	5.620
Abgegrenzte Schulden	1.060	1.518
Sonstige Verbindlichkeiten	241	250
Leasingverbindlichkeiten	574	576
Übrige sonstige Passiva	885	907
Insgesamt	8.187	8.872

In den übrigen sonstigen Passiva sind Initial Margins aus dem Client Clearing in Höhe von 503 Mio. € (31. Dezember 2023: 489 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen Passiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Sonstige Rückstellungen	377	394
Verbindlichkeiten und übrige sonstige Passiva	5.050	5.226
Insgesamt	5.426	5.620

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne in Höhe von 112 Mio. € (31. Dezember 2023: 125 Mio. €) enthalten. Der für die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegte Abzinsungssatz hat sich von 3,20 Prozent zum 31. Dezember 2023 auf 3,60 Prozent zum 30. Juni 2024 erhöht. Die Annahmen zum Gehalts- und Rententrend gelten gegenüber dem 31. Dezember 2023 unverändert.

In den Verbindlichkeiten und übrigen sonstigen Passiva sind Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 69 Mio. € (31. Dezember 2023: 75 Mio. €) enthalten.

» 36 Nachrangkapital

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.309	4.257
Auf Verlangen rückzahlbares Anteilskapital	4	5
Insgesamt	4.313	4.261

» 37 Eigenkapital

Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis gliedert sich wie folgt auf:

	Keine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
	Rücklage aus Eigenkapital- instrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausge- übt wurde	Rücklage aus Veränderun- gen des eige- nen Ausfall- risikos von finanziellen Verbindlich- keiten, für die die Fair Value Option ausge- übt wurde	Rücklage aus zum beizule- genden Zeit- wert im er- folgsneutralen Konzern- ergebnis bewerteten Fremdkapital- instrumenten	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Rücklage für zum beizule- genden Zeit- wert im er- folgsneutralen Konzern- ergebnis bewertete Versiche- rungs- verträge
in Mio. €					
Eigenkapital zum 01.01.2023	690	59	-10.786	80	8.785
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	179	217	603	-12	-856
Gesamtkonzernergebnis	179	217	603	-12	-856
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	16	-	-16
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-190	-1	-	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2023	679	275	-10.166	68	7.913
Eigenkapital zum 01.01.2024	514	267	-7.889	62	6.405
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	212	-377	-874	4	434
Gesamtkonzernergebnis	212	-377	-874	4	434
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	22	-
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	1	-	-
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-100	-2	-	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2024	625	-112	-8.763	88	6.839

Die in der Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis enthaltene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

	Finanzanlagen			Kapitalanlagen der Versicherungs- unternehmen			Insgesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
in Mio. €							
Stand zum 01.01.2023	7	-	24	34	17	1	83
Zuführungen	3	-	-	4	1	6	15
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-	-6	-6
Auflösungen	-4	-	-	-27	-5	-	-37
Sonstige Veränderungen	-	-	-	17	-8	-	9
Stand zum 30.06.2023	6	-	24	27	5	1	63
Stand zum 01.01.2024	9	2	25	31	35	13	115
Zuführungen	5	1	-	8	10	2	26
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-	-2	-2
Auflösungen	-3	-1	-	-7	-10	-18	-39
Sonstige Veränderungen	-	-1	-	-1	-	17	15
Stand zum 30.06.2024	10	2	25	30	35	12	115

Die Informationen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital sowie Kapitalmanagement gemäß IAS 1.134-136, die gleichzeitig Bestandteil dieses IFRS-Konzernzwischenabschlusses sind, befinden sich im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI in Abschnitt 5 Kapitaladäquanz.

D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten

» 38 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Netto-Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich auf die in den folgenden Tabellen angegebenen Klassen gemäß IFRS 7 und Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9:

in Mio. €	30.06.2024		31.12.2023	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	192.138	192.155	188.770	188.785
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	74.844	74.861	75.149	75.164
<i>Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>70.556</i>	<i>70.573</i>	<i>70.134</i>	<i>70.149</i>
Forderungen an Kunden	231	231	221	221
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	955	955	923	923
Handelsaktiva	32.525	32.542	34.961	34.975
Finanzanlagen	3.517	3.517	3.385	3.385
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	33.327	33.327	30.644	30.644
<i>Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>4.288</i>	<i>4.288</i>	<i>5.015</i>	<i>5.015</i>
Forderungen an Kreditinstitute	1.175	1.175	1.202	1.202
Forderungen an Kunden	567	567	613	613
Finanzanlagen	2.545	2.545	3.200	3.200
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	117.246	117.246	113.573	113.573
<i>Verpflichtend zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>111.724</i>	<i>111.724</i>	<i>108.080</i>	<i>108.080</i>
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	31	31
Forderungen an Kunden	2.043	2.043	2.115	2.115
Finanzanlagen	33.638	33.638	30.169	30.169
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	76.042	76.042	75.765	75.765
<i>Zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>5.522</i>	<i>5.522</i>	<i>5.493</i>	<i>5.493</i>
Finanzanlagen	407	407	394	394
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	5.114	5.114	5.099	5.099
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	48	48	48	48
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	455.627	442.320	440.080	428.109
Barreserve	104.227	104.226	101.463	101.462
Forderungen an Kreditinstitute	135.969	130.819	127.591	122.965
Forderungen an Kunden	202.076	191.281	199.175	189.565
Finanzanlagen	14.030	13.948	10.362	10.288
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	110	118	154	193
Sonstige Aktiva	1.929	1.929	2.043	2.043
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten	-2.713	-	-2.389	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	1.680	1.592
FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISS	423	411	456	447
Forderungen an Kunden	423	411	456	447
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	1	1

in Mio. €	30.06.2024		31.12.2023	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	77.918	77.811	78.663	78.591
Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Verbindlichkeiten	47.740	47.671	50.554	50.515
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	592	592	624	624
Handelspassiva	44.845	44.776	47.675	47.636
Sonstige Passiva	2.303	2.303	2.256	2.256
Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Verbindlichkeiten	30.177	30.140	28.109	28.076
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.658	3.657	3.804	3.804
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.646	7.626	7.420	7.399
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.874	18.856	16.885	16.872
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	434.357	425.766	417.111	409.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	179.615	175.202	170.776	167.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	152.296	150.824	152.222	150.921
Verbriefte Verbindlichkeiten	96.775	93.573	86.883	83.583
Sonstige Passiva	2.019	2.020	2.098	2.098
Nachrangkapital	4.313	4.146	4.261	3.933
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	-660	-	-634	-
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	-	-	1.505	1.509
LEASINGVERHÄLTNISSE	643	643	664	664
Sonstige Passiva	643	643	652	652
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	-	-	12	12
FINANZGARANTIE UND KREDITZUSAGEN	256	510	242	585
Finanzgarantien	110	110	105	105
Rückstellungen	110	110	105	105
Kreditzusagen	147	400	138	480
Rückstellungen	147	400	138	480

Weder für Bauspardarlehen noch für Bauspareinlagen oder ähnliche Vermögenswerte und Schulden besteht ein aktiver Markt mit notierten Preisen gemäß IFRS 13.76. Aufgrund der Besonderheiten des Bausparprodukts gibt es derzeit auch keine geeigneten Verfahren zur Ermittlung eines beizulegenden Zeitwerts gemäß IFRS 13. Eine Einzelbewertung der Bausparverträge scheidet daran, dass die Zuteilung von Bauspardarlehen von der Entwicklung des gesamten Kollektivs (Zuteilungsmasse) und damit insbesondere von der Entwicklung der Bauspareinlagen abhängt (Kollektivbindung). Vor diesem Hintergrund werden in der vorstehenden Tabelle für die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten aus dem kollektiven Bauspargeschäft ausschließlich die Buchwerte angegeben.

Im Rahmen von Risikotragfähigkeitsberechnungen und für aufsichtsrechtliche Zwecke kommen baupartechnische Simulationsmodelle zur Anwendung, die auch aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Anforderungen der Bankenaufsicht entsprechend fortentwickelt wurden. In diese Modelle fließen statistisch abgeleitete Parameter, bisherige Erfahrungswerte und die aktuelle Markteinschätzung ein. Nachfolgend wird der Barwert der aus dem kollektiven Vertragsbestand erwarteten künftigen Zahlungsströme, gekürzt um Kostenkomponenten und Risikomargen, dem Saldo der Buchwerte aus dem Bauspargeschäft gegenübergestellt. Der Saldo der Buchwerte aus dem Bauspargeschäft ergibt einen Passivüberhang und beträgt -56.940 Mio. € (31. Dezember 2023: -60.338 Mio. €). Diesem steht ein Barwert des Kollektivs in Höhe von -48.130 Mio. € (31. Dezember 2023: -52.854 Mio. €) gegenüber.

Die Abweichungen zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert bei den Handelsaktiva, Handelspassiva, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbrieften Verbindlichkeiten innerhalb der Klasse „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beziehungsweise „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ resultieren aus der Abgrenzung von nicht erfassten Unterschiedsbeträgen bei erstmaligem Ansatz von Finanzinstrumenten, die auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern beruhen.

» 39 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz

Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz von Finanzinstrumenten (Day-One Profit or Loss) entstehen, sofern der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments im Zugangszeitpunkt von seinem Transaktionspreis abweicht und die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht durch den auf einem aktiven Markt notierten Preis für den identischen Vermögenswert beziehungsweise die identische Schuld belegt wird oder nicht auf einer Bewertungstechnik basiert, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet. Der erstmalige Ansatz solcher Transaktionen erfolgt in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich des nicht erfassten Unterschiedsbetrags zwischen Transaktionspreis und beizulegendem Zeitwert zum Zugangszeitpunkt. Der nicht erfasste Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit oder zum Zeitpunkt der Beobachtbarkeit aller in die Bewertungsmodelle eingehenden Parameter erfolgswirksam aufgelöst.

Die abgegrenzten, bislang nicht erfolgswirksam aufgelösten Unterschiedsbeträge sind in der folgenden Tabelle nach Klassen gemäß IFRS 7 aufgliedert:

in Mio. €	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete	
	finanzielle Vermögenswerte	finanzielle Verbindlichkeiten
Stand zum 01.01.2023	14	87
Zugänge durch Transaktionen	9	19
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-2	-42
Stand zum 30.06.2023	21	64
Stand zum 01.01.2024	15	72
Zugänge durch Transaktionen	5	80
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-1	-48
Umbuchungen	-3	3
Stand zum 30.06.2024	16	107

» 40 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie folgt in die Level der Bemessungshierarchie eingeordnet:

in Mio. €	Level 1		Level 2		Level 3	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Vermögenswerte	99.543	86.356	59.834	68.911	32.776	33.518
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	1.175	1.232	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	2.205	2.309	636	641
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	955	918	-	5
Handelsaktiva	9.828	5.870	21.418	27.368	1.295	1.737
Finanzanlagen	28.779	23.171	9.165	11.536	2.165	2.442
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	60.889	57.267	24.916	25.549	28.680	28.692
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	47	48	-	-	-	-
Schulden	2.959	623	73.552	76.664	1.300	1.304
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	3.657	3.804	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	7.258	7.109	368	290
Verbriefte Verbindlichkeiten	682	-	17.636	16.363	538	510
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	592	624	-	-
Handelspassiva	2.257	617	42.125	46.514	394	505
Sonstige Passiva	20	6	2.283	2.250	-	-

In den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen ist das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspoliceen enthalten. Diesem stehen in den Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen die nach IFRS 17 mit dem variablen Gebührenansatz bewerteten Finanzpassiva aus fondsgebundenen Versicherungsverträgen sowie in den Sonstigen Passiva die mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten aus Kapitalanlageverträgen, die der fondsgebundenen Lebensversicherung zuzuordnen sind, gegenüber.

Umgruppierungen

Bei am Abschlussstichtag gehaltenen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegender Zeitwert auf wiederkehrender Basis bemessen wird, werden die folgenden Umgruppierungen zwischen Level 1 und 2 der Bemessungshierarchie vorgenommen:

in Mio. €	Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2		Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1	
	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.447	2.038	14.626	15.103
Handelsaktiva	862	46	4.763	6.394
Finanzanlagen	2.004	1.552	7.323	8.060
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	581	440	2.539	649
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15	2.534	1.055	1.665
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	2.520	682	-
Handelspassiva	15	13	374	1.665

Die Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2 resultieren aus dem Wegfall von auf aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte beziehungsweise Schulden. Die Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1 ergeben sich aus dem Auftreten von auf aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgruppierungen zwischen Level 1 und Level 2 finden zu dem Zeitpunkt statt, an dem sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Bemessungen der beizulegenden Zeitwerte der Level 2 und 3

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 2 der Bemessungshierarchie werden entweder anhand von Kursen aktiver Märkte für vergleichbare, aber nicht identische Finanzinstrumente ermittelt oder anhand von Bewertungstechniken bestimmt, die überwiegend auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Bei Anwendung von Bewertungstechniken, in die ein wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter einfließt, erfolgt die Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu Level 3 der Bemessungshierarchie.

Im Allgemeinen erfolgt die modellhafte Bemessung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten ohne Optionalitäten durch die Verwendung von Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren). Die Modellierung der Zinskurven erfolgt in einem sogenannten Multikurven-Ansatz mit besicherungsabhängiger Diskontierung. Einfache optionsbehaftete Produkte werden unter Anwendung marktüblicher Standardmodelle bewertet, bei denen die Inputfaktoren an aktiven Märkten quotiert werden. Für strukturierte optionsbehaftete Produkte werden differenzierte marktgängige Bewertungstechniken verwendet. Bewertungsmodelle werden an verfügbare Marktpreise kalibriert und regelmäßig validiert. Beizulegende Zeitwerte strukturierter Produkte können durch Zerlegung dieser Produkte in ihre Bestandteile bemessen werden und folgen in ihrer Bewertungslogik den nachfolgend aufgeführten Bewertungsansätzen.

Die Basis der Bewertung bildet die Auswahl adäquater Zinskurven, welche instrumentenspezifisch vorgenommen wird. Dabei erfolgt die Bewertung grundsätzlich über eine differenzierte Auswahl an tenorspezifischen Forwardkurven zur Projektion variabler Zahlungsströme. Die Diskontierung erfolgt abhängig von der Art und Besicherung des Geschäfts über Zinskurven, die unter Verwendung relevanter Spreads adjustiert werden können.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Forderungen sowie nicht strukturierten Anleihen erfolgt anhand von Kursen aktiver Märkte, soweit diese Kurse vorhanden sind. Ansonsten kommen im Wesentlichen DCF-Verfahren zum Einsatz. Die Diskontierung erfolgt über Zinskurven, die um die relevanten liquiditäts- beziehungsweise bonitätskosteninduzierten Komponenten durch die Verwendung von Spreads adjustiert werden. Für auf den Namen lautende Verbindlichkeiten, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital werden produktabhängige Fundingspreads auf die Zinskurve aufgeschlagen. Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt eine Adjustierung mit emittentenspezifischen Spreads oder abgeleiteten Spreads, resultierend aus internen und externen Ratings pro Sektor und Risikoklasse des Emittenten. Bei Darlehen werden im Rahmen der Anwendung des DCF-Verfahrens kundenadäquate Spreads sowie Besicherungsquoten berücksichtigt. Sollten im Rahmen der Bewertung wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und keine Hinweise vorliegen, dass der Transaktionspreis nicht mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung identisch ist, wird das Bewertungsverfahren so kalibriert, dass der Modellpreis bei Zugang dem Transaktionspreis entspricht. In Ausnahmefällen stellt der Nominalbetrag des betreffenden Fremdkapitalinstruments den besten Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert dar.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie von sonstigem Anteilsbesitz kommen sowohl Ertragswertverfahren als auch die Beobachtung von Transaktionspreisen zur Anwendung. Den besten Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert liefern die Transaktions-

preise für Geschäftsvorfälle der jeweiligen Finanzinstrumente in der jüngeren Vergangenheit, sofern diese vorliegen. Ansonsten erfolgt die Bewertung anhand von Ertragswertverfahren, bei denen auf Planwerten und Schätzungen basierende künftige Erträge beziehungsweise Dividenden unter Anwendung von Risikoparametern diskontiert werden.

Bei Investmentanteilen erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts mit dem anteiligen Nettovermögen (Net Asset Value). Dieses wird um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagements bereinigt, zusätzlich werden Risikoabschläge berücksichtigt. Einige Anteile an Immobiliengesellschaften werden ebenfalls mit dem Net Asset Value bewertet. Hierbei werden von den beizulegenden Zeitwerten der in der Gesellschaft gebundenen Immobilien die Schulden subtrahiert und das Ergebnis mit der Beteiligungsquote multipliziert. Die Preise von Anteilen an konzernextern verwalteten Immobilienfonds werden von der betreffenden Kapitalanlagegesellschaft übernommen. Als Bewertungsgrundlage dient bei diesen regelmäßig der Net Asset Value. Darüber hinaus werden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts Wertgutachten, Verkehrswerte und Preise von Transaktionen der jüngeren Vergangenheit herangezogen.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von standardisierten und an liquiden Märkten gehandelten Derivaten erfolgt auf Basis beobachtbarer Börsenpreise beziehungsweise über branchenübliche Standardmodelle unter Verwendung beobachtbarer Inputfaktoren. Zur Diskontierung der Cashflows der derivativen Finanzinstrumente wird bei Verwendung der Zinskurven zwischen unbesicherten und besicherten Geschäften differenziert, um den spezifischen Fundingkosten Rechnung zu tragen. Weiterhin erfordert die Ermittlung der Modellpreise für optionsbehaftete Produkte meist den Input von weiteren Marktdaten (zum Beispiel Volatilitäten, Korrelationen, Repo-Raten). Diese werden soweit wie möglich implizit aus verfügbaren Marktquotierungen abgeleitet. Sind keine oder nur in geringem Umfang beobachtbare Marktquotierungen verfügbar, werden marktübliche Inter- und Extrapolationsmechanismen, historische Zeitreihenanalysen sowie Fundamentaldatenanalysen wirtschaftlicher Einflussgrößen beziehungsweise in geringem Umfang Expertenschätzungen zur Generierung der benötigten Inputfaktoren genutzt.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts derivativer OTC-Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung des Wahlrechts in IFRS 13.48, welches eine Bemessung des Nettogesamtbetrags ermöglicht. Im ersten Schritt wird das Ausfallrisiko nicht berücksichtigt. Anschließend werden kontrahentenspezifische Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten nach Feststellung des Nettogesamtbetrags erfasst. Dabei werden zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos der Gegenparteien Credit Valuation Adjustments (CVA) und zur Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos Debt Valuation Adjustments (DVA) gebildet. Diese werden, unter zusätzlicher Berücksichtigung von Sicherheiten, unter Verwendung von laufzeitadäquaten marktimpliziten beziehungsweise internen Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Verlustquote errechnet.

Zusätzlich werden bei der Bewertung von Finanzinstrumenten in geeignetem Umfang Bewertungsanpassungen vorgenommen. Diese beinhalten unter anderem Modellreserven, durch welche Unsicherheiten in Bezug auf Modellwahl, Modellparameter und Modellkonfiguration berücksichtigt werden. Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu dem Preis bewertet, zu dem diese Finanzinstrumente am Markt realisiert werden können. Sollte die Bewertung der Einzelinstrumente hiervon abweichen (zum Beispiel bei einer Bewertung zu Mittelkursen), so werden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48 Geld-Brief-Anpassungen (sogenannte Closeout-Reserven) auf Nettobasis ermittelt. Eine Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung der Refinanzierungsstruktur des Konzerns.

Basiert der Wert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren und erfolgt somit eine Zuordnung in Level 3 der Bemessungshierarchie, so kann der genaue Wert dieser Inputfaktoren zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite angemessener möglicher Alternativen abgeleitet werden. Die Festlegung des aus einer Spanne abgeleiteten Werts für die Inputfaktoren hat Auswirkungen auf den bilanzierten beizulegenden Zeitwert. Die nachfolgenden Angaben dienen dazu, die wesentlichen nicht beobachtbaren Kategorien von Inputfaktoren (sogenannte Risikokategorien) für Level-3-Finanzinstrumente, welche in die Signifikanzanalyse einfließen, zu erläutern und deren Anwendungsbereiche darzustellen.

Risikokategorien

Asset-Backed-Securities Spreads (ABS Spreads)

Unter ABS Spreads fallen aus Sektor- und Rating- oder Expertenschätzungen abgeleitete ABS-Spreadkurven. Diese werden unter anderem zur Bewertung von ABS-Papieren und anderen strukturierten Schuldverschreibungen verwendet. Der Ausweis der Sensitivitäten zu ABS Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Adjustment Spreads

Adjustment Spreads dienen der Kalibrierung von Modellpreisen auf die Transaktionspreise. Adjustment Spreads fließen insbesondere in die Bewertung von Namenspapieren und Schuldverschreibungen mit ein. Für Finanzinstrumente, für die ein Nachrang Spread vorliegt, erfolgt eine pauschale Einstufung in Level 3, da diese in der Regel eigene, nicht beobachtbare Spreads mit signifikantem Effekt auf den beizulegenden Zeitwert darstellen.

Ausfallwahrscheinlichkeit

Die Ausfallwahrscheinlichkeit beschreibt einen bankenaufsichtsrechtlichen Risikoparameter zur Messung von Kreditrisiken. Die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kreditnehmers, Emittenten oder Vertragspartners ist die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser in Zukunft seinen Zahlungs- oder sonstigen Vertragsverpflichtungen nicht nachkommt. Der Ausweis der Sensitivitäten zur Ausfallwahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Bond Spreads

Bond Spreads enthalten sowohl Bonitäts- als auch Emittenten-Spreadkurven für Corporates und Governments. Des Weiteren fallen unter diese Kategorie auch Benchmark-Bond-Spreadkurven, die unter anderem in die Bewertung von Emissionen, Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, aber auch in die Bewertung von Bond-Futures und -Optionen einfließen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Bond Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Credit-Default-Swap Spreads (CDS Spreads)

In diese Kategorie fallen CDS Spreads für Corporates und Governments. Diese werden zur Bewertung von CDS verwendet und fließen in die Bewertung von strukturierten Emissionen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu CDS Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Diskontierungszinssatz für Anteile an Unternehmen

In den Diskontierungszinssatz für Anteile an Unternehmen fließen sowohl beobachtbare als auch nicht beobachtbare Inputfaktoren ein. Der risikolose Basiszinssatz stellt einen beobachtbaren Inputfaktor dar. Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren sind die Marktrisikoprämie, der unternehmensindividuelle Betafaktor und gegebenenfalls ein Wachstumsabschlag. Eine Sensitivitätsanalyse erfolgt nicht auf Ebene der einzelnen in den Diskontierungszinssatz eingehenden nicht beobachtbaren Inputfaktoren, sondern auf Ebene des Diskontierungszinssatzes als Ganzes. Der Ausweis der Sensitivitäten zum Diskontierungszinssatz für Anteile an Unternehmen bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Dividendenschätzung

In diese Kategorie fallen geschätzte zukünftige Dividendenrenditen sowie Repo und Convenience Yields. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Dividenden bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent.

Duration

Die Duration bezieht sich auf die nicht beobachtbare erwartete gewichtete Restlaufzeit von Mortgage-backed Securities. Der Ausweis der Sensitivitäten zur Duration bezieht sich auf einen Shift von +1 Jahr.

Equity-Kurse

In diese Kategorie fallen neben Kursen für Aktien auch Kurse für Aktienindizes. Equity-Kurse werden für die Bewertung von Aktien und derivativen Produkten auf Aktien verwendet, finden aber auch Eingang in die Bewertung von Emissionen und Genussrechten. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Equity-Kursen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert.

Fair Value Adjustments

Fair Value Adjustments sind als Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts mit ihrem vollen absoluten Wert in der Signifikanzanalyse zu berücksichtigen, sofern sie nicht beobachtbar sind. Als Sensitivität ist der Absolutbetrag des Fair Value Adjustments anzugeben.

Fondskurse

Diese Kategorie enthält sowohl Kurse für Commodity- als auch für Aktienfonds. Fondskurse fließen in die Bewertung von Fonds und Emissionen mit ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Fondskursen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert.

Funding und Treasury Spreads

Funding und Treasury Spreads sind interne Bewertungsspreads zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Eigenemissionen. Der Ausweis der Sensitivitäten von Funding und Treasury Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Impairment

Finanzinstrumente mit Impairment werden grundsätzlich dem Level 3 der Bemessungshierarchie zugeordnet. Als Sensitivität ist der Absolutbetrag anzugeben.

Mean Reversion

Diese Kategorie umfasst den nicht beobachtbaren Parameter Mean Reversion des Hull-White-Modells, welches den Momentanzins modelliert. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Mean Reversion bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Nicht liquide Marktpreise

Bei Mark-to-Market-bewerteten Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Bonds, können in Abhängigkeit der Liquidität der Bonds-Spreadkurve unter Umständen keine liquiden Marktpreisinformationen zum Bewertungsstichtag vorliegen, weshalb in diesen Fällen eine Einstufung in Level 3 der Bemessungshierarchie erfolgt. Der Ausweis der Sensitivitäten zu nicht liquiden Marktpreisen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert (Änderung des beizulegenden Zeitwerts um +1 Prozent des aktuellen Marktpreises).

Volatilitäten

Hierunter fallen diverse Volatilitäten für Commodities, Aktien und Währungen sowie Cap/Floor- und Swap-Volatilitäten. Für Letztere fließen, insbesondere bei derivativen Produkten wie Swaps und Optionen, auch

Fly- und Risk-Reversal-Volatilitäten in die Berechnungen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Volatilitäten bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozentpunkt für lognormalverteilte Volatilitäten und einen Shift von +1 Basispunkt für normalverteilte Volatilitäten.

Zinskurven

Neben Standardzinskurven fallen in diese Kategorie auch Cross-Currency- und Tenor-Basis-Spreadkurven sowie Fixing, Fund und Swap Rates. Zinskurven werden bei den meisten Finanzinstrumenten in die Bewertung einbezogen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Zinskurven bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Aggregierte Sensitivität

Für jede Produktgattung, deren beizulegender Zeitwert auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren basiert und für welche daher eine Zuordnung in Level 3 erfolgt, wird auf Basis der in die Bewertung der Vermögenswerte oder Schulden eingehenden Inputfaktoren eine aggregierte Sensitivität ermittelt und ausgewiesen. Der Ausweis der aggregierten Sensitivität in Euro gibt Auskunft über die Sensitivität von Vermögenswerten und Schulden je Klasse gegenüber einer Änderung der in die Bewertung der Klasse eingehenden nicht beobachtbaren Inputfaktoren, welche in die jeweilige für diese Klasse identifizierte Risikokategorie fallen. Die aggregierte Sensitivität bezieht sich dabei auf eine normierte Veränderung der Inputfaktoren in der Risikokategorie, die sich beispielsweise auf die Veränderung von +1 Basispunkt bezieht. Somit würde beispielsweise eine aggregierte Sensitivität von 1 Mio. € für die Risikokategorie „Zinskurven“ bedeuten, dass eine Veränderung von +10 Basispunkten eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von +10 Mio. € in der Position zur Folge hätte.

In den nachfolgenden Tabellen werden für Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 der Bemessungshierarchie die Bewertungstechniken, Risikokategorien, Bezugsgrößen für die Sensitivitäten sowie die aggregierten Sensitivitäten dargestellt.

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 zum 30. Juni 2024

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Forderungen an Kunden	Sonstige Bankkredite	21	Mark-to-Model (DCF) Risikobevorgter	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt Absolutbetrag (Impairment)	-
	Sonstige Bankkredite	14	Barwert	Impairment	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Namenspapiere	405	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments		3
			Mark-to-Model (DCF)	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Übrige Forderungen	196	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
Handelsaktiva	Aktien	1	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	4	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	189	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	2
	Anleihen und Schuldverschreibungen	37	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	5
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	1
	Derivate	61	Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-5
			Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
	Derivate	17	Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	26
			Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	48
	Derivate	564	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	10
	Derivate	6	Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	-
			Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	8
			Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	2
Derivate	89	Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Mean Reversion	Shift von +1 Basispunkt	-	
Derivate	141	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	16	
Schuldscheindarlehen und Namens- schuldverschreibungen	187	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-	

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Finanzanlagen	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	258	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt Shift von +1 Prozentpunkt	- 2
			Mark-to-Model (DCF)	Dividendenschätzung		
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	120	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	1	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
			Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	12
	Anleihen und Schuldverschreibungen	1.187	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mark-to-Model (DCF)	Duration	Shift von +1 Jahr	-6
	Anleihen und Schuldverschreibungen	295	Mark-to-Model (DCF)	Adjustment Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	17	Risikobevorgter Barwert	Impairment	Absolutbetrag (Impairment)	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	16	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	1	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	4	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	75	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	46	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	73	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	10	Net Asset Value			-
	Investmentanteile	53	Mark-to-Model (sonstige)	Fondskurse	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	1
	Investmentanteile	9	Net Asset Value			-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Kapitalanlagen der Versicherungs- unternehmen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25	Gutachten			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.729	Net Asset Value			-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	10	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	13	Net Asset Value			-
	Anteile an Gemein- schaftsunternehmen	4	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Gemein- schaftsunternehmen	58	Net Asset Value			-
	Anteile an Tochterunternehmen	276	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	1	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	220	Net Asset Value			-
	Festverzinsliche Wertpapiere	518	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-1
			Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Festverzinsliche Wertpapiere	2.823	Mark-to-Model (DCF)	ABS Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
					Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	-
	Festverzinsliche Wertpapiere	1	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise		-
	Hypothekendarlehen	11.955	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-10
			Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-3
	Namenschuld- verschreibungen	2.400	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	46
	Namenschuld- verschreibungen	1.248	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	2.858	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	303	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Sonstige Kredite und Forderungen	105	Fortgeführte Anschaffungskosten			-
Sonstige Kredite und Forderungen	117	Mark-to-Model (DCF)	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-	
Vermögen für Rechnung Dritter	2	Net Asset Value			-	

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivität in Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Übrige Verbindlichkeiten	211	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	7
			Mehr-Faktor- Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal) Fair Value Adjustments	Shift von +1 Basispunkt Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	4 1
	Übrige Verbindlichkeiten	157	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-12
	Sonstige Schuldverschreibungen	360	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1 Prozentpunkt	-4
Verbriefte Verbindlichkeiten	Sonstige Schuldverschreibungen	16	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	5
	Sonstige Schuldverschreibungen	163	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Funding & Treasury Spreads	Shift von +1 Basispunkt	1
			Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-
Handelspassiva	Begebene Schuld- verschreibungen, Aktien- und Index- zertifikate sowie andere verbrieft Verbindlichkeiten	2	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	3
	Derivate	9	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
			Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	9
	Derivate	93	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	8
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	-1
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-6
			Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	3
	Derivate	37	Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	-2
			Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	27
	Derivate	60	Mark-to-Model (DCF)	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	-7
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Derivate	1	Mark-to-Model (sons- tige)	Expertenschätzung	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	-
	Derivate	64	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	6
			Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
	Derivate	33	Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-1
Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell			Mean Reversion	Shift von +1 Basispunkt	-	

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 zum 31. Dezember 2023

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Forderungen an Kunden	Sonstige Bankkredite	18	Mark-to-Model (DCF) Risikobevorgter	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt Absolutbetrag	-
	Sonstige Bankkredite	14	Barwert	Impairment	(Impairment)	-
	Namenspapiere	14	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Namenspapiere	405	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Value Adjustment)	4
	Übrige Forderungen	1	Mark-to-Model (DCF)	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Übrige Forderungen	189	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	3
Positive Marktwerte aus derivativen Siche- rungsinstrumenten	Derivate	5	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien	1	Mark-to-Market	Equity-Kurse	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	35	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	182	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1 Prozentpunkt	1
	Anleihen und Schuldverschreibungen	74	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	4
	Derivate	83	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-6
			Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
	Derivate	22	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	14
			Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	53
Handelsaktiva	Derivate	508	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	10
			Local Volatility Model	Dividendenschätzung	Shift von +1 Basispunkt	-
				Volatilitäten	Shift von +1	
	Derivate	13	Local Volatility Model	(lognormal)	Prozentpunkt	-2
			Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	9
			Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	2
	Derivate	58	Mark-to-Model (DCF)	ABS Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	27
				Volatilitäten	Shift von +1	
	Derivate	478	Mark-to-Model (DCF)	(lognormal)	Prozentpunkt	4
	Schuldscheindarlehen und Namens- schuldverschreibungen	1	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Schuldscheindarlehen und Namens- schuldverschreibungen	282	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Prozentpunkt	-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Finanzanlagen	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	118	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	126	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	3	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	141	Mark-to-Model (DCF)	Dividendenschätzung	Shift von +1 Prozentpunkt	1
	Anleihen und Schuldverschreibungen	1	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	ABS Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	5
	Anleihen und Schuldverschreibungen	553	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	1
			Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	303	Mark-to-Model (DCF)	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	4
	Anleihen und Schuldverschreibungen	6	Risikobevorgter Barwert	Impairment	Absolutbetrag (Impairment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	699	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	7
	Anleihen und Schuldverschreibungen	255	Mark-to-Model (DCF)	Duration	Shift von +1 Jahr	-7
	Anleihen und Schuldverschreibungen	12	Risikobevorgter Barwert	Impairment	Absolutbetrag (Impairment)	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	6	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	67	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	43	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	59	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	10	Net Asset Value			-
	Investmentanteile	31	Mark-to-Model (sonstige)	Fondskurse	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	-
	Investmentanteile	9	Net Asset Value			-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Kapitalanlagen der Versicherungs- unternehmen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24	Gutachten			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.194	Net Asset Value			-
	Anteile an Gemein- schaftsunternehmen	4	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Gemein- schaftsunternehmen	58	Net Asset Value			-
	Anteile an Tochterunternehmen	276	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	1	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	418	Net Asset Value			-
	Festverzinsliche Wertpapiere	1.962	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Festverzinsliche Wertpapiere	485	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-1
	Festverzinsliche Wertpapiere	1.194	Mark-to-Model (DCF)	ABS Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Festverzinsliche Wertpapiere	3	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	-
	Hypothekendarlehen	12.004	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-11
	Namenschuld- verschreibungen	2.058	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-3
	Namenschuld- verschreibungen	1.353	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-3
	Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	3.125	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-3
	Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	310	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Sonstige Kredite und Forderungen	105	Fortgeführte Anschaffungskosten			-
	Sonstige Kredite und Forderungen	102	Mark-to-Model (DCF)	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
	Vermögen für Rechnung Dritter	1	Net Asset Value			-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Übrige Verbindlichkeiten	180	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	5	
			Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	3	
	Übrige Verbindlichkeiten	110	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	1	
			Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-6	
Verbriefte Verbindlichkeiten	Sonstige Schuldverschreibungen	310	Mark-to-Model (DCF)	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1 Prozentpunkt	-4	
	Sonstige Schuldverschreibungen	26	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-	
	Sonstige Schuldverschreibungen	173	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	4	
	Begebene Schuld- verschreibungen, Aktien- und Index- zertifikate sowie andere verbrieft Verbindlichkeiten		116	Local Volatility Model	Dividendenschätzung	Shift von +1 Basispunkt	-
Local Volatility Model				Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	3	
Handelsspassiva	Derivate	5	Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	1	
			Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2	
	Derivate	71		Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	6
				Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-5
	Derivate	28		Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
				Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-1
	Derivate	131		Local Volatility Model	Dividendenschätzung	Shift von +1 Basispunkt	-
				Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	6
	Derivate	94		Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	-16
				Mark-to-Model (DCF)	CDS Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
Derivate	58		Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	14	
Derivate	58		Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	5	
Derivate	1		Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Mean Reversion	Shift von +1 Basispunkt	-	

Beizulegende Zeitwerte in Level 3 der Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kunden	Positive Marktwerte aus derivati- ven Siche- rungsinstru- menten	Handels- aktiva	Finanz- anlagen	Kapital- anlagen der Versiche- rungsunter- nehmen
Stand zum 01.01.2023	596	-	623	1.985	20.366
Zugänge (Käufe)	4	-	828	240	1.714
Umgruppierungen	44	-	1.041	1.376	28
von Level 3 nach Level 1 und 2	-2	-	-173	-725	-2
von Level 1 und 2 nach Level 3	46	-	1.214	2.101	30
Abgänge (Verkäufe)	-14	-	-964	-676	-777
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-1	-	21	-36	-1
erfolgswirksam	-2	-	27	20	-93
erfolgsneutral	1	-	-6	-56	92
Sonstige Veränderungen	3	7	-9	2	-17
Stand zum 30.06.2023	632	7	1.538	2.891	21.314
Stand zum 01.01.2024	641	5	1.737	2.442	28.692
Zugänge (Käufe)	-	-	1.055	371	1.704
Umgruppierungen	-	-	-326	-354	-555
von Level 3 nach Level 1 und 2	-	-	-672	-874	-688
von Level 1 und 2 nach Level 3	-	-	346	520	133
Abgänge (Verkäufe)	-11	-	-1.170	-321	-1.018
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-1	-	-5	10	-182
erfolgswirksam	-4	-	2	6	177
erfolgsneutral	3	-	-7	4	-359
Sonstige Veränderungen	7	-5	5	17	39
Stand zum 30.06.2024	636	-	1.295	2.165	28.680

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Schulden in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten	Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Handelspassiva	Nachrangkapital
in Mio. €					
Stand zum 01.01.2023	-	404	-	98	69
Zugänge (Emissionen)	-	93	-	403	-
Umgruppierungen	128	3	-	224	-
von Level 3 nach Level 2	-	-	-	-1.874	-
von Level 2 nach Level 3	128	3	-	2.099	-
Abgänge (Rückzahlungen)	-	-62	-	-193	-68
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert		-1	-	46	-
erfolgswirksam	2	-1	-	69	1
erfolgsneutral	-2	-	-	-23	-1
Sonstige Veränderungen	-	1	3	-11	-1
Stand zum 30.06.2023	127	438	3	568	-
Stand zum 01.01.2024	290	510	-	505	-
Zugänge (Emissionen)	-	68	-	996	-
Umgruppierungen	63	-	-	-180	-
von Level 3 nach Level 2	-	-	-	-464	-
von Level 2 nach Level 3	63	-	-	284	-
Abgänge (Rückzahlungen)	-	-52	-	-853	-
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	16	12	-	-74	-
erfolgswirksam	-8	-5	-	-53	-
erfolgsneutral	23	17	-	-21	-
Sonstige Veränderungen	-1	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2024	368	538	-	394	-

Im Rahmen der Prozesse zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird zu jedem Abschlussstichtag und somit mindestens halbjährlich überprüft, inwieweit die für die Bewertung eingesetzten Bewertungsmethoden üblich sind. Für die in die Bewertungsmethoden eingehenden Bewertungsparameter wird im Rahmen einer Signifikanzanalyse überprüft, ob nicht beobachtbare Inputfaktoren einen signifikanten Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert haben.

Für jeden in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Inputfaktor wird fortlaufend ein sogenannter Liquiditätsscore ermittelt, der Auskunft darüber gibt, ob der zugrunde liegende Markt aktiv ist und der Inputfaktor beobachtbar ist. In die Ermittlung des Liquiditätsscores fließen abhängig von der Marktdaten-gruppe verschiedene Parameter ein. So wird beispielsweise bei Aktienkursen geprüft, ob die Aktie in einem vorgegebenen Zeitraum gehandelt wurde und ob das Handelsvolumen einen bestimmten Schwellenwert überschritten hat. Für Bonds hingegen werden die Geld-Brief-Spanne sowie die Anzahl der Preiskontributoren berücksichtigt. Die Vorgaben zur Auslegung des Liquiditätsscores werden in der DZ BANK AG zentral festgelegt und haben Gültigkeit für alle Konzernunternehmen. Auf Grundlage der ermittelten Liquiditätsscores wird eine Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu den Leveln der Bemessungshierarchie vorgenommen, sofern die zentrale Marktdatenbank von den Konzernunternehmen verwendet wird. Umgruppierungen zwischen den Leveln finden im DZ BANK Konzern grundsätzlich statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Bei allen Schritten dieser Prozesse werden sowohl die Besonderheiten der jeweiligen Produktart als auch die Besonderheiten in den Geschäftsmodellen der Konzernunternehmen berücksichtigt.

Umgruppierungen von Level 1 und 2 in Level 3 der Bemessungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte resultieren im Wesentlichen aus einer geänderten Einschätzung der Marktbeobachtbarkeit der in die Bewertungsverfahren eingehenden Bewertungsparameter. Umgruppierungen von Level 3 nach Level 1 und 2 beruhen

grundsätzlich auf dem Vorliegen eines an einem aktiven Markt notierten Preises beziehungsweise auf dem Einbezug von wesentlichen am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern in das Bewertungsverfahren.

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt im Berichtszeitraum 311 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -142 Mio. €). Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen in den Posten Zinsüberschuss, Handelsergebnis, Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten sowie Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen enthalten.

Ausübung des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48

Von der gemäß IFRS 13.48 bestehenden Möglichkeit zur Bewertung einer Nettorisikoposition für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten wird für Portfolios Gebrauch gemacht, deren Komponenten in den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Finanzanlagen und Handelspassiva ausgewiesen werden. Die gegebenenfalls erforderliche Allokation der portfoliobasierten Bewertungsanpassungen auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich proportional zu den Nominalbeträgen der jeweiligen Finanzinstrumente.

Sensitivitätsanalyse

Im DZ BANK Konzern erfolgt die Einstufung von Finanzinstrumenten in die Bemessungshierarchie der Level 2 und Level 3 grundsätzlich über eine sensitivitätsbasierte Signifikanzanalyse nicht beobachtbarer Inputfaktoren. Dabei wird, angelehnt an die vorsichtige Bewertung nach Artikel 105 Kapitaladäquanzverordnung (CRR), für die nicht beobachtbaren Inputfaktoren eine Unsicherheitsspanne gebildet, die in der Regel dem 90-Prozent-Quantil beziehungsweise dem 10-Prozent-Quantil für die Verteilung des Inputfaktors entspricht und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts an den Rändern der Spanne untersucht.

Die folgende Tabelle zeigt die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von in Level 3 der Bemessungshierarchie zugeordneten Finanzinstrumenten, wenn alle eingehenden Inputfaktoren der jeweiligen Risikokategorie mit den Rändern der jeweiligen Unsicherheitsspanne in die Bewertung eingegangen wären. Es werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte am unteren und am oberen Rand der Unsicherheitsspanne separat angegeben. In der Praxis ist es jedoch unwahrscheinlich, dass alle nicht beobachtbaren Inputfaktoren gleichzeitig am jeweils äußeren Rand ihrer Unsicherheitsspanne liegen.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte bei Verwendung alternativer Annahmen für nicht beobachtbare Inputfaktoren

in Mio. €	30.06.2024		31.12.2023	
	Alternative Annahmen am unteren Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am oberen Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am unteren Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am oberen Rand der Unsicherheitsspanne
Forderungen an Kunden				
Übrige Forderungen	3	-3	2	-2
Handelsaktiva				
Derivate	-1	1	-1	1
Finanzanlagen				
Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	4	1	6	-2
Anleihen und Schuldverschreibungen	4	-4	-8	7
Anteile an Tochterunternehmen	5	-4	1	-1
Investmentanteile	-5	3	-3	1
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen				
Anteile an Tochterunternehmen	19	-16	19	-16
Festverzinsliche Wertpapiere	33	-34	33	-31
Hypothekendarlehen	2	-2	2	-2
Namensschuldverschreibungen	145	-145	163	-163
Schuldscheinforderungen und Darlehen	55	-75	65	-36
Übrige Darlehen	2	-3	2	-2
Verbriefte Verbindlichkeiten				
Sonstige Schuldverschreibungen	-1	1	-1	1
Handelspassiva				
Begebene Schuldverschreibungen, Aktien- und Indexzertifikate sowie andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-1	1
Derivate	1	-1	4	-4

» 41 Reklassifizierungen

Am 1. Januar 2021 wurden prospektiv finanzielle Vermögenswerte aufgrund einer Änderung des Geschäftsmodells reklassifiziert. Die Änderung des Geschäftsmodells beruhte auf dem R+V-weiten Strategieprogramm Wachstum durch Wandel.

Aus der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Reklassifizierung in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von 15.606 Mio. €.

Aus der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Reklassifizierung in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von 3.139 Mio. €. Zum Reklassifizierungszeitpunkt wiesen die reklassifizierten Vermögenswerte einen durchschnittlichen Effektivzinssatz von 2,25 Prozent auf. Im Berichtszeitraum entfallen auf diese Vermögenswerte Zinserträge in Höhe von 24 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 31 Mio. €).

» 42 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Erfolgswirksame Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften werden im Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen entfällt wie folgt auf die Arten von Sicherungsbeziehungen:

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Ergebnis aus Einzelabsicherungen des beizulegenden Zeitwerts	-	-
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	54	-24
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-54	24
Ergebnis aus Portfolio-Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts	5	-27
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	995	24
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-989	-51
Insgesamt	6	-27

» 43 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) werden im Anhang des Konzernzwischenabschlusses in diesem Abschnitt offengelegt. Weitere Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben (IFRS 7.31-42), sind mit Ausnahme der qualitativen und quantitativen Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI in Abschnitt 4 Liquiditätsadäquanz sowie für den Sektor Bank in den Abschnitten 6 Kreditrisiko und 8 Marktpreisrisiko enthalten.

Die im Risikobericht veröffentlichten Angaben sind inhaltlich Teil dieses Konzernanhangs.

Ausfallrisikosteuerungspraktiken

Die Vorschriften für die Erfassung von Wertberichtigungen basieren auf der Ermittlung erwarteter Verluste im Kreditgeschäft, bei Finanzanlagen, bei Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen und bei den Sonstigen Aktiva. Die Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften beschränkt sich auf finanzielle Vermögenswerte, welche nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierunter fallen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und
- verpflichtend zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte.

Darüber hinaus finden die Wertberichtigungsvorschriften Anwendung auf:

- Finanzgarantien und Kreditzusagen, die im Anwendungsbereich des IFRS 9 liegen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Forderungen aus Leasingverhältnissen und
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15.

Gemäß IFRS 9 wird der dreistufige Ansatz unter zusätzlicher Berücksichtigung von POCI zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewendet:

- Stufe 1: Für finanzielle Vermögenswerte ohne signifikant erhöhtes Ausfallrisiko gegenüber dem Zugangszeitpunkt, welche nicht bei Zugang einer Wertminderung unterlagen, wird der 12-Monats-Kreditverlust berücksichtigt. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 2: Für finanzielle Vermögenswerte, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat, die aber nicht als wertgemindert gelten, erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste der Vermögenswerte. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 3: Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert und damit in Stufe 3 eingestuft, wenn sie gemäß Artikel 178 CRR operationalisiert in der Ausfalldefinition des DZ BANK Konzerns als ausgefallen gelten. Aufgrund der deckungsgleichen Indikatoren und Ereignisse, die nach IFRS 9 als Stufe-3-Kriterien gelten und gleichzeitig zum Ausfall nach Artikel 178 CRR führen, ist ein Gleichlauf zwischen diesen Klassifizierungen gegeben. Sofern daher ein Ausfall vorliegt, erfolgt auch eine Zuordnung als wertgemindert zu Stufe 3. Die Risikovorsorge wird ebenfalls in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste gebildet. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge ermittelt.
- POCI: Finanzielle Vermögenswerte, welche bereits bei Zugang als wertgemindert eingestuft sind, werden nicht dem 3-stufigen Wertberichtigungsmodell zugeordnet, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert und nicht mit ihrem Bruttobuchwert angesetzt. Dementsprechend erfolgt die Zinsvereinnahmung für bei Zugang wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte mit Hilfe eines risikoadjustierten Effektivzinssatzes.

Die Überprüfung, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise der Finanzgarantien und Kreditzusagen gegenüber dem Ausfallrisiko zum Zugangszeitpunkt vorliegt, erfolgt laufend. Die Beurteilung erfolgt sowohl für einzelne finanzielle Vermögenswerte als auch für Portfolios von Vermögenswerten mit Hilfe quantitativer und qualitativer Analysen. Die quantitativen Analysen erfolgen in der Regel mit Hilfe des erwarteten Ausfallrisikos über die gesamte Restlaufzeit der betrachteten Finanzinstrumente. Hierbei werden auch makroökonomische Informationen in Form von sogenannten Shift-Faktoren berücksichtigt. Über diese Shift-Faktoren erfolgt eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung (siehe Kapitel Auswirkungen von makroökonomischen Entwicklungen). Grundsätzlich wird für das quantitative Transferkriterium das Ausfallrisiko am Abschlussstichtag für die Restlaufzeit mit dem bei Zugang geschätzten, laufzeitadäquaten Ausfallrisiko der Vermögenswerte verglichen. Die Schwellenwerte, welche dabei auf eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hindeuten, werden für jedes Portfolio separat als Relation der aktuellen Veränderungen der Lifetime Probability of Default (Lifetime-PDs) im Verhältnis zu den historischen Lifetime-PDs ermittelt. Hierzu kommen interne Risikomesssysteme, externe Kreditratings und Risikoprognosen zum Einsatz, um das Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten zu beurteilen. Der Maximalwert für diese Transferschwellen liegt bei 200 Prozent.

Zudem finden 3 qualitative Transferkriterien Anwendung. Vermögenswerte, zu denen Forbearance-Maßnahmen vereinbart wurden, Vermögenswerte mit Geschäftspartnern, die der Risikofrüherkennungsliste (Watch List) zugeordnet sind, oder Vermögenswerte, bei denen ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen vorliegt. Diese weisen ebenso eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos auf und werden der Stufe 2 zugeordnet, sofern nicht eine Zuordnung zur Stufe 3 erforderlich ist. Der Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen gilt als ein Backstop-Kriterium, da in der Regel finanzielle Vermögenswerte aufgrund der anderen Transferkriterien deutlich vor einem mehr als 30-tägigen Zahlungsverzug in die Stufe 2 transferiert werden.

Für Vermögenswerte mit geringem Ausfallrisiko beziehungsweise mit Investment Grade Rating finden ebenfalls die Messung der Erhöhung des Ausfallrisikos sowie die Überwachung von Ratingveränderungen statt. Das Überschreiten der quantitativen Transferschwelle führt jedoch im Rahmen der Low Credit Risk Exemption erst bei Vorliegen eines qualitativen Transferkriteriums oder bei Vergabe eines Ratings außerhalb des Investment-Grade-Bereichs zu einem Transfer in Stufe 2. Der Anwendungsbereich der Low Credit Risk Exemption gilt für Wertpapiere.

Wird am Abschlussstichtag festgestellt, dass gegenüber früheren Stichtagen keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt, werden die betroffenen finanziellen Vermögenswerte wieder in Stufe 1 transferiert und die Risikovorsorge wieder auf die Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts reduziert. Im Falle der Gesundung eines Finanzinstruments der Stufe 3 wird die Differenz zwischen den für den Zeitraum der Bonitätsbeeinträchtigung auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten ermittelten Zinserträgen und den tatsächlich für das Finanzinstrument für diesen Zeitraum erfassten Zinserträgen als Wertaufholung beziehungsweise Auflösung von Risikovorsorge ausgewiesen. Ein Rücktransfer aus Stufe 3 erfolgt, sofern die Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität nicht mehr vorliegen. Aufgrund des unterstellten methodischen Gleichlaufs von Stufe 3 und Ausfallstatus erfolgt der Rücktransfer aus Stufe 3 stets gleichzeitig mit der Gesundung aus dem Ausfallstatus.

Die Ermittlung erwarteter Verluste erfolgt als wahrscheinlichkeitsgewichteter Barwert der erwarteten ausstehenden Zahlungen. Für Geschäfte, welche der Stufe 1 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet werden, werden die erwarteten Ausfälle der kommenden 12 Monate betrachtet. Im Falle von Stufe-2-Geschäften wird entsprechend die Restlaufzeit zugrunde gelegt. Die erwarteten Verluste werden mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Geschäfts beziehungsweise bei variabel verzinslichen Vermögenswerten mit dem aktuell gültigen Zinssatz diskontiert. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit dem an die Anforderungen des IFRS 9 angepassten aufsichtsrechtlichen Modell aus Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und erwarteter Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt. Die geschätzten Parameter beinhalten nicht nur historische und gegenwärtige, sondern auch zukunftsorientierte Ausfallinformationen. Diese finden in der Risikovorsorgeermittlung in Form von Verschiebungen in den statistisch ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten Anwendung (sogenannte Shift-Faktoren). Für Einzelengagements der Stufe 3 wird der erwartete Verlust je nach Portfolio und Exposurehöhe ebenfalls mittels dieser parameterbasierten Vorgehensweise oder auf Basis von individuellen Expertenschätzungen zu den erwarteten Zahlungsströmen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien auf Einzelgeschäftsebene ermittelt.

Für die Ermittlung von Wertberichtigungen für Portfolios werden diese anhand gemeinsamer Ausfallrisikocharakteristika, zum Beispiel nach Kreditrating, Zugangszeitpunkten, Restlaufzeiten, Branche und Herkunft der Kreditnehmer sowie Art der Vermögenswerte, gruppiert.

Direkte Wertberichtigungen reduzieren die Buchwerte von Vermögenswerten unmittelbar. Im Gegensatz zur Risikovorsorge werden direkte Wertberichtigungen nicht geschätzt, sondern stehen in ihrer exakten Höhe fest, wenn dies durch die Uneinbringlichkeit der Forderung gerechtfertigt ist (beispielsweise durch Bekanntgabe einer Insolvenzquote). Abschreibungen können dabei als direkte Wertberichtigungen und/oder Verbrauch bestehender Risikovorsorge vorgenommen werden. Direkte Wertberichtigungen werden in der Regel nach Abschluss aller Verwertungs- und Vollstreckungsmaßnahmen vorgenommen. Darüber hinaus werden direkte Wertberichtigungen für unwesentliche Kleinstbeträge gebildet.

Post-Model-Adjustments werden im Retail-Ratenkreditgeschäft vorgenommen, da bei verschiedenen Eingangsparametern im Risikovorsorgemodell davon ausgegangen wird, dass die in der Vergangenheit beobachtbaren Entwicklungen nicht vollumfänglich repräsentativ für deren künftige Entwicklung sind. Die Auswertung für das erste Halbjahr 2024 ergibt, dass der Beitrag zum Post-Model-Adjustment aufgrund von Auswirkungen der Insolvenzrechtsreform nicht mehr angemessen ist und zum 30. Juni 2024 aufgelöst wird. Der für die Prognoseabweichung der Verkaufsscorekarte in Deutschland gebildete Beitrag zum Post-Model-Adjustment und der Beitrag, der den Rückgang der internen Ablösen antizipiert, bleiben bestehen. Der Beitrag zum Post-Model-Adjustment aufgrund des erhöhten Risikos in Österreich wird planmäßig in der zweiten Jahreshälfte im Zuge der Produktivnahme einer neuen Scorekarte aufgelöst werden. Durch die Aktualisierung der Post-Model-Adjustments sinkt der Risikovorsorgeaufwand im ersten Halbjahr 2024 unter Berücksichtigung von Portfoliowachstum und Risikoanstieg um -21 Mio. € auf einen Post-Model-Adjustment-Bestand zum Abschlussstichtag von 25 Mio. € (31. Dezember 2023: 46 Mio. €).

Auswirkungen von makroökonomischen Entwicklungen

Die etablierten Prozesse und Modelle zur Ermittlung der erwarteten Verluste nach IFRS 9 auf Einzelengagements beziehungsweise auf Portfolioebene werden grundsätzlich beibehalten. Auf Einzelengagementebene werden auch die Auswirkungen von geopolitischen Risiken untersucht. Dabei werden im Rahmen von Betroffenheitsanalysen neben primären Effekten aufgrund von Kunden- oder Lieferbeziehungen auch sekundäre Effekte wie Energiepreissteigerungen berücksichtigt. Diese Auswirkungen werden zum einen bei der Bestimmung der Einzelrisikovorsorge und zum anderen differenziert im Rating sowie in der Einstufung auf den Frühwarnlisten reflektiert. Auf Portfolioebene werden die prognostizierten makroökonomischen Entwicklungen über eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung über sogenannte Shift-Faktoren berücksichtigt.

Die makroökonomischen Szenarien beinhalten insbesondere die zukünftigen Entwicklungen am Arbeitsmarkt, die Zinsentwicklung am Geldmarkt, die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, die Inflation und die Entwicklung der Preise für Immobilien sowie Energie und basieren primär auf volkswirtschaftlichen Prognosen des Volkswirtschaftlichen Round Table (VRT) mit Vertretern der Unternehmen des DZ BANK Konzerns. Im Rahmen der Ermittlung der makroökonomischen Prognose durch den VRT sind mehrere Szenarien zu betrachten. Diese müssen mindestens ein Basis- und ein Risikoszenario umfassen, die eine signifikante Eintrittswahrscheinlichkeit in einem relevanten makroökonomischen Umfeld haben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird im Verhältnis der Szenarien zueinander von den Teilnehmern des VRT festgelegt.

Die Grundlage für die zum 30. Juni 2024 verwendeten Shift-Faktoren bilden die 2 makroökonomischen Szenarien des VRT des DZ BANK Konzerns vom April 2024 (Basisszenario 80 Prozent, Risikoszenario 20 Prozent). Anschließend werden die Shift-Faktoren mittels für IFRS 9 entwickelter oder bestehender Modelle des Stresstestings aus makroökonomischen Inputfaktoren für verschiedene Niveaus der Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet.

Die über die makroökonomischen Szenarien angepassten Risikoparameter fließen anschließend in die Ermittlung der Risikovorsorge ein.

Die Methoden und Annahmen einschließlich der Prognosen werden regelmäßig validiert.

In die Ermittlung des erwarteten Verlusts zum 30. Juni 2024 gehen insbesondere die folgenden makroökonomischen Prognosen für die Geschäftsjahre 2024 bis 2028 ein:

		2024		2025		2026		2027		2028	
		Basis	Risiko	Basis	Risiko	Basis	Risiko	Basis	Risiko	Basis	Risiko
DAX 40, Deutschland	Index	18.300	14.200	19.600	17.700	20.800	18.700	22.000	19.800	23.300	21.000
EURO STOXX 50, Europäische Währungsunion (EWU)	Index	5.000	3.850	5.300	4.800	5.565	5.100	5.850	5.400	6.150	5.750
Arbeitslosenquote, Deutschland	in %	3,30	3,40	3,10	3,20	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Harmonisierte Arbeitslosenquoten, EU	in %	5,90	6,10	5,70	5,90	5,70	5,80	5,70	5,80	5,70	5,70
Reales BIP-Wachstum, Deutschland (saison- und kalenderbereinigt)	in % ggü. Vorjahr	0,25	-1,00	1,25	1,25	1,00	1,25	0,75	0,75	0,75	0,75
Reales BIP-Wachstum, EU (saison- und kalenderbereinigt)	in % ggü. Vorjahr	1,00	-0,50	1,70	1,70	1,50	1,80	1,30	1,30	1,30	1,30
Verbraucherpreisindex, Deutschland	in % ggü. Vorjahr	2,50	6,00	2,50	5,00	2,25	3,50	2,25	2,25	2,25	2,25
Ölpreis (Brent), USD/bbl	Jahresendstand	95	110	90	105	85	105	82	100	80	95
Erdgaspreis, USD/MMBtu	Jahresendstand	3,20	8,90	3,00	8,70	2,90	7,40	2,90	6,70	2,80	5,50
Immobilienpreisindex gewerblich, Deutschland	in % ggü. Vorjahr	-6,00	-8,00	-1,00	-2,50	0,00	-1,00	1,00	0,00	2,00	2,00
Euribor 3M, EWU	in %	3,15	4,55	2,30	3,70	2,30	2,70	2,30	2,30	2,30	2,30
Staatsanleihen 10J, Deutschland	in %	2,50	3,50	2,75	3,75	2,75	3,50	2,75	3,00	2,75	2,75

Um die aktuell kritische Marktsituation noch besser abbilden zu können, wird auch zum 30. Juni 2024 ein expertenbasierter Override der statistisch ermittelten Shift-Faktoren durchgeführt. Dadurch wird gewährleistet, dass die verwendeten Shift-Faktoren den fachlichen Erwartungen sowie den Prognoseverläufen der makroökonomischen Faktoren für die Berechnung der erwarteten Verluste entsprechen. Die Methodik für den Override-Prozess der Modell-Shift-Faktoren auf Konzernebene ist unverändert zum 31. Dezember 2023. Die Branchenbetroffenheit umfasst alle erkennbaren wesentlichen Risikoerhöhungen aus aktuellen Entwicklungen beziehungsweise Einflussfaktoren im Wirtschaftsumfeld, die noch nicht im Rating berücksichtigt sind. Hierzu zählen vor allem der Ukraine-Krieg, andere geopolitische Risiken, die Verknappung von Rohstoffen, die Lieferkettenengpässe, die hohe Inflation mit hohen Energiepreisen und die Berücksichtigung von Klima- und Umweltrisiken. Insgesamt besteht zum 30. Juni 2024 aufgrund des expertenbasierten Overrides der statistisch ermittelten Shift-Faktoren eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 302 Mio. €.

Die geschifteten Lifetime-PDs fließen anschließend in die Berechnung der Stufenzuordnung ein. Eine Erhöhung der Lifetime-PDs durch den Override der Shift-Faktoren muss nicht zwangsläufig zu einem Stufe 2-Transfer führen. Deshalb wurde für besonders betroffene Portfolios ein zweiter Override eingeführt. Diese zweite Override-Komponente führt im Gegensatz zur ersten Override-Komponente zu einer generellen Stufe 2-Klassifizierung aller nicht wertberichtigten Engagements in bestimmten Branchen. Wie bereits zum 31. Dezember 2023 wurden auch zum 30. Juni 2024 die Branchen Automobilzulieferer, Bau, Baumärkte, Textil/Bekleidung und die Assetklassen Hotels, Warenhäuser, Shoppingcenter, innerstädtische Geschäftshäuser, Bauträger, Projektentwickler und Büroimmobilien fest der Stufe 2 zugeordnet. Hintergrund dieser Entscheidung sind die aktuellen makroökonomischen Entwicklungen wie gestörte Lieferketten, hohe Inflation (vor allem nachhaltig hohes Energiepreisniveau und gestiegene Baukosten), mangelnde Materialverfügbarkeiten, Fachkräftemangel, gestiegene Zinsen, gedämpfte Konjunkturaussichten und eine veränderte Wettbewerbsstruktur. Das bereits zum letzten Jahresultimo bestehende feste Staging wurde im zweiten Quartal 2024 nochmals überprüft und aufgrund der weiterhin bestehenden hohen Unsicherheit beibehalten.

In die Szenarioanalyse des VRT werden Klima- und Umweltparameter eingebunden. Im Fokus steht dabei zunächst eine Berücksichtigung der CO₂-Bepreisung, welche dann eine Einflussgröße für die Bewertung von makroökonomischen Größen darstellt. Dies erfolgt in Anlehnung an die Wirkzusammenhänge der NGFS-Szenarien (Network for Greening the Financial System), die zeigen, wie sich der Klimawandel und seine Bekämpfung auf wichtige ökonomische Variablen auswirken können. Bezüglich der Auswirkungen auf die makroökonomischen Variablen des VRT-Prognosetableaus orientiert sich der VRT an der Rechtslage in Deutschland und an den technischen Annahmen der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Auswirkungen auf die makroökonomischen Größen sind bisher überschaubar. Die Einführung eines CO₂-Preises dürfte einen schwach bis moderat steigernden Effekt auf den Jahresdurchschnitt der Inflationsrate in Deutschland und im Euro-Raum haben. Dieser Preisimpuls ist bereits in den Realisationen der Inflationsraten enthalten. Da weder für Deutschland noch für den Euro-Raum signifikante CO₂-Preissteigerungen in den kommenden Jahren zu erwarten sind, dürfte sich der Preisdruck aufgrund der Klimaparameter im weiteren Prognosezeitraum unwesentlich gestalten. Die Klima- und Umweltparameter wirken sich bisher nur unwesentlich auf die Risikovorsorge aus. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten sollen zum 31. Dezember 2024 Klima- und Umweltparameter in die Modelle zur Berechnung der Risikovorsorge einbezogen werden.

Risikovorsorge und Bruttobuchwerte

Im DZ BANK Konzern wird eine Risikovorsorge für die Klassen „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Finanzierungs-Leasingverhältnisse“ sowie „Finanzgarantien und Kreditzusagen“ in Höhe der erwarteten Kreditverluste gebildet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte, die in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen, sind Bestandteil der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert
Stand zum 01.01.2023	41	95.034	17	795	25	32
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	6	11.952	-	20	-	-
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	14	309	-14	-331	-	22
Transfer aus Stufe 1	-	-64	-	62	-	3
Transfer aus Stufe 2	14	374	-14	-393	-	19
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-6	-6
Abgänge und Tilgungen	-6	-6.584	-1	-91	-	-3
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-24	-	-4	-	6	-
Zuführungen	2	-	1	-	6	-
Auflösungen	-26	-	-5	-	-	-
Modifikationen	-	-1	-	-1	-	-
Modifikationsverluste	-	-1	-	-1	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	933	-	9	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-44	-	2	-	1
Latente Steuern	3	-	6	-	-	-
Stand zum 30.06.2023	34	101.597	5	403	24	46
Stand zum 01.01.2024	40	106.087	37	1.849	38	144
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	8	14.287	-	55	-	-
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	-1	-96	1	89	-	7
Transfer aus Stufe 1	-2	-179	2	173	-	6
Transfer aus Stufe 2	1	83	-1	-84	-	1
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-2	-2
Abgänge und Tilgungen	-5	-8.671	-6	-174	-	-5
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-	-	6	-	-16	-
Zuführungen	5	-	11	-	2	-
Auflösungen	-5	-	-5	-	-18	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-2.017	-	51	-	23
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	93	-	3	-	-
Latente Steuern	-	-	-2	-	17	-
Stand zum 30.06.2024	41	109.684	37	1.872	37	167

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert
Stand zum 01.01.2023	266	388.040	548	38.094	1.185	2.716	18	142
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	85	13.426.861	67	19.226	356	1.254	1	96
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	110	-1.741	-165	1.267	55	475	-	-
Transfer aus Stufe 1	-25	-4.217	23	4.134	1	83	-	-
Transfer aus Stufe 2	132	2.456	-205	-3.002	73	546	-	-
Transfer aus Stufe 3	3	19	17	135	-19	-154	-	-
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-2	-1	-	-96	-19	-2	-4
Abgänge und Tilgungen	-71	-13.397.077	-76	-20.433	-345	-1.682	-6	-157
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-118	-	148	-	78	-	6	-
Zuführungen	50	-	368	-	199	-	13	-
Auflösungen	-169	-	-220	-	-122	-	-7	-
Modifikationen	-	-	-	-	1	1	-	-
Modifikationsgewinne	-	2	-	-	1	1	-	-
Modifikationsverluste	-	-2	-	-1	-	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-97	-	-1	-	-4	-	-
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	17
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	1	63	-	8	-1	15	-5	2
Stand zum 30.06.2023	273	416.047	521	38.161	1.233	2.756	11	97
Stand zum 01.01.2024	263	397.607	506	41.967	1.457	3.325	18	133
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	78	13.092.374	53	35.448	470	3.014	4	58
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	85	-3.602	-154	3.149	69	453	-	-
Transfer aus Stufe 1	-31	-7.112	30	7.041	1	71	-	-
Transfer aus Stufe 2	113	3.479	-195	-4.011	82	532	-	-
Transfer aus Stufe 3	2	30	11	119	-13	-149	-	-
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-1	-	-107	-20	-3	-4
Abgänge und Tilgungen	-65	-13.072.686	-65	-37.760	-446	-3.331	-9	-56
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-98	-	243	-	64	-	7	-
Zuführungen	51	-	443	-	254	-	21	-
Auflösungen	-149	-	-200	-	-191	-	-14	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	261	-	24	-	4	-	-
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	17
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	252	1	38	20	20	-	3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	40	-	-	-	-
Zugang von Tochterunternehmen	-	-	-	40	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2024	262	414.207	583	42.905	1.526	3.466	17	151

Die Summe der undiskontierten erwarteten Kreditverluste von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, welche im Berichtszeitraum erstmals angesetzt werden, beträgt 119 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 150 Mio. €).

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert
Stand zum 01.01.2024	8	1.560	2	115	15	30
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	-	60	-	-	-	-
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufen- transfer	1	-8	2	6	-3	1
Transfer aus Stufe 1	-	-36	-	35	-	1
Transfer aus Stufe 2	-	27	-	-33	-	6
Transfer aus Stufe 3	1	2	2	5	-3	-6
Abgänge und Tilgungen	-	-34	-	-2	-	-1
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-1	-	-2	-	3	-
Zuführungen	-	-	-	-	3	-
Auflösungen	-1	-	-2	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-23	-	-2	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-52	-	-4	-	-1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-7	-1.504	-2	-113	-14	-29
Abgang von Tochterunternehmen	-7	-1.504	-2	-113	-14	-29
Stand zum 30.06.2024	-	-	-	-	-	-

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert
Stand zum 01.01.2023	1	435	3	111	9	19
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	1	93	2	3	1	-
Änderung von Finanzierungs-Leasingverhältnissen durch Stufen- transfer	-	23	-	-25	-	2
Transfer aus Stufe 1	-	-41	-	41	-	-
Transfer aus Stufe 2	-	65	-1	-68	-	3
Transfer aus Stufe 3	-	-	-	2	-	-2
Abgänge und Tilgungen	-1	-111	-3	-27	-4	-4
Stand zum 30.06.2023	2	441	2	62	7	17
Stand zum 01.01.2024	1	394	3	63	3	6
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	-	66	-	2	-	1
Änderung von Finanzierungs-Leasingverhältnissen durch Stufen- transfer	-	-11	-	8	-	3
Transfer aus Stufe 1	-	-26	-	25	-	-
Transfer aus Stufe 2	-	15	-	-18	-	4
Transfer aus Stufe 3	-	-	-	1	-	-1
Abgänge und Tilgungen	-1	-85	-3	-14	-1	-3
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	1	-	2	-	1	-
Zuführungen	1	-	3	-	2	-
Auflösungen	-1	-	-1	-	-1	-
Stand zum 30.06.2024	1	364	2	59	3	6

Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
	Risiko- vorsorge	Nominal- betrag	Risiko- vorsorge	Nominal- betrag	Risiko- vorsorge	Nominal- betrag	Risiko- vorsorge	Nominal- betrag
Stand zum 01.01.2023	53	80.472	95	7.903	89	242	-	2
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	33	47.158	27	2.459	34	109	1	6
Änderung von Finanzgarantien und Kredit- zusagen durch Stufentransfer	14	-303	-28	178	13	124	-	-
Transfer aus Stufe 1	-3	-856	3	845	-	10	-	-
Transfer aus Stufe 2	17	552	-31	-668	13	116	-	-
Transfer aus Stufe 3	-	1	-	1	-	-2	-	-
Abgänge und Tilgungen	-41	-43.344	-30	-3.571	-29	-142	-	-2
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-3	-	-4	-	-3	-	-	-
Zuführungen	12	-	23	-	21	-	-	-
Auflösungen	-14	-	-27	-	-23	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-20	-	-1	-	-1	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	13	-	4	1	-	-	-
Stand zum 30.06.2023	57	83.976	60	6.973	104	332	1	5
Stand zum 01.01.2024	54	80.932	85	12.056	104	332	-	7
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	33	31.997	32	4.199	43	133	1	8
Änderung von Finanzgarantien und Kredit- zusagen durch Stufentransfer	6	-554	-4	499	-1	54	-	-
Transfer aus Stufe 1	-2	-1.127	2	1.121	-	6	-	-
Transfer aus Stufe 2	7	573	-9	-625	2	52	-	-
Transfer aus Stufe 3	-	1	3	3	-3	-4	-	-
Abgänge und Tilgungen	-39	-32.240	-45	-5.291	-49	-188	-1	-6
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-	-	2	-	37	-	3	-
Zuführungen	11	-	25	-	49	-	3	-
Auflösungen	-11	-	-23	-	-12	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	81	-	10	-	1	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-2	-140	2	-10	-2	-	-	-
Stand zum 30.06.2024	52	80.074	71	11.463	131	332	3	10

Die Summe der undiskontierten erwarteten Kreditverluste von Finanzgarantien und Kreditzusagen mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, welche im Berichtszeitraum erstmals angesetzt werden, beträgt 2 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 0 Mio. €).

Zur Veräußerung gehaltene Finanzgarantien und Kreditzusagen

Zum 1. Januar 2024 betrug der Nominalbetrag in Stufe 1 an zur Veräußerung gehaltenen Finanzgarantien und Kreditzusagen 14 Mio. €. Im Berichtszeitraum ergeben sich Erhöhungen von 31 Mio. € sowie Abgänge in Höhe von -27 Mio. €. Nach Veräußerung der FLK liegen zum 30. Juni 2024 keine zur Veräußerung gehaltenen Finanzgarantien und Kreditzusagen mehr vor. Im ersten Halbjahr 2023 gab es keine zur Veräußerung gehaltenen Finanzgarantien und Kreditzusagen.

» 44 Emissionstätigkeit

Die im Rahmen der Emissionstätigkeit durchgeführten Emissionen, vorzeitigen Rückkäufe und Rückzahlungen bei Fälligkeit werden je Bilanzposten für nicht auf den Namen lautende Papiere dargestellt.

in Mio. €	01.01.-30.06.2024			01.01.-30.06.2023		
	Emissionen	Rückkäufe	Rück- zahlungen	Emissionen	Rückkäufe	Rück- zahlungen
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	50.760	-931	-39.099	62.685	-822	-44.204
Begebene Schuldverschreibungen	11.984	-579	-11.059	17.564	-813	-5.009
Hypothekendarlehen	2.985	-41	-1.797	2.241	-19	-1.210
Öffentliche Pfandbriefe	-	-	-20	492	-	-100
Sonstige Schuldverschreibungen	8.998	-538	-9.242	14.832	-794	-3.699
Anderer verbrieftes Vermögen	38.777	-352	-28.041	45.120	-10	-39.195
HANDELPASSIVA	7.049	-662	-5.476	5.877	-498	-4.413
NACHRANGKAPITAL	-	-1	-	-	-5	-114
Insgesamt	57.809	-1.594	-44.576	68.562	-1.325	-48.731

Die Transaktionen unter den anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Geldmarktpapiere. Die in den Handelspassiva gezeigten Transaktionen erfolgen mit begebenen Schuldverschreibungen einschließlich Aktien- und Indezertifikaten und anderen verbrieften Verbindlichkeiten. Transaktionen innerhalb des Nachrangkapitals werden mit nachrangigen Verbindlichkeiten durchgeführt.

E Angaben zum Versicherungsgeschäft

» 45 Versicherungstechnische Erträge

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Versicherungstechnische Erträge ohne Prämienallokationsansatz	1.937	2.175
Versicherungstechnische Erträge gemäß Prämienallokationsansatz	4.220	3.993
Insgesamt	6.158	6.168

» 46 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft

Erfolgswirksames und erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungsverträgen	-2.674	-3.744
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zugrunde liegenden Referenzwerten bei Versicherungsverträgen mit direkter Überschussbeteiligung	-1.645	-2.554
Aufzinsungseffekte	-1.063	-1.171
Effekte aufgrund der Änderung des Diskontierungzinssatzes	109	-6
Nettowechselkusergebnis	-75	-13
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Rückversicherungsverträgen	7	9
Aufzinsungseffekte	7	9
Insgesamt	-2.667	-3.735
davon in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-3.488	-2.506
davon erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	820	-1.229

Der erfolgswirksame Anteil des Nettowechselkusergebnisses in Höhe von -81 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -19 Mio. €) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthalten, welches im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen ausgewiesen ist.

» 47 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Buchwerte der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:

	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
	Ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
in Mio. €						
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2024	-1	-	-	-	-	-1
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2024	92.568	464	3.854	8.170	92	105.150
Stand zum 01.01.2024	92.568	464	3.854	8.170	92	105.149
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	-3.569	-4	1.478	3.632	-	1.538
Versicherungstechnisches Ergebnis aus Versicherungsverträgen	-5.644	-5	1.090	3.516	-1	-1.045
Versicherungstechnische Erträge	-6.158	-	-	-	-	-6.158
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet wurden	-1.053	-	-	-	-	-1.053
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden	-32	-	-	-	-	-32
Alle anderen Versicherungsverträge	-5.073	-	-	-	-	-5.073
Versicherungstechnische Aufwendungen	514	-5	1.090	3.516	-1	5.113
Versicherungsleistungen und Versicherungs-aufwendungen	-23	-	969	3.637	3	4.586
Amortisierung Abschlusskosten	537	-	-	-	-	537
Änderungen der Erfüllungswerte in Bezug auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-	-	121	-121	-5	-5
Änderungen künftiger Leistungen bei belastenden Verträgen	-	-5	-	-	-	-5
Ergebnis aus Kapitalanlagekomponenten	497	-	321	38	-	856
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	1.654	1	7	79	1	1.743
Sonstige	-76	-	61	-	-	-15
KONSOLIDIERUNGSEFFEKTE	16	-	-	-	-	16
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	7.235	-	-1.465	-3.604	-	2.166
Prämieneinnahmen	10.892	-	-	-	-	10.892
Abschlusskosten	-783	-	-	-	-	-783
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungs-aufwendungen	-2.874	-	-1.465	-3.604	-	-7.943
Stand zum 30.06.2024	96.250	461	3.867	8.198	92	108.869
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2024	96.250	461	3.867	8.199	92	108.869

	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
	Ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
in Mio. €						
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2023	-3	-	2	-	-	-2
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2023	86.353	387	3.842	7.655	90	98.328
Stand zum 01.01.2023	86.350	387	3.843	7.655	90	98.326
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	-2.490	26	1.517	3.327	2	2.380
Versicherungstechnisches Ergebnis aus Versicherungsverträgen	-5.700	26	1.276	3.175	-	-1.222
Versicherungstechnische Erträge	-6.168	-	-	-	-	-6.168
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet wurden	-2.164	-	-	-	-	-2.164
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden	-131	-	-	-	-	-131
Alle anderen Versicherungsverträge	-3.873	-	-	-	-	-3.873
Versicherungstechnische Aufwendungen	468	26	1.276	3.175	-	4.947
Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-23	-	1.188	3.145	1	4.311
Amortisierung Abschlusskosten	492	-	-	-	-	492
Änderungen der Erfüllungswerte in Bezug auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-	-	89	30	-1	118
Änderungen künftiger Leistungen bei belastenden Verträgen	-	26	-	-	-	26
Ergebnis aus Kapitalanlagekomponenten	-7	-	213	37	-	243
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	3.363	-	-8	132	2	3.488
Sonstige	-147	-	36	-17	-	-129
KONSOLIDIERUNGSEFFEKTE	10	-	-	-	-	10
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	7.375	-	-1.620	-3.378	-	2.377
Prämieneinnahmen	10.357	-	-	-	-	10.357
Abschlusskosten	-709	-	-	-	-	-709
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-2.273	-	-1.620	-3.378	-	-7.271
Stand zum 30.06.2023	91.244	413	3.740	7.604	92	103.093
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2023	-3	-	3	-	-	-
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2023	91.247	413	3.737	7.604	92	103.093

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Versicherungsverträge, auf die der Prämienallokationsansatz nicht angewendet wird:

in Mio. €	Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Risikoanpassung	VSM	Insgesamt
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2024	90.163	810	5.421	96.394
Stand zum 01.01.2024	90.163	810	5.421	96.394
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	1.773	3	-33	1.743
Versicherungstechnisches Ergebnis	955	-12	-1.641	-698
Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen	-455	-64	-278	-797
Erfolgswirksame Auflösung der VSM aufgrund Leistungserbringung	-	-	-278	-278
Erfolgswirksame Auflösung der Risikoanpassung	-	-64	-	-64
Planabweichungen	-455	-	-	-455
Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen	1.283	58	-1.363	-21
Neugeschäft	-438	85	358	5
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	1.746	-26	-1.721	-
Schätzänderungen, die zu Verlusten oder zur Umkehr von Verlusten aus belastenden Verträgen führen	-25	-1	-	-26
Veränderungen, die sich auf vergangene Leistungsperioden beziehen	127	-6	-	121
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	127	-6	-	121
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	909	12	1.602	2.523
Sonstige	-92	2	7	-83
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	820	-	-	820
Prämieneinnahmen	5.459	-	-	5.459
Abschlusskosten	-300	-	-	-300
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-4.339	-	-	-4.339
Stand zum 30.06.2024	92.756	813	5.388	98.957
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2024	92.756	813	5.388	98.957

Aus der Auflösung der vertraglichen Servicemarge (VSM) entfällt ein approximativ ermittelter Betrag auf den zum Übergangszeitpunkt auf IFRS 17 modifiziert retrospektiv bewerteten Bestand in Höhe von 71 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 68 Mio. €) und auf den mit dem Fair-Value-Ansatz bewerteten Bestand in Höhe von 6 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 9 Mio. €).

in Mio. €	Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Risikoanpassung	VSM	Insgesamt
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2023	-1	-	1	-
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2023	84.472	955	4.788	90.214
Stand zum 01.01.2023	84.471	955	4.788	90.214
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	2.416	135	142	2.693
Versicherungstechnisches Ergebnis	1.471	108	-2.370	-791
Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen	-566	-67	-240	-874
Erfolgswirksame Auflösung der VSM aufgrund Leistungserbringung	-	-	-240	-240
Erfolgswirksame Auflösung der Risikoanpassung	-	-67	-	-67
Planabweichungen	-566	-	-	-566
Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen	1.940	184	-2.130	-6
Neugeschäft	-445	71	377	4
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	2.394	113	-2.507	-
Schätzänderungen, die zu Verlusten oder zur Umkehr von Verlusten aus belastenden Verträgen führen	-9	-	-	-9
Veränderungen, die sich auf vergangene Leistungsperioden beziehen	97	-9	-	89
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	97	-9	-	89
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	1.060	25	2.512	3.597
Sonstige	-115	1	-	-114
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	1.013	-	-	1.013
Prämieneinnahmen	5.191	-	-	5.191
Abschlusskosten	-285	-	-	-285
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-3.893	-	-	-3.893
Stand zum 30.06.2023	87.900	1.089	4.931	93.920
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2023	87.901	1.089	4.931	93.920

» 48 Zinsstrukturkurven

In der folgenden Tabelle werden die Zinsstrukturkurven zum aktuellen Bewertungsstichtag angegeben, die zur Bewertung der Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen und gehaltenen Rückversicherungsverträgen genutzt werden:

in Prozent	1 Jahr		5 Jahre		10 Jahre		15 Jahre		20 Jahre	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
EUR	4,14	4,02	3,68	3,26	3,59	3,28	3,62	3,36	3,52	3,29
GBP	5,50	5,29	4,77	4,19	4,61	4,06	4,71	4,17	4,75	4,21
JPY	0,88	0,63	1,50	1,30	1,84	1,65	2,15	1,96	2,40	2,19
USD	5,63	5,33	4,85	4,34	4,67	4,23	4,67	4,27	4,63	4,24
ZAR	8,89	8,68	9,30	8,91	10,71	10,26	11,47	11,01	11,66	11,01

» 49 Risiko- und Kapitalmanagement

Weitere Angaben gemäß IFRS 17.121-132 zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Versicherungsverträgen ergeben, sind im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI in den Abschnitten 4 Liquiditätsadäquanz und 6 Kreditrisiko sowie für den Sektor Versicherung in den Abschnitten 12 Versicherungstechnisches Risiko und 13 Marktrisiko enthalten.

Die im Risikobericht veröffentlichten Angaben sind inhaltlich Teil dieses Konzernanhangs.

F Sonstige Angaben

» 50 Eventualschulden

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Eventualschulden aus Beiträgen an den Abwicklungsfonds für CRR-Kreditinstitute	169	169
Eventualschulden für Prozessrisiken	10	10
Insgesamt	178	179

Die Eventualschulden aus Beiträgen an den Abwicklungsfonds für CRR-Kreditinstitute beinhalten unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen (Irrevocable Payment Commitments, IPC), die das Single Resolution Board (SRB) aufgrund von Anträgen auf Leistung einer Besicherung zur teilweisen Begleichung des Beitrags zur europäischen Bankenabgabe bewilligt hat. Hierfür werden vom DZ BANK Konzern Barsicherheiten in gleicher Höhe hinterlegt. Die übertragenen Sicherheiten sind in dem Bilanzposten Sonstige Aktiva, davon sonstige Forderungen, enthalten. Aufgrund eines nicht rechtskräftigen Urteils des Europäischen Gerichts (EuG) vom 25. Oktober 2023 in einem Rechtsstreit zwischen dem SRB und einem französischen Kreditinstitut besteht derzeit eine Rechtsunsicherheit darüber, ob die IPC mit dem Ausscheiden eines Instituts aus dem Anwendungsbereich des einheitlichen Abwicklungsmechanismus (insbesondere bei Rückgabe der Banklizenz) erlöschen und dem Institut die hierfür gestellten Barsicherheiten zurückgewährt werden, ohne dass das Institut den unwiderruflich zugesagten Betrag zahlen muss. Eine höchstrichterliche Klärung durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH) steht noch aus.

Darüber hinaus setzen sich die Eventualschulden für Prozessrisiken aus einer geringen Anzahl von Gerichtsverfahren zusammen, die auf unterschiedlichen Prozesssachverhalten beruhen. Wenn für bestimmte Ansprüche Rückstellungen gebildet wurden, sind keine Eventualschulden zu erfassen.

» 51 Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Finanzgarantien	11.980	11.441
Kreditbürgschaften und -garantien	5.435	5.345
Akkreditive	1.016	912
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	5.528	5.184
Kreditzusagen	79.899	81.886
Buchkredite an Kreditinstitute	28.617	30.073
Buchkredite an Kunden	37.733	37.644
Avalkredite	1.479	1.751
Akkreditive	264	297
Globallimite	11.807	12.120
Insgesamt	91.879	93.327

Die Angabe der Finanzgarantien und Kreditzusagen erfolgt in Höhe der Nominalwerte der jeweils eingegangenen Verpflichtungen.

» 52 Treuhandgeschäft

Das Treuhandvermögen beziehungsweise die Treuhandverbindlichkeiten belaufen sich zum 30. Juni 2024 auf 1.777 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.944 Mio. €).

» 53 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden nach Geschäftssegmenten

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2024

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank
Erlösarten			
Provisionserträge aus Wertpapiergeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäften	-	-	2
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Bauspargeschäft	17	-	-
Sonstige Provisionserträge	35	-	17
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	33	-
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	60	-
Sonstige betriebliche Erträge	23	-	3
Insgesamt	75	93	22
Geografische Hauptmärkte			
Deutschland	75	90	22
Übriges Europa	-	4	-
Übrige Welt	-	-	-
Insgesamt	75	93	22
Art der Umsatzvereinnahmung			
Zeitpunktbezogen	49	20	22
Zeitraumbezogen	27	73	-
Insgesamt	75	93	22

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	1.882	262	-	105	-	-48	2.202
	13	-	-	178	-	-2	190
	-	145	-	1	-	34	180
	-	59	4	-	-	34	99
	-	54	3	-	-	-1	55
	-	6	-	-	-	-	6
	-	-	-	-	-	-	17
	-	31	-	2	3	-1	87
	-	-	-	-	-	-1	32
	-	-	-	-	-	-	60
	7	-	-	-	-	10	43
	1.903	558	7	287	3	24	2.971
	1.404	518	7	26	3	16	2.161
	498	1	-	260	-	8	771
	-	40	-	-	-	-	40
	1.903	558	7	287	3	24	2.971
	167	201	5	102	3	21	590
	1.735	357	2	184	-	3	2.381
	1.903	558	7	287	3	24	2.971

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2023

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank
Erlösarten			
Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäften	-	-	2
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	18	-	-
Sonstige Provisionserträge	33	-	13
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	33	-
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	41	-
Sonstige betriebliche Erträge	25	-	4
Insgesamt	75	74	19
Geografische Hauptmärkte			
Deutschland	70	71	19
Übriges Europa	5	3	-
Übrige Welt	-	-	-
Insgesamt	75	74	19
Art der Umsatzvereinnahmung			
Zeitpunktbezogen	62	5	19
Zeitraumbezogen	12	69	-
Insgesamt	75	74	19

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	1.677	254	-	104	-	-46	1.989
	12	-	-	156	-	-2	167
	-	154	-	1	-	35	190
	-	59	3	-	-	26	91
	-	43	3	-	-	-1	44
	-	6	-	-	-	-	6
	-	-	-	-	-	-	18
	-	33	-	2	3	4	87
	-	-	-	-	-	-1	32
	-	-	-	-	-	-	41
	6	-	-	-	-	5	39
	1.695	549	7	263	3	18	2.704
	1.275	514	7	26	3	12	1.997
	420	-	-	238	-	6	672
	-	34	-	-	-	-	34
	1.695	549	7	263	3	18	2.704
	198	198	5	101	3	14	606
	1.497	351	2	163	-	4	2.098
	1.695	549	7	263	3	18	2.704

» 54 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vom Buchwert des Investment Property der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen werden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 27 Mio. € abgesetzt (31. Dezember 2023: 28 Mio. €). Bei den Zuwendungen handelt es sich um un- und niedrigverzinsliche beziehungsweise erlassbare Darlehen. Darüber hinaus werden Ertragszuschüsse in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

» 55 Beschäftigte

Der durchschnittliche Personalbestand beträgt nach Gruppen:

	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2023
Vollzeitbeschäftigte	26.008	26.093
Teilzeitbeschäftigte	7.653	7.431
Insgesamt	33.660	33.524

» 56 Vorstand

Uwe Fröhlich

(Co-Vorsitzender des Vorstands bis 30. Juni 2024)

Dr. Cornelius Riese

(Vorsitzender des Vorstands seit 1. Juli 2024)

(Co-Vorsitzender des Vorstands bis 30. Juni 2024)

Dezernent für GenoBanken/Verbund; Kommunikation & Marketing; Konzern-Revision; Recht; Strategie & Konzernentwicklung (inklusive Koordination Nachhaltigkeit)

Souâd Benkredda

Dezernentin für Kapitalmärkte Handel; Kapitalmärkte Institutionelle Kunden; Kapitalmärkte Privatkunden; Konzern-Treasury; Strukturierte Finanzierung

Uwe Berghaus

Dezernent für Firmenkundengeschäft Baden-Württemberg; Firmenkundengeschäft Bayern; Firmenkundengeschäft Nord und Ost; Firmenkundengeschäft West/Mitte; Investitionsförderung; Zentralbereich Firmenkunden

Dr. Christian Brauckmann

Dezernent für IT; Services & Organisation

Ulrike Brouzi

Dezernentin für Bank-Finzen; Compliance; Konzern-Finzen; Konzern-Finanz-Services

Johannes Koch

(Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2024)

Dezernent für Konzern-Personal; Research und Volkswirtschaft; Strategie & Konzernentwicklung (inklusive Koordination Nachhaltigkeit)

Michael Speth

Dezernent für Konzern-Risikocontrolling; Konzern-Risikosteuerung & Services; Kredit

Thomas Ullrich

Dezernent für Operations & Verwahrstelle; Payments & Accounts; Transaction Management

» 57 Aufsichtsrat

Henning Deneke-Jöhrens

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen

Ingo Stockhausen

(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Oberberg eG
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 16. Mai 2024)

Uwe Barth

Sprecher des Vorstands
Volksbank Freiburg eG

Pia Erning

Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Dr. Peter Hanker

Sprecher des Vorstands
Volksbank Mittelhessen eG

Pilar Herrero Lerma

Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Josef Hodrus

Sprecher des Vorstands
Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

Ulrich Birkenstock

(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Gerhard Walther

(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
seit 16. Mai 2024)
Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken Mitte eG

Heiner Beckmann

Leitender Angestellter
Vertriebsdirektor Süd-West
R+V Allgemeine Versicherung AG
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 16. Mai 2024)

Timm Häberle

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ludwigsburg eG

Andrea Hartmann

Angestellte
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Dr. Dierk Hirschel

Bereichsleiter Wirtschaftspolitik
ver.di Bundesverwaltung

Marija Kolak

Präsidentin
Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)

Sascha Monschauer

Vorsitzender des Vorstands
VR Bank RheinAhrEifel eG

Dr. Florian Müller

Mitglied des Vorstands
Volksbank Sauerland eG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 16. Mai 2024)

Wolfgang Nett

Vertriebsdirektor
Union Investment Privatfonds GmbH

Rolf Dieter Pogacar

Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG

Michael Sauer

Leiter Kunden- und Vertriebsdirektion Nord
R+V Allgemeine Versicherung AG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 16. Mai 2024)

Stephan Schack

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank eG, Itzehoe

Sigrid Stenzel

Freiberufliche Mitarbeiterin
ver.di Niedersachsen-Bremen

Kevin Voß

Gewerkschaftssekretär
Fachgruppe Bankgewerbe
ver.di Bundesverwaltung

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 20. August 2024

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Der Vorstand



Dr. Riese



Benkredda



Berghaus



Dr. Brauckmann



Brouzi



Koch



Speth



Ullrich

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Konzernanhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2024, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG, liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 20. August 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ralf Schmitz
Wirtschaftsprüfer



Kerstin Voeller
Wirtschaftsprüfer

Impressum

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

Postanschrift:
60265 Frankfurt am Main

Telefon +49 69 7447-01
Telefax +49 69 7447-1685
mail@dzbank.de
www.dzbank.de

Vorstand:
Dr. Cornelius Riese, Vorstandsvorsitzender
Souâd Benkredda
Uwe Berghaus
Dr. Christian Brauckmann
Ulrike Brouzi
Johannes Koch
Michael Speth
Thomas Ullrich

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Henning Deneke-Jöhrens

Dieser Halbjahresfinanzbericht ist im Internet
unter www.halbjahresfinanzbericht.dzbank.de
elektronisch abrufbar.

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

www.dzbank.de